Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 6. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 4

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Sie tagen wieder.

Die Kohlenstreik-Schiedsrichter. — „Langsam voran“ bleibt Programm.

Philadelphia, 6. Jan. Nachdem sie während der Feiertage Pause gemacht hatte, eröffnete die Kohlenstreik-Schiedsgerichts-Kommission heute ihre Verhandlungen wieder. Um 11 Uhr Vormittags begann die Sitzung. Der Gerichtssaal war wieder stark gefüllt, als die Kommissäre ihre Sitze einnahmen. Alle hervorragenden Anwälte, welche mit diesen Verhandlungen zu thun haben, waren zugegen, ausgenommen jedoch C. C. Darrow, den Hauptanwalt der organisirten Grubenarbeiter, welcher noch im Westen aufgehalten worden war.

Das erste Geschäft, welches aufs Tapet kam, war die Vorlegung der Lohn-Zusammenstellungen mehrerer der kleineren „unabhängigen“ Grubengesellschaften in der Hazletoner Region durch ihre Anwälte.

Man erwartet, daß reichlich ein Monat verstreichen wird, bis die Zeugen-Aussagen der Nicht-Gewerkschaftsarbeiter, der Grubenbesitzer selbst und dann die Widerlegungs-Aussagen der organisirten Grubenarbeiter entgegengenommen sind.

Der erste Zeuge, welcher heute aussagte, war John J. Williams, ein Gruben-Maschinist, der im Dienste der Lehigh & Wilkesbarre Coal Co. steht. Derselbe erzählte, wie er auf dem Weg zur Arbeit angegriffen und durchgeschlagen worden sei; doch konnte er nicht beschwören, daß die Streiker den Angriff verübt hatten.

Sheriff Schadt vom County Lackawanna verbreitete sich auf dem Zeugenstand ausführlich über seine Erfahrungen während des großen Streiks und über sein schließliches Ersuchen an den Gouverneur Stone um Miliz-Beistand. Der Sheriff sagte, bei mehreren Gelegenheiten habe ihm der Grubenarbeiter-Verbandspräsident Mitchell bei der Verhinderung von Unruhen Beistand geleistet.

Hr. Mitchell nahm den Sheriff ins Kreuzverhör, und der Letztere mußte zugeben, daß er etwa 50 Gehilfen anstellte, für welche die Grubengesellschaften bezahlt hatten. Er behauptete auch nicht, daß ein allgemeiner Zustand von Gesetzlosigkeit im County existirt habe; aber an einigen Lokalitäten, sagte er, habe eine Schreckensherrschaft bestanden.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 6. Jan. Das gestrige Votum im Abgeordnetenhause hatte gezeigt, daß die Vorlage zur Schaffung eines Generalstabes der Bundesarmee nicht die nöthige Zweidrittels-Mehrheit haben kann, um ihre Annahme unter Suspension der Geschäftsregeln zu sichern. Daher brachte der Geschäftsregeln-Ausschuß heute eine Spezial-Tagesordnung zur Erwägung der Vorlage ein. Es erhob sich kein Widerstand, und das Haus erörterte dann die Vorlage.

Washington, D. C., 6. Jan. Während der Erörterung von Routine-Geschäften im Senat setzte Taliaferro von Florida die Annahme einer Resolution durch, welche den Fischerei-Kommissär um alle Auskunft über die Schwammfischereien auswärtiger Länder ersucht, behufs weiterer Aufmunterung der Schwammfischer-Industrie im Staate Florida.

Dann wurde die Vest'sche Resolution berathen, welche den Finanz-Ausschuß anweist, eine Vorlage einzuberichten betreffs Aufhebung des Zolles auf Hartkohle. (Wie schon Culberson in seiner Resolution allgemeinhin gefordert hatte, während eine diesbezügliche Resolution von Lodge nur eine Aufhebung auf 90 Tage vorsieht.) Vest begründete seinen Antrag und sagte, dies sei keine Parteifrage mehr, sondern eine Humanitätsfrage. Lodge, sagte er, wolle nur eine homöopathische Dose des Heilmittels haben; in diesem Fall sei jedoch entschieden eine allopathische Dose erforderlich. Vest nannte das Dingley'sche Zollgesetz einen heiligen Elephanten.

Hoar hielt im Senat seine angekündigte „Trust“-Rede.

Washington, D. C., 6. Jan. Als Senator Hoar seine Trust-Rede beendet hatte, setzte Nelson von Minnesota seine Rede gegen die Dreistaaten-Vorlage fort.

Das Abgeordnetenhaus hieß nach längerer Debatte die Generalstabs-Vorlage mit 153 gegen 52 Stimmen gut.

Zur Förderung des Zuzuges nach Kalifornien.

St. Louis, 6. Jan. Die Southern Pacific- sowie die Union-Pacificbahn und die Anschluß-Linien machen bekannt, daß vom 15. Februar bis einschließlich zum 30. April eine sogenannte Kolonisten-Rate auf diesen Linien giltig sein soll. Die Fahrt von Chicago nach Plätzen in Kalifornien kostet während dieser Zeit $33, von Plätzen am Missourifluß — von Sioux City bis nach Kansas City einschließlich — sowie auch von Houston, Tex., dorthin $25, und von St. Louis, Memphis und New Orleans aus $30. Der Zweck diesr ermäßigten Fahrpreise soll sein, die Zuwanderung zu ermuthigen und sowohl Handwerks-Arbeit, wie allgemeine Arbeit für Städte an der kalifornischen Küste herbeizuziehen. Hr. W. G. Neimyer, der General-Agent für diese Linien, sagt, es würden Gewerkschafts-Arbeiter der richtigen Gattung gewünscht, und es würden im ganzen Staat Kalifornien die höchsten Löhne gezahlt.

Geheimnißvoller Tod.

Savanna, Ill., 6. Jan. Die 20jährige, hübsche und fashionabel gekleidete Frl. Nettie Paul von hier wurde zu Mishawaka, Ind., in einem Zimmer über der „City Bank“ als Leiche gefunden, mit einer Kugelwunde in der Brust. Die Geschichte ist noch in tiefes Geheimniß gehüllt.

Ausland.

Münchener Familienskandale.

Verführungs-Geschichten und ein unblutiges Duell.

München, 6. Jan. Die „gute Gesellschaft“ von Isar-Athen ist geradezu aus dem Häuschen. Es gibt in ihr augenblicklich nur ein Gesprächs-Thema: Das ist die Skandal-Affäre des Landesgerichtsraths Guggenheimer. Derselbe hatte die Frau des belgischen Generalkonsuls L. Steub verführt. Diese Ehe wurde getrennt, und der Landesgerichtsrath und der Generalkonsul fochten ein Duell aus; dasselbe verlief unblutig, wird aber demnächst vor dem hiesigen Gericht zur strafrechtlichen Verhandlung kommen.

An der Stätte wo Rath Guggenheimer so oft zu Gerichte saß, wird er sich nun selber als Angeklagter zu verantworten haben! Er ist selber seit Kurzem geschieden, und seine Scheidung erregte riesiges Aufsehen, da durch die betreffenden Verhandlungen vor Gericht unzweifelhaft dargethan wurde, daß nicht nur Frau Guggenheimer, sondern auch ihre Tochter von dem bekannten Tenorsänger Heinrich Vogl verführt worden waren.

Die Venezolanische Frage.

Berlin, 6. Jan. Die gemeinsame Antwort der Mächte auf Castros bedingte Annahme des Schiedsgerichts-Vorschlages wurde den amerikanischen Botschaften in Berlin und London übergeben. Sie sucht, den Weg auch für eine etwaige Schlichtung ohne Schiedsgericht zu ebnen. Die Mächte geben aber keinen ihrer Vorbehalte auf.

Berlin, 6. Jan. Die venezolanischen Schiffe, welche der Kommodore Scheder neuerdings zu Porto Cabello weggenommen hat, sind ohne Ausnahme Privat-Eigenthum, und obwohl ihre Wegnahme nicht dem Buchstaben der internationalen Bestimmungen zuwiderläuft, wird sie von der „Vossischen Zeitung“ als barbarisch und mit früheren Erklärungen des Reichskanzlers in Widerspruch stehend, bezeichnet.

Caracas, 5. Jan. Die, von Curassao aus in die Welt gesetzte Angabe, daß die venezolanischen Regierungstruppen acht Meilen von hier eine Niederlage durch die Revolutionäre erlitten hätten, ist absolut grundlos.

Washington, D. C., 6. Jan. Das Flotten-Departement ist benachrichtigt worden, daß das Kanonenboot „Marietta“, welches mehrere Tage im Hafen von Curassao lag und Kohle und Vorräthe einnahm, von dort abgefahren ist, um seinen Wachdienst im Hafen von La Guaira wieder aufzunehmen, wo es auch schon längere Zeit vorher nach den Interessen der Amerikaner gesehen hatte, bis es Kohlenmangels halber wegfahren mußte.

Berlin, 6. Jan. Die Frage einer Aufhebung der Sperre über venezolanische Häfen wird erst dann wieder eröffnet werden, wenn Präsident Castro auch die Vorbehalte der verbündeten Mächte zum Schiedsgerichts-Vorschlag vollständig angenommen hat.

Die, vom Auswärtigen Amte heute erlassene Note läßt den Stand der Dinge unverändert.

Die Sagasta-Leichenfeier.

Madrid, 6. Jan. Das Kabinet beschloß heute, für den, gestern Nacht verstorbenen Ex-Premierminister Sagasta (worüber auf der Innenseite berichtet wurde) ein Staats-Begräbniß zu veranstalten, ähnlich demjenigen für den früheren Premierminister Canovas del Castillo.

Die Leiche wird einbalsamirt und in der Abgeordnetenkammer aufgebahrt werden. Der Trauergottesdienst wird erst am Freitag stattfinden, zunächst im Pantheon und dann in der Antocha-Kirche, wo auch die Beerdigung der Leiche erfolgen wird.

Boeren ehren Chamberlain.

Pretoria, Transvaal, 6. Jan. Die Zweifel darüber, ob die Boeren an den Unterhandlungen zu Ehren des britischen Kolonialsekretärs Chamberlain theilnehmen würden, wurden durch das Erscheinen der Generäle Botha, Delarey, Cronje und Smuts bei einer Gartenpartie gehoben. Im Uebrigen betheiligten sich die Boeren von der Stadt nur schwach.

Frau Chamberlain, welche ihren Gatten bei seiner Versöhnungs-Mission taktvoll unterstützt, unterhielt sich lange mit General Cronje.

Hochfluthen in Belgien.

Brüssel, 6. Jan. Starke Regengüsse verursachten im mittleren Belgien bedenkliche Ueberschwemmungen.

Militär-Jubiläen.

Dresden, 6. Jan. Die sächsischen Generäle a. D. v. Carlowitz, v. Schubert, v. Troszky und Jahr feierten den 60. Jahrestag ihres Eintrittes in die königlich sächsische Armee.

Berlin, 6. Jan. Der Generalleutnant von Weihern feierte hier seinen 70. Geburtstag. Am 1. Oktober 1900 beging er sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er ging aus dem Garde-Husaren-Regiment hervor, stand im 2. Garde-Dragoner-Regiment, im 6. Dragoner-, 13. und 10. Husaren-Regiment, kommandirte das 4. Dragoner-Regiment, die 4. und 7. Kavallerie-Brigade. Bei Sedan wurde er schwer verwundet. 1889 nahm er seinen Abschied und lebt seitdem hier. Er ist auch Verfasser vieler militärischer Schriften.

In Abrede gestellt.

Berlin, 6. Jan. Freiherr v. Cramm-Burgdorf, der Vertreter Braunschweigs am Berliner Hofe, erklärt die Angabe, daß Prinz Heinrich von Preußen nächstdem Regent von Braunschweig werden solle, für völlig grundlos.

Er fügt hinzu, daß der jetzige Regent, Prinz Albrecht von Preußen (welcher vom Braunschweiger Landtag gewählt, nicht vom Kaiser ernannt wurde) derzeit nicht daran denke, abzudanken, und daß auch sein Gesundheitszustand ein vortrefflicher sei.

Marconi's Verdienste anerkannt.

Berlin, 6. Jan. Marconis erfolgreiches drahtloses Telegraphiren über den Ozean wird hier neidlos bewundert. Alles lobt seine, nie geahnten Erfolge. Allerdings wird hervorgehoben, daß ein großer Theil der Erfolge dem Straßburger Professor Ferdinand Braun gebührt, da Marconi den, zuerst von Braun praktisch verwendeten geschlossenen elektrischen Schwingungskreis aus Leydener Flaschen zur Erzeugung der Funkenwellen benutzte.

Deutschland und die St. Louis-Ausstellung.

Berlin, 6. Jan. Dem Reichskommissär für die St. Louiser Weltausstellung ist die Summe von 375,000 Dollars zur Verfügung gestellt worden, für die deutsche Ausstellung in St. Louis.

Man hatte 625,000 bis 750,000 Dollars verlangt.

Polnischer Damen-Turnverein.

Berlin, 6. Jan. Als sechster polnischer Frauenverein ist hier ein weiblicher Turnverein (Sokol) in's Leben gerufen. Die Gesammtzahl der polnischen Vereine in Berlin beträgt außer den sozialistischen und religiösen bereits 62.

Baltrusch-Affäre hat ein Nachspiel.

Königsberg, 6. Jan. Die Staatsanwaltschaft in Insterburg hat nunmehr gegen den Redakteur, den Verleger und einen Berichterstatter der „Ostdeutschen Rundschau“, sowie den Kassenrendanten Korig in Insterburg das Strafverfahren wegen Beleidigung der Militärbehörden eingeleitet. Die Genannten hatten seinerzeit behauptet, der Kanonier Baltrusch sei von seinen Kameraden in Gumbinnen im August v. J. gemißhandelt und getödtet worden, während die öffentlichen Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Insterberg ergeben haben, daß Baltrusch in großer Trunkenheit verunglückt war.

Ehrung für Professor v. Esmarch geplant.

Kiel, 6. Jan. Für den 80. Geburtstag Johann Friedrich August v. Esmarchs am 9. d. M. wird hier ein großes Fest arrangirt, an welchem auch Prinz Heinrich mit Gemahlin theilnehmen wird. Der berühmte Professor wird bei dieser Gelegenheit durch Ovationen aus fast allen Theilen der Welt ausgezeichnet werden. Der Professor ist bekanntlich mit einer Tante der Kaiserin verheirathet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Ist es der Rechte?

Der 24 Jahre alte Charles Radtke wurde heute Mittag von Polizisten der Zentral-Bezirkswache an der Ecke von Polk und State Str. verhaftet. Bei der an ihm nachher vorgenommenen Körpervisitation wurden vier kleine Packete ungefaßter Juwelen vorgefunden, über deren rechtmäßige Erlangung er sich nicht ausweisen konnte. Die Polizei gibt sich jetzt dem Glauben hin, in ihm einen der Spitzbuben erwischt zu haben, die vor Kurzem in St. Joseph, Michigan, einen Schmucksachenladen erbrachen und reiche Beute machten. Die dortige Polizeibehörde wurde von Radtkes Verhaftung benachrichtigt.

Leset die „Sonntagpost“

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer, Minimaltemperatur etwas unter dem Gefrierpunkt, am Mittwoch Abend wahrscheinlich kälter. Heute Abend Südweststurm, der am Mittwoch nach Nordwesten umschlägt.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, heute Abend wärmer. An Stärke zunehmender Südwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, steigende Luftwärme. Südweststurm.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, im nördlichen Theil Schneegestöber, am Mittwoch Abend wahrscheinlich kälter, im südlichen Theil. An Stärke zunehmender Südwestwind.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, Schneegestöber im nördlichen Theil. Heute Abend wärmer, am Mittwoch kälter im westlichen Theil. Südweststurm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 18 Grad; Morgens 6 Uhr 16 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Wieder ein Hotelbrand

Eine Frau und zwei Töchter erstickt und verbrannt.

Sprang in den Tod.

Die Katastrophe forderte im Ganzen vier Menschenleben.

Zigarette die Ursache.

Hausknecht Clemons verhaftet. — Seine Aussagen widersprechen denen des Apothekers Conradi. — Das Somerset-Hotel 12. Str. und Wabash Ave. der Schauplatz des gräßlichen Unglücks. — Kaltblütiger Fahrstuhlwärter rettet viele Gäste. — Holzwerk brannte wie Zunder. — Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Noch sind die grauenhaften Auftritte gelegentlich des Brandes in der Menschenfalle Lincoln Hotel, an der Madison Str., zwischen Fifth Avenue und La Salle Straße, frisch im Gedächtniß, und schon wieder wird es zur traurigen Pflicht, über ein Brandunglück in einem Hotel zu berichten, bei dem eine Frau und ihre drei blühenden Töchter auf schauerliche Weise den Tod fanden! Durch eine fortgeworfene brennende Zigarette ist, wie man vermuthet, das Feuer entstanden, welches so verhängnißvolle Folgen haben sollte.

Die Todten:

Frau Margaret Saunders, 42 Jahre alt.

Ihre drei Töchter:

Ethel Saunders, 23 Jahre, sprang aus dem Fenster und starb in der Ambulanz.

Rita Saunders, 12 Jahre alt.

Lilian Saunders, 9 Jahre alt.

Die Verletzten:

T. W. Parker, Zimmer 416. Sprang auf das zwei Stockwerk tiefere Dach eines Nachbarhauses. Bruch des Fußgelenks und innerlich verletzt.

Emile Sancacz, Zimmer 581. Auf der Flucht durch die Korridore durch Glassplitter verletzt; nicht gefährlich.

C. A. Wrightman, Zimmer 517. — Half Frauen bei der Flucht und wurde im Gesicht und an den Händen von Glassplittern verletzt.

Wm. Pears, Neger, Fahrstuhlwärter. Vom Rauch schwer mitgenommen und von Glassplittern verwundet.

Im Somerset Hotel, 12. Str. und Wabash Ave., lagen heute früh um 5 Uhr alle Gäste, bis auf einen, in tiefem Schlaf, als plötzlich der Ruf „Feuer!“ erscholl. Dichte Rauchwolken hüllten das fünfte Stockwerk ein, und die Gäste vermochten sich nur zum Theil durch die Flammen und den Rauch den Weg zur Freiheit zu bahnen.

In einem Zimmer des fünften Stockwerkes schliefen Frau Saunders und ihre zwei jüngeren Töchter, in einem Nebenzimmer die dritte und älteste. Als sie erwachten, stand Alles um sie herum in lichten Flammen. Die älteste Tochter sprang, nur nothdürftig bekleidet, auf die Fensterbank, einen Augenblick zögerte sie und dann wagte sie den furchtbaren Sprung in die Tiefe. Sie schlug mit der Brust und dem Kopf auf den Seitenweg auf und wurde von Wm. Clemons, der nur wenige Schritte von der Stelle entfernt war, in die gegenüberliegende Office von Dr. Cornelius Mackey getragen, welcher ihren Zustand als hoffnungslos bezeichnete. Die Unglückliche starb auf der Fahrt nach dem Nothfall-Hospital. Gleich nach Frl. Saunders erschien an einem Nebenfenster, eines der Kinder unter'm Arm, Frau Saunders, ließ sich an der Außenseite hinab, kletterte dann aber mit fast übermenschlicher Anstrengung in das Zimmer zurück, und dort fand man sie erstickt, halb verbrannt, auf dem Boden liegen, während die Töchter, sich umschlungen haltend, auf dem Bettrande saßen. Die Kinder waren vermuthlich erstickt und dann theilweise verbrannt. Die Leichen wurden nach Rolstons Todtenkammer, Nr. 22 Adams Str., gebracht.

Die Gäste des gegenüberliegenden Hotels Vickery, welche durch das Heranrasseln der Spritzen aus dem Schlafe geweckt worden waren, waren zum Theil Augenzeugen der erschütternden Szene. Sie sahen die arme Frau mit dem Kind unter dem Arm aus dem Fenster klettern und dann sich einen Augenblick festhalten. Eine dichte Rauchwolke verhüllte gleich darauf den Ausblick, und als der Rauch sich verzogen hatte, waren Frau und Kind verschwunden.

Das Bett in dem Zimmer, welches Frl. Saunders bewohnte, war vollständig verbrannt, ein an „Frl. Ethel Saunders, 2535 Indiana Ave.“, gerichteter Brief, welcher auf dem Tische lag, war aber unversehrt und führte zur Feststellung des Namens der Verunglückten.

T. W. Parker hatte das Zimmer 416 in demselben Stockwerk inne. Er erwachte infolge lauter Schläge an die Thür. Schnell aufspringend, suchte der Mann nach seinen Kleidern, da klirrte die Scheibe in dem Fenster über seiner Thür und eine Flamme schoß in das Zimmer. In der nächsten Minute füllte sich der Raum mit Rauch. Parker öffnete nun das Fenster u. sprang hinaus. Er fiel auf das, zwei Stockwerke niedrigere, Dach des Nachbarhauses, 571 Wabash Ave., in welchem sich das „Boston Restaurant“ befindet. Dabei brach er das rechte Fußgelenk und erlitt innerlich Verletzungen. Er blieb jedoch bei Besinnung und sah nun die Flammen aus mehreren Fenstern an der Hinterseite des Gebäudes schlagen. Seine Hilferufe verhallten in dem allgemeinen Lärm. Da stiegen zwei Feuerwehrleute, Michael Beaver und T. Dillon von der Spritzenabtheilung Nr. 1, auf Leitern auf das Dach und fanden Parker. Sie trugen den hilflos am Boden Liegenden auf die Straße, wo die Polizei für seine Ueberbringung nach einem Hospital sorgte.

Kaum war der Ruf „Feuer“ laut geworden, als der Fahrstuhlwärter Pears, welcher im Fahrstuhl im Erdgeschoß eingeschlafen war, erwachte. Sofort fuhr er in die obersten Stockwerke des Gebäudes. Dichter Rauch zwang ihn, beim fünften Stockwerk zurückzufahren, aber im vierten nahm er bereits zahlreiche Gäste auf und brachte sie in Sicherheit. Er fuhr so schnell, daß der Fahrstuhl mit großer Heftigkeit auf dem Boden aufstieß und eine Glasscheibe zersplittert wurde. Obgleich die Scherben ihm die Hände zerschnitten und der Rauch ihm den Athem raubte, fuhr der tapfere Jüngling wieder in die Höhe und immer wieder brachte er Schaaren von Gästen in Sicherheit. Viele flüchteten im Nachtgewande, vermochten aber bald in die verlassenen Gemächer zurückzukehren, nachdem die Feuerwehr die Flammen erstickt hatte.

Emile Sancacz bewohnte das Zimmer 581 im fünften Stockwerk. Herr Sancacz wurde, als er nach der Treppe tastete, von Glassplittern verletzt, auch C. A. Wrightman, Zimmer 517, erlitt Schnittwunden an den Händen und im Gesicht, als er mehrere weibliche Gäste von jenem Stockwerk herabgeleitete.

Als das Feuer entdeckt wurde, befand sich nur ein Gast, der vorgenannte Wm. Clemons, auf den Beinen. Dieser war, wie Polizeisergeant Duffy mittheilt, nach einer benachbarten Apotheke gegangen und befand sich auf der Rückkehr nach seinem Zimmer. Hotel-Clerk Frank Cline war in der Geschäftsstelle im ersten Stockwerk, der Fahrstuhlwärter Pears schlief im Fahrstuhl, welcher sich im Hintertheil des Gebäudes, in der Nähe der ausgebrannten Zimmer, befindet. Hinter dem Fahrstuhlschacht zieht sich ein, wie ein lateinisches L gebauter Gang hin, auf den die Zimmer von Clemons, Frau Saunders und anderen Gästen stoßen. Der Gang war schmal und mündete an der Treppe.

Clemons behauptet, das Feuer sei in seinem Zimmer ausgebrochen, wie, wisse er nicht. Daraufhin nahm Sergeant Duffy ihn in Haft.

„Ich bin im Chicago Athletic Club als Hausknecht angestellt,“ erklärte Clemons. „Ich kam letzte Nacht kurz vor 2½ Uhr heim. Ich konnte nicht schlafen, kleidete mich schließlich wieder an und begab mich nach der Apotheke der Gebrüder Konradi auf der anderen Seite der Straße. Etwa 45 Minuten später kehrte ich zurück. Als ich bis zum dritten Stockwerk gelangt war, hörte ich Jemand „Feuer!“ rufen. Ich packte einen Besen und hämmerte damit an die Thüren der Gäste. Als ich mein Zimmer betrat, sah ich das Bett in Flammen stehen. Ich lief dann eiligst auf die Straße. Dort sah ich eine Frau aus dem fünften Stockwerk springen. Ich schleppte sie nach der Office von Dr. Mackey, welcher erklärte, die Frau liege im Sterben. Die Polizei brachte sie dann fort. Die Frau schlug wenige Schritte von mir auf“

Clemons wurde vor dem Hotel verhaftet. Auf Grund seiner Aussage und anderer Ermittelungen hin kam die Polizei zur Annahme, daß eine fortgeworfene brennende Zigarette das Feuer verursachte. Clemons ist angeblich ein starker Zigarettenraucher, und da er sich so kurze Zeit vor Ausbruch des Feuers im Gebäude befand, so vermuthet man, daß er zufällig das Bett in Brand steckte. Clemons stellte in Abrede, heute Morgen in seinem Zimmer geraucht zu haben. Sein Zimmer grenzte an das der Frau Saunder. Diese beiden Räume sind vollständig ausgebrannt, das von Frl. Saunders theilweise. Das Feuer richtete einen Schaden von etwa $2000 an.

Herr Konradi, der Geschäftsführer der Apotheke, welche Clemons besucht haben will, erklärt, er habe das Feuer erst bemerkt, als die Spritzen eingetroffen seien. Soweit er oder sein Nachtclerk sich zu entsinnen vermöchten, sei ein Mann von der Beschreibung von Clemons nicht in der Apotheke gewesen.

Die Frau und Mädchen in jenen Zimmern hätten sich leicht retten können, hätten sie nicht den Kopf verloren, denn ganz in der Nähe waren der Fahrstuhl, die Treppe und auch eine Rettungsleiter. Die Feuerwehr erklärt, daß sie viel schneller hätte eingreifen können, wäre die Meldung vom nächsten Alarmkasten erfolgt. So wäre sie erst nach der 12. Str. und Michigan Avenue gefahren.

In den acht Stockwerken des Gebäudes wohnten 75 beständige Gäste. Fünfzehn weitere waren Montag Abend dahin gekommen. Frau Saunders und Clemons wohnten schon längere Zeit in dem Hause.

Das Feuer hatte augenscheinlich schon längere Zeit gebrannt, ehe es entdeckt wurde. Das ganze Zimmer brannte lichterloh, als Clemons einzudringen versuchte. Gleich darauf brannte auch die dünne, hölzerne Scheidewand zwischen den Zimmern von Clemons und Frau Saunders. Als die Flammen in den Gang schlugen, war die Hitze eine derartige, daß die Wandbekleidung und die Fußböden, aus Fichtenholz, sofort in Brand geriethen. Man glaubt, daß Frau Saunders erst jetzt aufwachte. Die beiden Kinder fanden wohl einen schnellen Tod und auch die Qual der armen Frau dauerte wahrscheinlich nur wenige Sekunden.

Das Gebäude gehört dem Peck'schen Nachlaß; Frau R. P. Zimmermann ist die Eigenthümerin des Hotels; bei dessen Leitung halfen ihre beiden Söhne, welche, wie auch das Dienstpersonal, bei der Rettung der Gäste nach besten Kräften halfen. Frau Zimmermann selbst ist in ärztlicher Behandlung und hat bislang keine Erklärung abzugeben vermocht.

Frau Saunders war die Gattin von Edward Saunders, einem Kutscher der Frau L. W. Biddle, 2535 Indiana Avenue. Seit acht Wochen wohnte sie im Somerset Hotel. Heute wollte sie mit ihren drei Töchtern nach Toronto, Kanada, abreisen. Der Gatte und ein siebzehnjähriger Sohn, Albert, haben die Kutscherwohnung hinter dem Biddle'schen Hause inne. Als Saunders von dem furchtbaren Unglück hörte, welches ihn betroffen hatte, brach er weinend zusammen und erst nach längerer Zeit war er im Stande, sich nach dem Rolston'schen Geschäft zu begeben, um die Leichen seiner vier Angehörigen zu identifiziren. „Ich weiß, daß das meine Frau und Töchter sind,“ sagte er auf dem Wege dorthin. „Meine Frau war seit langer Zeit nervenleidend und befand sich daher viel auf Reisen. Deshalb haben wir auch die Haushaltung aufgelöst; meine Frau und die beiden jüngsten Töchter wohnten seit acht Wochen in dem Hotel. Ethel war bei mir. Sonntag wurde sie krank und zog zur Mutter. Ich war gestern Abend bis 9 Uhr bei ihnen. Meine Frau wollte heute nach ihrer alten Heimath, Toronto, abreisen, um die beiden jüngsten Kinder dort in die Schule zu schicken. Ethel sollte sie begleiten.“

M. Bruggemeier, der Anwalt der Frau Zimmermann, weist darauf hin, daß die Todte sich als Frau E. T. Perry in's Fremdenbuch eingetragen habe, und daß er glaube, daß die Familie Perry heiße.

Folgende Gäste stiegen gestern Abend in dem Hotel ab:

Thomas Murphy;
W. B. Featherstone, Toledo;
Charles S. Harper, Indianapolis;
J. P. Cote, Cleveland;
Arthur Drew, Denver;
C. C. Jones und Frau;
F. E. Brown, Boston;
J. W. Potter, Caledonia, Minn.;
F. L. Hayes;
Frau S. Lutz, Plattsmouth, Nebr.;
P. H. Rolston, Park Row, New York;
E. C. Summers und Frau;
L. Greenburg, Davenport;
R. J. Bratton, Ridge Farm, Ill.;
George Umstead;
W. F. Warwick, Chillicothe, O.

Der amtliche Leichenbeschauer, Herr Traeger, stellt eine gründliche Untersuchung des Brandunglücks in Aussicht; er warte nur einen genaueren Bericht der Polizei ab. Später besuchte Herr Traeger die Rolston'sche Leichenkammer und nahm die vier Todten in Augenschein. Darauf begab er sich zur Brandstätte. „Wir sind soeben mit der Untersuchung des letzten Hotelbrandes fertig geworden und hatten gehofft, jetzt eine Zeitlang wenigstens Ruhe zu haben,“ sagte er.

Die Besitzer des Somerset Hotels und das Bauamt liegen zur Zeit mit einander, vor Friedensrichter Gibbons, im Prozeß, infolge einer Anordnung des Bauamtes bezüglich des Gebäudes, welche wie folgt lautet:

„8. Oktober 1902. T. O'Shea, Hilfskommissär. Werther Herr! Ich habe heute den Passagier-Fahrstuhl im Gebäude 575 Wabash Ave. (Somerset Hotel, W. L. Pecks Erben, Eigenthümer) untersucht. Ich fand den Fahrstuhl und die Maschinerie in gutem Zustande. Der Aufzugsschacht ist in Widerspruch mit den Paragraphen 200 und 201 der Bauvorschriften angelegt, und es ist kein Schutz gegen die Ausbreitung eines Feuers vorgesehen. Der Fahrstuhlschacht und die Treppe liegen neben einander, und das macht es im Fall eines Feuers schwierig, die Treppe zu benützen. Es ist ein Gebäude von gewöhnlicher Bauart. Es sind zwei Rettungsleitern und eine Treppe vorhanden. Das Gebäude ist acht Stockwerke hoch. Habe zehn Tage Frist zur Ausführung der baulichen Veränderungen gegeben.

G. E. Price, Inspektor.“

Erst zwei Monate später reichte das Bauamt eine Klage gegen die Hotelbesitzer ein, und die Verhandlung ist bereits dreimal verschoben worden.

Saunders erklärte der Polizei heute Mittag, daß er aus persönlichen Gründen wegen eines Prozesses den Namen Perry abgelegt und sich Saunders genannt habe, als er mit seiner Familie von Kanada nach hier gekommen sei. Seine Frau habe, im Begriff, nach Kanada zurückzukehren, den wahren Namen wohl wieder angenommen

Ganze Familie erstickt.

Albert Finkelstein, Frau und zwei Kinder durch Leuchtgas getödtet.

Unfall scheint vorzuliegen.

Leuchtgas verursachte letzte Nacht den Tod einer ganzen Familie.

Die Leichen von vier Personen wurden heute Nachmittag in den Hinterzimmern des Hauses 112 Liberty Str. gefunden. Die Spitze eines Gashahns in der Küche lag auf dem Boden und das Gas war angedreht. Alle Räume waren mit Gas gefüllt.

Die Todten sind: Albert Finkelstein, 50 Jahre alt; Etta Finkelstein, seine Frau, 50 Jahre alt; Jesse Finkelstein, 7 Jahre alt, ein Enkel; Annie Finkelstein, 16 Jahre alt, eine Tochter.

Finkelstein war ein Hausirer und besaß im Ghetto angeblich viel Grundeigenthum. In letzterer Zeit hatte er nur wenig gearbeitet, hatte es auch nicht nöthig, da er reich war. Gestern Abend hatte die Familie noch Besuch und war recht fröhlich.

Ein Freund war heute Morgen mehrere Male am Hause, um ein Pferd abzuholen, das er in Finkelsteins Stall gelassen hatte, erhielt keine Antwort und holte schließlich Michael Berger, 167 14. Str. Dieser stieg durch ein Fenster ein und fand das Ehepaar todt im Bette liegen. In einem anderen Zimmer lagen der Knabe und das Mädchen, dieses auf dem Fußboden, anscheinend noch am Leben. Belebungsversuche erwiesen sich aber als fruchtlos. Die Polizei schließt auf Unfall, und der Ansicht sind auch die Freunde der Familie.

Um gerichtlichen Schutz.

Mascagni reicht ein Gesuch im Kreisgericht ein.

Pietro Mascagni reichte heute im Kreisgericht ein Gesuch des Inhaltes ein, seinen früheren Geschäftsleiter Richard Heard anzuhalten, eine Abrechnung über die als Erträgniß der Konzerttour vereinnahmten und noch in seinem Besitze befindlichen Gelder abzulegen. Ferner soll es George R. Loomis und Loland S. Bobbins durch einen Einhaltsbefehl untersagt werden, Mascagni weiterhin durch Garnishee-Prozesse zu verfolgen, welche sie, als Gläubiger von Heard, gegen Mascagni angestrengt haben. Wie es in der Klageschrift heißt, haben sie thatsächlich keine Forderungen gegen Heard, sondern die Prozesse seien nur darauf berechnet, Mascagni Schwierigkeiten und Ungelegenheiten zu verursachen.

Vor den Augen des Vaters.

Leonard Moß von einem Zuge getödtet.

Der zehnjährige Leonard Moß, 6918 Harvard Ave., wurde gestern Abend an der 69. Str. von einer Rangirlokomotive der Gürtelbahn getödtet. Der Knabe überschritt in Begleitung seines Vaters, des Kohlenhändlers Geo. H. Moß, 418 W. 69. Str., und seines Bruders Clarence die Bahngeleise an jener Straße, als eine Rangirmaschine hinter einem dort haltenden Frachtzuge hervorsauste und den armen Knaben erfaßte. Die Leiche wurde nach dem Leichenbestattungsgeschäft Nr. 609 W. 69. Str. gebracht.

Die Durchbrenner ermittelt.

Aus London, in der kanadischen Provinz Ontario, lief heute Mittag in der Polizeihauptwache telegraphisch die Nachricht ein, daß Nellie Asforr und ihr angeblicher Entführer Salomon Skoff dort festgenommen worden seien. Das erst fünfzehn Jahre alte Mädchen hatte sich am Neujahrsabend aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 85 W. Polk Str., heimlich entfernt und war zuletzt am Bahnhof, an Polk und Dearborn Str., in Gesellschaft eines Mannes gesehen worden, dessen Personalbeschreibung auf den 40jährigen Hausirer Skoff vollständig paßt. Skoff, eine im Ghetto bekannte Persönlichkeit, war und blieb bis heute ebenfalls verschwunden. Die Durchbrenner sollen, nach des Polizeichefs Geheiß, unter polizeilicher Bewachung unverzüglich „heimgeholt“ werden.

Zu Gunsten der Parkverwaltung.

Im Widerspruch zu dem vom Gerichtsreferenten Stein abgegebenen Gutachten hat Richter Holdom heute das Uferland zwischen Bellevue Place und Indiana Straße der Lincoln Parkverwaltung zugesprochen. Der Besitztitel der Parkbehörde war angefochten worden von Bruce B. Barney auf Grund vermeintlicher Uferrechte, welche derselbe aus dem Umstande ableitet, daß er durch Kauf in den Besitz des Grundstückes Nr. 7 Bellevue Place gelangt ist. Diesem Grundstücke gegenüber ist nämlich das Uferland theils angeschwemmt, theils durch Auffüllung dem See abgewonnen worden.

— Angesteckt. — Hausfrau (zum neuen Mädchen): „Aber Marie, Sie sind doch entsetzlich vergeßlich!“ — Köchin: „Ja, verzeihen gnädige Frau, ich war einmal drei Jahre bei einem Professor in Stellung.“

Man lebt so hin...

Von The von Rom.

(5. Fortsetzung.)

„Bitte, nicht! Ich hörte unten, daß Papa es verboten hat", sagte Käthe, „ich habe deshalb lautlos und ungenirt meinen Hunger gestillt und vernahm eben Ihr Spiel — da konnte ich nicht widerstehen. — Wenn Vater das wüßte!"

„Ach, der ist im Rauchzimmer, ich hörte gerade, wie der Oberst um die Rangliste bat — da sind die Herren für zwei Stunden versorgt. — Aber warten Sie einmal . . . bleiben Sie ganz ruhig in der Ecke —" ehe Käthe begriff, eilte Emmy in den Salon.

„Liebe Frau Oberstleutnant, ich habe da drin einen herrlichen Fund gemacht — würden Sie die große Güte haben und die Mappe einmal nachsehen, ob Sie erlauben, einiges daraus heute Abend mitzunehmen? Nein — herbringen thue ich sie nicht — Sie wissen, unser Fest ist ein Geheimniß, keine der Damen darf gucken!"

Erstaunt ging die Hausfrau in's Boudoir, und während Frau von Bose den Damen allerhand erzählte, hatten Mutter und Tochter Zeit zur Begrüßung.

„Muttchen, mein liebes Muttchen!"

„Mein Goldkind! Wie siehst du aus? Du bist doch nicht krank?"

„Bewahre — habe ein bißchen viel gearbeitet — das thut aber nichts! Du wirst staunen und froh sein!"

„Gut bestanden, Liebling? Natürlich! Aber ach, Vater ist so böse über dein spätes Telegramm — warum hast du —"

„Aber Muttchen, bis Zwei dauerte das Examen und dann hatte ich noch eine Unterredung mit dem Schulrath und Rektor, und — ach, ich war so glücklich, es drängte mich nach Hause, euch alles mündlich zu berichten. Daß ihr gerade ein Pecco habt, konnte ich doch nicht wissen —"

„Pst — daß der Vater das nicht hört — ich muß nun hinein, hoffentlich gehen sie bald! Laß dir von Bertha zu essen geben —"

„Habe ich schon, Muttchen — ich hatte solchen Hunger! Seit früh nichts genossen!"

„Ach, du Armes! Lege dich auf Rosas Bett hin!" — —

„Nein, Herr Bückler, Sie dürfen nicht hinein, ich habe Staatsgeheimnisse mit Ihrer Gattin!" tönte Emmys Stimme laut an der Thüre — Käthe beeilte sich, fortzukommen, und Frau Bückler trat verwirrt in den Salon.

„Nicht wahr, ich habe recht", rief Emmy fröhlich, „die Frau Oberstleutnant ist ganz entsetzt von meiner Idee — freilich, das eine Bild ist ein bißchen shocking, aber wenn man das ändert" — sie ging rasch auf die Hausfrau zu, „dann hat auch Herr Bückler nichts dagegen. Aber nichts verrathen, bitte!"

Der Hausherr drohte lachend der reizenden Frau.

„Meine Gnädige, wollen Sie auch noch meine brave Gattin gegen mich hetzen? Meine Töchter schwören ja schon auf Sie und machen mich zum Kinderspott!"

„Was!" rief Emmy entrüstet, „Sie machen mir Vorwürfe! Haben Sie mir auf dem letzten Maskenballe nicht ewige Liebe und Treue geschworen? Ist das nicht hervorragend tugendhaft von mir, wenn ich mich auch um die Liebe und Treue Ihrer Familie bemühe!?"

„Ich strecke die Waffen, gnädige Frau", sagte Bückler lachend und küßte ihre Hand.

„Natürlich", sagte Emmy, „der chevalier sans peur et sans reproche streckt stets die Waffen vor der Schwachheit — Sie bleiben sich eben stets treu, Herr Ritter!" Und sie dachte daran, wie Weib und Kinder vor diesem Manne zitterten.

Nun die Herren kamen, verabschiedete man sich allgemein; als einige Junggesellen noch Miene zum Bleiben machten, winkte Emmy Herrn von Malten.

„Sorgen Sie, daß alle gehen, bitte — Fräulein Käthe ist angekommen und die arme Frau Bückler möchte doch ihre Tochter begrüßen. Kommen Sie mit, wir trinken alle noch einen Eiskaffee oder einen Grog im Wiener Café."

„Sobald Herren da sind, wird Frau von Bose wieder lebendig", flüsterte eine mißvergnügte Leutnantsgattin.

„Sie ist eben eine Herrendame, wie unsre Oberstin sagt", meinte eine andere, einen Seufzer unterdrückend.

Margarethe räumte die Gläser und Aschenbecher auf ein Tablett. Rosa drehte die Gasflamme aus, als Käthe in's Herrenzimmer trat und den Vater begrüßte. Sie nickte den Schwestern munter zu und schien es kaum zu beachten, daß der Vater ihre Umarmung nicht erwiderte.

„Da bin ich, Vater", sagte sie möglichst unbefangen, „wie schade, daß ihr heute gerade Gäste hattet. Ich hätte euch zu gerne für mich allein gehabt!"

„Du hättest —? Ach, du bildest dir wohl ein, mein Kind, wir sitzen hier und lauern auf die Meldung deiner Ankunft?" versetzte Bückler ironisch, staunend ob dieses Tones.

„Nun, im Allgemeinen freuen sich Eltern doch auf die Ankunft eines Kindes, besonders wenn es nur für einen kurzen Besuch kommt —"

„Käthe — einen kurzen Besuch?" rief Frau Bückler, und die Schwestern blickten erstaunt empor.

„Was soll das heißen?" fuhr der Vater auf. „Trumpfst du vielleicht auf dein dummes Examen, das jeder Grasaff besteht, he? Deine Schwestern haben nicht so viel Trara gemacht und uns mit albernen Depeschen in Verlegenheit gebracht und dasselbe geleistet. Was bildest du dir denn ein —? Ob dein Aufenthalt hier ein kurzer oder langer sein wird, hängt doch wohl von mir ab und nicht von dir!"

„Verzeih, wenn ich widerspreche", sagte Käthe ruhig, „ich werde heute in acht Tagen wieder abreisen und mich zum höheren Schulexamen stellen!"

„Wer erlaubt dir das?"

„Mein Wissen, lieber Vater. Ich habe mich in dem letzten halben Jahre nicht bloß mit den vorgeschriebenen Fächern beschäftigt, die beherrsche ich schon lange. Und gestern hat der Herr Schulrath eine Privatprüfung mit mir vorgenommen und mir dann erklärt, ich könne mich seines Erachtens in vier Wochen zum höheren Examen melden."

„So — und ohne jede Erlaubniß von deinen Eltern? Du bist ja sehr selbstständig geworden, mein Kind — wir sind das hier nicht gewöhnt!"

„Nun", sagte Käthe und richtete ihr blasses Gesichtchen hoch, „du verstehst es wirklich prächtig, Vater, einem jede Freude zu vergällen. Heute Mittag war ich einfach selig — und glaubte meinen Eltern Freude zu bereiten, wenn ich mit der Nachricht von dem selten guten Examen und dieser großen Vergünstigung zu ihnen eilte. — Statt dessen erhalte ich Vorwürfe und einen Empfang wie ein verlorener Sohn, dem man k e i n Kalb schlachtet! Und das fremder, gleichgiltiger Menschen wegen, von deren Anwesenheit im elterlichen Hause ich nichts ahnen konnte!"

„Käthe!" wie ein Angstruf klang es von der Mutter Lippen — wie konnte das Kind den Vater so reizen! Des Oberstleutnants Backen schwollen glühroth auf — dick und pulsirend traten die Stirnadern hervor

„Willst du mich Anstand lehren, du freches Geschöpf? Bedauern muß ich, daß ich dich aus meinen Augen gelassen — Gott weiß, in welcher Gesellschaft du dich herumgetrieben! Keinen Fuß setzest du mehr aus meinem Hause, hier sollst du wieder lernen, was sich schickt. Auf dein albernes Examen pfeif' ich — wenn schon das eine dich so rabiat macht, was hat denn das andre für eine Wirkung? Scher dich raus, marsch — und ihr auch, verstanden?"

Aber Käthe ging nicht — nur Grete und Rosa.

„Es ist wohl besser, ich erkläre dir gleich heute Abend meine Absichten, Vater. Selbstverständlich werde ich in vier Wochen das zweite Examen machen und nachher gedenke ich nach Zürich zu gehen und Medizin zu studiren — das ist das einzige Fach, das uns bis jetzt Verdienst verheißt, hauptsächlich im Auslande . . ."

„Bist du bald fertig? Du glaubst doch nicht im Ernst, daß ich auf deine Albernheiten eingehe? Gott sei Dank leben wir noch nicht im Zukunftsstaate; und in der Familie ist m e i n Wille maßgebend. Du kommst nach Hause und bleibst da und machst dich nützlich — damit basta."

Käthe stand auf und blickte dem Vater in's Gesicht. „Und du, der gerechteste aller Menschen, wenn es sich um andre handelt, willst es verantworten, wenn deine Töchter zu deinen Lebzeiten ihr Dasein vertrödeln und nach deinem Tode hungern? Ach, sag doch nichts von dem Lehrerinnenexamen — das Angebot ist ja seit Jahren größer wie die Nachfrage. Und wenn du mal stirbst, haben unsre Altersgenossinnen wie der Nachwuchs uns längst überflügelt und wir stehen da, ohne Geld, ohne Hilfe . . . Wir sind auch Menschen, wir Mädels, und haben nicht begehrt, auf die Welt gesetzt zu werden; ich sollte doch denken, daß die Eltern sich ihrer Pflichten gegen die Kinder bewußter wären heutzutage —"

„Das bin ich", schrie Bückler, „und sehr bewußt, daß du unerzogen bist, und nachholen will ich's —" er packte sie an der Schulter und hob die Hand. — Mit einer Kraft, die keiner in dem blassen Geschöpf vermuthet hätte, hielt Käthe des Vaters Arm fest.

„‚Der chevalier sans peur et sans reproche, der stets die Waffen streckt vor der Schwachheit,' sagte Frau von Bose vorhin" — sie sprach klar und laut und schlang den Arm um die Mutter, „komm, Muttchen, laß uns gehen — ich bin müde."

Der Oberstleutnant hielt sie nicht.

„Käthe, Käthe!" klagte die arme Mutter, „konntest Du nicht bis morgen warten! Heute — nach der Gesellschaft! Du kennst doch Vaters Temperament — und wenn er was getrunken hat, kommt er so leicht in Zorn!"

„Verzeih, Muttchen!" das arme Ding fiel beinahe um vor Mattigkeit und Aufregung, „ich konnte nichts dazu — jedenfalls habe ich etwas Vaters Temperament geerbt! Und wenn ich denke, mit welcher Freude ich abgereist! so selig, euch zu beruhigen über meine Zukunft —" sie brach in Thränen aus.

Grete und Rosa harrten voll Sorge in ihrem Zimmer und betteten das Schwesterchen sorgsam. Sie begriffen aber Beide nicht, was Käthe eigentlich vom Leben verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Ich habe eine Heilung für Rheumatismus

entdeckt. Schreibt mir—Schickt kein Geld.

Irgend welche ehrliche Person, die mit Rheumatismus behaftet ist, ist zu dieser Offerte willkommen.

Ich bin ein Spezialist in Rheumatismus und habe, glaube ich, mehr Fälle behandelt, wie irgend welcher andere Arzt. Während 16 Jahren habe ich mit aller Arten Droguen 2,000 Experimente gemacht, jedes erfundene Mittel probirt und die ganze Welt durchsucht, um immer noch was Besseres zu finden. Endlich fand ich in Deutschland, neun Jahre her, ein kostbares chemisches Präparat, welches, wenn mit meinen früheren Erfindungen verbunden, so große Wirksamkeit besitzt, daß eine Heilung sicher ist.

Ich behauptete keineswegs, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzen zu können; aber ich kann die Krankheit, in irgend welcher Phase, vollständig und auf immer heilen. Dies habe ich seither volle hunderttausend Male gethan.

Ich kenne mein Heilmittel so genau, daß ich Euch einen freien Versuch erlaube. Sendet bloß eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Schoop's Rheumatic Cure) übersenden. Gebraucht es während eines Monats auf mein Risiko. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen — und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Das ist genau was ich meine. Falls Ihr sagt, daß diese Resultate meinen Behauptungen nicht entsprechen, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Ich habe keine Proben, denn irgend welche bloße Probe, die auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die allereingewurzelsten Fälle geheilt, die ich je gesehen habe. Um während all meiner Erfahrung— bei allen diesen 2,000 Experimenten— habe ich kein einziges andere Heilmittel gefunden, das aus je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu heilen vermochte.

Schreibt mir heute und ich werde Euch die Anweisung für die Medizin übersenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch in keinem Falle. Falls es fehlschlägt, kostet es Euch nichts. Adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Lokalbericht.

Feuer im Miethshause.

Leutnant Seebeck und Auguste Loftquist halb erstickt gerettet.

Kranker rettet greise Eltern.

Oellager flammt auf. — Mutter theilt das Schicksal des Töchterchens, für welches sie auf Schadenersatz geklagt.—Beinbrüche und Straßenbahn-Unfälle.

Ein bösartiges Feuer wurde gestern Abend um 6 Uhr durch schadhafte elektrische Drahtleitung im Keller des Douglas - Miethshauses, 62. Str. und Madison Ave., verursacht, und eine Anzahl Personen schwebte längere Zeit in ernster Lebensgefahr. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, hatten sich die Flammen bereits durch die Hohlwände über das ganze Gebäude verbreitet, angefacht durch das ausströmende Leuchtgas, dessen Leitung mit solcher Gewalt explodirt war, daß das ganze Gebäude erbebte. Kurz darauf erfolgte in der Wohnung von G. F. Culmer eine zweite Explosion. Frau Culmer lag, als das Feuer ausbrach, krank zu Bett. Bei ihr befanden sich die Krankenpflegerin, Frau Anna Hernley, und eine Besucherin, Frl. Harriet Chambers. Frau Hernley spürte Brandgeruch und begab sich zur Küche, in der Meinung, daß derselbe dort her käme. Das Dienstmädchen, Augusta Loftquist, hatte aber nichts derartiges wahrgenommen und eine Untersuchung der Zimmer blieb erfolglos. Frau Hernley öffnete nun die Korridorthür und sah mächtige Rauchwolken sich die Treppe heraufwälzen. Die Frauen wickelten sofort die Kranke in Decken und trugen sie auf die Straße, von wo sie nach der Wohnung einer Verwandten, Frau M. Brasnihan, 348 67. Str., befördert wurde.

Inzwischen hatte der elfjährige Randall Knight, dessen Eltern ebenfalls in dem Gebäude wohnen, das Feuer bemerkt und der Löschmannschaft Meldung erstattet. Als diese nun eintraf, fand sie ein furchtbares Durcheinander. Es hieß, daß noch Personen in dem Gebäude seien, und während daher eine Abtheilung Feuerwehrleute in die oberen Stockwerke eilte, drang eine andere unter Führung von Leutnant Seebeck in den Keller. Plötzlich verschwand die von Seebeck getragene Lampe und gleich darauf fanden ihn seine Leute von Rauch überwältigt am Boden liegen. In's Freie getragen, erholte er sich bald wieder. Auch Auguste Loftquist wurde auf der Flucht vom Rauch überwältigt, aber gerettet.

J. R. Gill lag schwer krank in seiner Wohnung darnieder, als er den Ruf „Feuer!" hörte. In einem Nebenzimmer schliefen seine beiden Eltern, über 76 Jahre zählende, altersschwache Leute. Gill schleppte sich zu ihrer Thür, nahm die Eltern unter die Arme und trug sie auf den Korridor, wo ein Polizist ihm entgegen kam und die theure Bürde abnahm. Als Gill das Freie erreichte, brach er bewußtlos zusammen. Alle Drei fanden bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

Feuerwehrchef Musham hatte inzwischen Generalalarm abgehen lassen, und die Bekämpfung des Feuers wurde nun von allen Seiten aufgenommen. Nach einer halben Stunde waren die Flammen erstickt und die meisten Miether vermochten wieder einzuziehen. Von den 32 Miethswohnungen waren nur acht beschädigt worden, nämlich die von Frau Caroline J. Baker, G. F. Culmer, welcher in Port Natchez, Texas, weilt, Frank Figlestahler, Frau G. H. Detler, L. H. Shallenberger, J. B. Gill, S. Knight und L. H. Davies. Der Schaden wird auf $10,000 geschätzt.

Aus unbekannter Ursache entstand gestern Abend im Lagerraum des Oelhauses der Chicago & Alton-Bahn, an der Kreuzung der Geleise jener Bahn mit der California Ave., Feuer und im nächsten Augenblick erhellte eine hundert Fuß hohe Feuersäule weithin das nächtliche Dunkel; das Feuer hatte die dort lagernden zwanzig Fässer Oel ergriffen. Die Löschmannschaften mußten sich darauf beschränken, einer Weiterverbreitung der Flammen auf angrenzendes Eigenthum vorzubeugen. Das Lagerhaus wurde vollständig eingeäschert. Der Schaden beziffert sich auf $2500. Das Oel wird bei staubigem Wetter zur Besprengung der Geleise benutzt.

Auf dem beeisten Seitenwege an der West Madison Str. fiel gestern der 55-jährige Miachel Norton, 83 Sangamon Str., und brach ein Bein.

Bei einem Zusammenstoß seiner Droschke mit einem Straßenbahnwagen an der State Str. erlitt M. Rautmann, 837 Washington Boulevard, schlimme Verletzungen am Rücken.

Auf der Anfahrt zur Brücke an der Madison Str. fiel Geo. Taylor, 34 W. Monroe Str., von seinem Wagen und erlitt einen Beinbruch.

Stan Jacius, 23 Jahre, 699 Canal Str., fiel gestern Abend an der Cleaver Str. von einem Kabelbahnzuge der Milwaukee Ave.-Linie und wurde schwer verletzt in's St. Marien-Hospital gebracht.

Als Frau Winifred Burns, 43 Jahre, 155 Gladys Ave., gestern Abend an der Van Buren Str. von einem Wagen der Western Ave.-Linie stieg, fiel sie so unglücklich, daß sie innerlich und am Rücken schwere Verletzungen erlitt. Die Frau war auf der Heimfahrt von einer Gerichtsverhandlung begriffen, in der es sich um Schadenersatz für Verletzungen handelte, welche die sechsjährige Tochter der Frau bei einem Sturz auf schadhaftem Seitenwege davongetragen hatte. Frau Burns wurde heimgeschafft.

Auf der Leichensuche.

Vor vierzehn Tagen war Daniel McInconey im Countyhospital gestorben und die Leiche, da sie nicht in der gesetzmäßigen Frist von 24 Stunden von der Wittwe beansprucht wurde, dem Rush-College zu Sezirzwecken überwiesen worden. Die Leiche kam in das Gewölbe der Chicagoer Universität, und dort wurde sie gestern von der Wittwe ohne Weiteres wiedererlangt. Die Frau erklärte, daß sie beim Tode ihres Gatten nicht hinlänglich Mittel besessen habe, um die Leiche bestatten zu lassen, und als sie schließlich nach dem Hospital gekommen sei, habe sie in Erfahrung gebracht, daß der Todte bereits dem Rush-College überantwortet worden sei. Letzteres steht bekanntlich mit der genannten Universität in enger Verbindung, und so erklärt es sich, daß die Wittwe den Gatten unter den Leichen in der Todtenkammer heraussuchen mußte.

Erreicht den Sitz des Leidens.

Man versuche nicht, Hämorrhoiden mit äußeren Einreibungen zu kuriren.

Da es eine wohlbekannte Thatsache ist, daß Hämorrhoiden ein Leiden ist, das in der krankhaften Erweiterung der Adern des unteren Afters seinen Ursprung hat, scheint es unglaublich, daß Leute, die mit diesem schmerzhaften Leiden behaftet sind, sich die Mühe machen sollten, es mit äußeren Salben und Waschungen zu bekämpfen, da sich die erkrankten Theile doch nur durch eine nach innen gerichtete Anwendung geheilt werden können.

Die Zäpfchen der Pyramid Pile Cure sind zusammengesetzt aus den am lindernsten und heilendsten Oelen und Lotions, welche die medizinische Wissenschaft kennt, und sie wirken auf die erkrankten Adern und umgebenden Gewebe wie Zauber und gewähren beinahe augenblickliche Linderung. Die aufgeschwollenen Blutgefäße erhalten Linderung, die Entzündung der Schleimhäute wird beigelegt und das Bluten hört auf.

Die Grundursachen von Hämorrhoiden sind so, daß sie Andrang in den Hämorrhoidal-Adern erzeugen und den Rückfluß des Blutes hindern, solche wie Verstopfung, sitzende Lebensweise, Stadtleben, Schwangerschaft, Korsets etc., in der That sind die Ursachen in einem sehr interessanten kleinen Buch, herausgegeben von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., genau angegeben, und dasselbe wird auf Verlangen an jede Adresse verschickt.

Die allgemeinen Grundsätze der Behandlung sind je nach den hervortretenden Ursachen thätige Lebensweise, vernünftige Diät und andere gesundheitliche Regeln etc., Vermeidung von Verstopfung, und jede Nacht die Einführung von einem Pyramid Zäpfchen in den leidenden Theil, um ihn zu heilen und zu kuriren.

Daß diese Behandlung wirksam ist, wird durch das Zeugniß von tausenden Leuten, die dauernd geheilt wurden, und durch die Aussagen der Apotheker bewiesen. Der Fall von Herrn Samuel Gouldie, 526 Moyamensing Ave., Philadelphia, ist ein gutes Beispiel.

„Zwölf lange Jahre litt ich an schrecklichen Schmerzen von Hämorrhoiden. Ich hatte zwei wundärztliche Operationen durchgemacht, eine in Cleveland, Ohio, im Jahre 1895, und eine in Toledo, Ohio, im Jahre 1900, außerdem hatte ich eine Anzahl von Salben und Einreibungen von verschiedenen Aerzten versucht. Ich fand schließlich dauernde Heilung durch den Gebrauch von nur zwei Fünfzig-Cent-Schachteln von Pyramid Pile Cure. Die ersten zwei oder drei Anwendungen gaben mir sofortige Linderung. Ich bin jetzt vollständig kurirt und danke Gott, daß ich eine solche Medizin wie die Pyramid Pile Cure fand.

Verkehrs-Erleichterung

Gewährung allgemeiner Umsteige-Privilegien angebahnt.

Eine Zentennial-Feier.

Verstärkung der Polizeimacht. — Anwalt Julian V. Mack zum Zivildienst-Kommissär ernannt. — Die Tieferlegung der Flußtunnels.

Ald. Dever hat gestern Abend im Stadtrath veranlaßt, daß der Ausschuß für Rechtsfragen angewiesen wurde, sich mit dem Korporationsanwalt in Verbindung zu setzen wegen der Ausarbeitung einer Verfügung, welche es der „City Railway Co." und der „Union Traction Co." zur Pflicht machen soll, Umsteigezettel mit einander auszutauschen, d. h. Fahrgäste der einen Gesellschaft unentgeltlich auf den Linien der anderen weiter zu befördern. (Es mag nicht allgemein bekannt sein, ist aber Thatsache, daß man schon gegenwärtig für einen Nickel von einem beliebigen Punkte der West- oder der Nordseite nach einem beliebigen Punkt der Südseite, südlich von 26. Str., gelangen kann. Die „City Railway Co." und die „Union Traction Co." (früher Westseite Straßenbahn-Gesellschaft) haben schon von jeher auf ihren Halsted Str.-Linien Umsteigezettel mit einander ausgetauscht. Da man nun gegenwärtig mit Hilfe der Umsteigezettel über alle Linien der „Union Traction Co." bis zum Endpunkt der „Union Traction"-Linie in der Halsted Str. gelangen und dort den Umsteigezettel für die in derselben Straße befindliche Linie der „City Railway Co." benützen kann, da ferner nach der neuen Ordnung der Dinge die „City Railway Co." ihren Fahrgästen die weitestgehenden Umsteige-Privilegien gewähren muß, so ergibt sich's, daß man von der Halsted Str.-Linie der Gesellschaft aus beliebig auf Querlinien umsteigen kann. Man würde also auf diese Weise für einen Nickel von Austin, von Rogers Park oder von Jefferson aus nach Englewood und noch weiter kommen, d. h. eine Strecke bis zu 20 Meilen fahren können.

Ald. Dever beabsichtigt durch die von ihm beantragte Maßnahme nicht nur dem Publikum wohlfeilere Fahrgelegenheiten zu verschaffen, sondern auch die beiden großen Straßenbahn-Gesellschaften zu einer Verbesserung ihres Verkehrsdienstes zu veranlassen nach den von Ingenieur Arnold und früher schon von Anderen in Vorschlag gebrachten Methoden. Die Gesellschaften sollen nämlich ihre beiderseitigen Geleise gemeinsam benützen und ihre Cars oder Züge von einem Stadttheil nach dem anderen durchlaufen lassen. Man erwartet, daß dieser Zweck sich erreichen lassen werde, sofern im Frühjahr die Freibrieffrage neu geregelt wird.

Mayor Harrison wurde auf seinen Wunsch ermächtigt, einen Festausschuß zu ernennen, welcher eine Feier des hundertjährigen Bestehens von Chicago in's Werk setzen soll. Man will dieses Bestehen von dem Eintreffen John Kinzies und seiner Familie auf der Fort Dearborn-Reservation datiren, also vom September 1803. Zum Vorsitzer des fraglichen Ausschusses hat der Mayor den Fabrikanten Charles Plamondon ausersehen.

Der Polizeichef wurde angewiesen, des Nachts Polizisten unter den Eisenbahn-Viadukten zwischen 14. und 18., westlich von Halsted Str., zu postiren, so lange die Eisenbahn-Gesellschaften nicht für angemessene Beleuchtung der Durchgänge sorgen. Mit den Gehältern der betreffenden Polizisten sollen die Eisenbahn-Gesellschaften belastet werden.

Der Polizeichef wurde ermächtigt, die Polizeimannschaft auf diejenige Kopfstärke zu bringen, welche sie nach Maßgabe der vorjährigen Bewilligung für das Departement hätte haben sollen. Ald. Foucek veranlaßte, daß der Finanz-Ausschuß beauftragt wurde, bei der Ausarbeitung der neuen Bewilligungs-Vorlage die Verstärkung der Polizei um weitere 500 Mann in Betracht zu ziehen. — Auf Empfehlung des Vorsitzers Mayor vom Finanz-Ausschuß wurde der amtirende Baukommissär ermächtigt, die Zahl der Bau-Inspektoren bis auf Weiteres um sechs zu vermehren.

Der Mayor theilte mit, daß er an Stelle des verstorbenen John W. Ela den Anwalt Julian W. Mack zum Mitgliede der Zivildienst-Kommission ernannt und eine im Aufsichtsrath der Bridewell eingetretene Vakanz ausgefüllt habe durch Ernennung des Apothekers John J. Boehm, Nr. 748 Halsted Str.

Auf Antrag des Ald. Fowler wurde der Polizeichef beauftragt, darauf achten zu lassen, daß die „Chicago Terminal Transfer Co." auf ihrer Gürtelbahn Straßenkreuzungen nicht ungebührlich lange durch Frachtzüge versperren lasse, und daß die „Illinois Steel Co." in der Nähe ihrer Anlagen in der 16. Ward den Straßenverkehr nicht durch Aufthürmung von allerlei Hindernissen erschwere.

Der Ausschuß für Rechtsfragen wurde angewiesen, die Bestimmung, welche verbietet, daß irgendwo in der Stadt Explosivstoffe in größeren Mengen als fünfzig Pfund aufgespeichert werden, so abzuändern, daß Pulverhandlungen nicht unnöthig in ihrem Geschäftsbetriebe behindert werden.

Auf Antrag von Ald. Scully wurde der Ausschuß für Rechtsfragen mit der Ausarbeitung eines der Staatslegislatur zu unterbreitenden Gesetzentwurfes beauftragt, welcher die Stadt ermächtigen soll, zwecks Tieferlegung der Fluß-Tunnels eine Anleihe aufzunehmen und als Sicherheit für dieses Darlehen die befagten Tunnels zu verpfänden.

Heilung einer fibrösen Geschwulst.

Ein qualvoller Fall von fibrösem Tumor, der die Geschicklichkeit der besten Bostoner Aerzte zu Schanden machte. Frau Hayes, Boston, Mass., beschreibt, wie sie, nachdem alle anderen Versuche eine Heilung zu erzielen, fehlgeschlagen hatten, schließlich durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound gänzlich hergestellt wurde.

Frau Hayes' erster Brief an Frau Pinkham, in dem sie die letztere um Hilfe anfleht:

„Werthe Frau Pinkham! Schon seit langer Zeit bin ich unter der Behandlung mehrerer Bostoner Aerzte, ohne jedoch Erleichterung zu finden. Man sagte mir, daß ich an einem fibrösen Tumor leide; nur unter großen Schmerzen vermag ich niederzusitzen, wobei aber die Schmerzen sich dem Rückgrat entlang erstrecken; außerdem habe ich aber vorn und im Rücken ziehende Schmerzen; der Unterleib ist angeschwollen, und seit drei Jahren habe ich ab und zu starke Absonderungen. Mein Appetit läßt viel zu wünschen übrig. Außerdem kann ich nur kurze Zeit auf einmal auf den Füßen bleiben.

„Die in ihrem kleinen Buche angegebenen Symptome für fibrösen Tumor passen genau auf meinen Fall, so daß ich mich an Sie um Ihren Rath wende." — gez. Frau E. F. Hayes, 252 Dudley St., (Roxbury) Boston, Mass.

Man merke nun auf das Resultat, das Frau Pinkhams Rath erzielte, wobei wir aber besonders hervorheben wollen, daß ihr Brief a u ß e r ihrem Rath, ihre Medizin zu gebrauchen, von der sie im Voraus wußte, daß sie Frau Hayes Hilfe bringen würde, noch eine ganze Masse weiterer Anweisungen bezüglich der Behandlung enthielt, die in Verbindung mit der Medizin das gewünschte Resultat hervorbrachten.

„Werthe Frau Pinkham! Vor einiger Zeit hatte ich mich an Sie gewandt, und unter Beschreibung meines Leidens um Ihren Rath gebeten. Nach Empfang Ihrer gütigen Antwort that ich genau, was sie mir angerathen hatten, und jetzt bin ich w i e d e r g a n z h e r g e s t e l l t.

„Infolge des Gebrauchs von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound wurde die Geschwulst gänzlich entfernt, und außerdem mein ganzes Körpersystem so gestärkt, so daß ich jetzt, ohne zu ermüden, Meilen weit gehen kann.

„Jeder Tropfen von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ist sein Gewicht in Gold werth. Ich rathe allen Frauen, die an Tumoren oder anderen Frauenkrankheiten leiden, das Mittel gründlich zu probieren. Der Erfolg wird sicher nicht ausbleiben." — Gez. F r a u E. F. H a y e s, 252 Dudley St., (Roxbury) Boston, Mass.

Berge von Gold könnten ein derartiges Zeugniß nicht erkaufen und um kein Gold der Erde würde Frau Hayes die Gesundheit und Zufriedenheit aufgeben, die Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ihr verschafft hat.

Ein derartiges Zeugniß muß jede denkende Frau davon überzeugen, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound bei der Heilung quälender Frauenleiden seines Gleichen n i c h t hat; alle Eierstocksbeschwerden, Geschwülste, Entzündungen, Geschwürbildung, Vorfall und Verschiebung des Uterus, Rückenschmerzen, unregelmäßige, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation: alle diese Leiden dürfen auf p o s i t i v e H e i l u n g rechnen. Die Masse unanfechtbarer Dankschreiben, wie wir sie täglich in allen Zeitungen zum Abdruck bringen, schließt jeden, auch den leisesten, Zweifel aus.

Alle an die oben erwähnte Adresse gerichteten Anfragen bezüglich ihres Leidens und ihrer Heilung werden von Frau Hayes mit Freude beantwortet werden, denn ihre Dankbarkeit gegen Frau Pinkham und Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ist eine so aufrichtige und tiefe, daß sie als Ausdruck ihres großen Dankes für ihre wiedererlangte Gesundheit und Zufriedenheit sich mit Freuden dieser Mühe unterzieht.

Kein Mensch der Erde kann daran rütteln, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, und keine andere Medizin, so vielen Frauen ihre Gesundheit zurückgegeben hat, und daran denke man, wenn der Apotheker dem Kunden irgend ein anderes Mittel aufschwätzen will.

Wir zahlen $5000 Buße, falls wir nicht zu jeder Zeit die obigen Briefe und Unterschriften vorweisen und somit deren Echtheit konstatieren können.

Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Vom Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite liefen zwei Empfehlungen in Bezug auf das Gesuch der Allis-Chalmers Co. ein, in der Nähe ihrer Fabrikanlage an Elston Ave. ein weiteres Rangirgeleise legen zu dürfen. Die Mehrheit des Ausschusses befürwortet Ablehnung des Gesuches, die Minderheit empfiehlt die Bewilligung desselben. Erledigt werden soll die Angelegenheit später.

Ein Beschlußantrag, daß die Südseite-Hochbahn-Gesellschaft gezwungen werden möge, den jetzt unbenützten Ausläufer ihres Geleises nach der Congreß Str. und ihre über dieser Straße, zwischen Wabash Ave. und State Str., befindliche Station zu entfernen, wurde dem Verkehrs-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Der Bericht, welchen Stadt-Ingenieur Ericson ausgearbeitet hat über die Nothwendigkeit der Kontrolirung des Wasserverbrauchs durch Einführung von Wasser-Metern, wurde dem Finanz-Ausschusse zum Studium empfohlen.

Staatsanwalt Deneen wurde aufgefordert, die Ursachen der Kohlentheuerung zu erforschen und gegebenenfalls Schritte zur strafrechtlichen Verfolgung der Urheber zu thun.

* * *

Herr Mack, der gestern vom Mayor neu ernannte Zivildienst-Kommissär, ist ein geborener Chicagoer. Er hat auf der Universität Harvard die Rechte studirt und im Jahre 1887 seine Schlußprüfung mit solcher Auszeichnung bestanden, daß ihm ein Stipendium zu einer dreijährigen Studienreise nach Europa gewährt wurde. Seit dem Jahre 1890 praktizirt er hier als Anwalt. Er bekleidet zugleich eine Professur an der Chicagoer Universität. Seine Ernennung ist dem Vernehmen nach auf Empfehlung des Dr. Stolz erfolgt.

Nur das Werthvolle

hat Bestand, denn die Lüge kann vor der Welt nicht ewig bestehen. Daher kommt es, daß die St. Bernard Kräuterpillen, welche vor vielen Jahrhunderten von den heilkundigen St. Bernhardin Mönchen aus den wirksamsten Bestandtheilen duftiger Pflänzlein zum ersten Male hergestellt wurden, noch heute im Volke das verdiente Ansehen wirklicher Arzneien für alle Magen-, Leber- und Nierenleiden genießen. Sie enthalten keine ätzenden Gifte, welche unter einer Zuckerhülle verborgen werden müssen, sondern nur unverfälschte heilkräftige Pflanzen... für 25 Cts. in allen Apotheken zu haben.

— Heureka! — Junge Hausfrau (im Kochbuche blätternd): „Dieses Gericht bereite ich! . . . Da kann mein Männchen nicht spötteln, wenn es mir mißlingt — es sind drei Druckfehler in dem Rezept."

Deutsche Erzieherinnen in Sizilien

Vor Kurzem ging eine Warnung durch die deutschländische Presse, welche hauptsächlich auf Mittheilung der Monatsschrift „Die Frau" beruhten. Ein besonders krasser Fall aus dem Jahre 1897 hatte die Theilnahme weiter Kreise nicht blos in Sizilien, sondern auch in Deutschland erregt. Es war dort eine deutsche Erzieherin im Hause eines Sizilianers unter seltsamen Umständen verstorben, nachdem sie Angriffen auf ihre Ehre ausgesetzt gewesen war. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt jetzt dazu mit, daß dieser Fall seinerzeit von dem deutschen Konsul im Auftrag des damaligen Botschafters in Rom, des jetzigen Reichskanzlers Grafen v. Bülow, untersucht worden ist. Nachdem jedoch die drei Aerzte, die die Verstorbene behandelt hatten, den Tod übereinstimmend auf natürliche Ursache zurückgeführt haben, hat die kaiserliche Botschaft keine Möglichkeit zu einer weiteren Verfolgung der Sache in dieser Richtung gesehen. Auch in den übrigen Fällen, die bisher beim Auswärtigen Amt zur Sprache gebracht worden sind, hat sich noch kein Material herausgestellt, auf Grund dessen amtliche Anträge bei der italienischen Regierung zu stellen wären. Nichtsdestoweniger werden die Mißstände in der Behandlung deutscher Erzieherinnen im Auslande auch fernerhin Gegenstand sorgfältiger Aufmerksamkeit der Behörden bleiben. Es darf bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden, daß der in Rede stehende Konsul schon lange vor dem tragischen Ende jener deutschen Erzieherin alle Anfragen wegen ihres Dienstherrn mit eindringlicher Warnung beantwortet hat. Auch sonst hat sich der Konsul, so weit es nur in seiner Macht lag, die Fürsorge für Diejenigen angelegen sein lassen, die seinen Beistand erbeten hatten. Leider hatte, heißt es in dem Bericht der „N. A. Z.", das unglückliche junge Mädchen, dessen Tod die Theilnahme weiter Kreise so tief erregt und damit die Aufmerksamkeit auf die Lage der deutschen Erzieherinnen in Sizilien gelenkt hatte, dies nie gethan. Dieser Fall dürfte für alle deutschen jungen Mädchen, die als Erzieherinnen, Kinderfräulein u. s. w. nach Sizilien gehen, eine eindringliche Warnung sein, sich vor Uebernahme derartiger Stellungen durch Nachfrage bei den in Betracht kommenden kaiserlichen Behörden dessen zu vergewissern, daß sie sich der Obhut der Familien, in die sie sich begeben, mit Ruhe anvertrauen können. Eine entsprechende Mahnung ist auch für die Eltern, Vormünder und Angehörigen am Platze.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Knox und die Trust-Frage.

Washington, D. C., 16. Jan. Der Bundes-Generalanwalt Knox hat heute gleichlautende, lange Schreiben an den Vorsitzer des Senats-Justizausschusses, Hoar, und den Vorsitzer des Abgeordnetenhaus-Justizausschusses, Littlefield, gerichtet, worin er, antwortlich diesbezüglicher Zuschriften Beider, seine Ansichten über Trusts gibt. Er erklärt auf's Neue, alle diesbezüglichen Gesetze sollten Regulirung, und nicht Zerstörung bezwecken, die parteiische Behandlung von Geschäftsleuten bei der Fracht-Transportation sollte aufhören, und die Regierung sollte imstande sein, alle wichtige Auskunft zu erhalten.

Prediger vertheidigt Selbstmord.

Battle Creek, Mich., 6. Jan. Rev. William H. Osborne, Rektor der St. Thomas-Episkopalkirche und sehr bekannt in ganz Michigan, erklärte in einer Predigt zur großen Ueberraschung seiner Zuhörerschaft, daß Selbstmord oft gerechtfertigt sei. Er meinte, das sei das Beste, was z. B. ein Morphium-Esser thun könne, der nicht imstande sei, diese Gewohnheit loszuwerden.

Derselbe Pastor hatte vor Kurzem Aufsehen mit einem Angriff auf die Gesellschaftsdamen von Battle Creek erregt, weil dieselben „Droguen gebrauchten, damit sie zu Gesellschaften gehen könnten", was ebenso schlimm sei, wie Süfferei.

Ausland.

Sagasta gestorben.

Der bekannte spanische Staatsmann.

Madrid, 6. Jan. Señor Don Praxedes Mateo Sagasta, der erst kürzlich als spanischer Ministerpräsident ausgeschieden war, ist gestern Nacht um 11 Uhr gestorben, im Alter von beinahe 76 Jahren. Er hatte seit einiger Zeit an Bronchitis (Luftröhren-Entzündung) gelitten. Gestern Vormittag verschlimmerte sich sein Befinden zusehends, und Nachmittags würde es klar, daß der Tod nicht mehr weit entfernt sein konnte. Um halb 7 Uhr Abends versagte die Herzthätigkeit, und eine Zeitlang lag der Patient wie todt da; doch erholte er sich wieder und blieb dann noch vier und eine halbe Stunde am Leben. Die Familie war am Sterbebett versammelt. König Alfonso ließ zweimal während des Tages nach seinem Befinden fragen; er wollte auch persönlich kommen, um von dem langjährigen Diener des Landes Abschied zu nehmen; aber hohe Beamte erhoben Einsprache, da dies gegen die Hof-Etikette sei, und der König verzichtete mit Bedauern darauf. Mehrere liberale Ex-Minister besuchten während des Tages ihren alten Führer. Die Begräbnißfeier wird wahrscheinlich am Mittwoch stattfinden.

(Er wurde geboren 21. Juli 1827 zu Torrecilla de Cameros, ward Ingenieur an der Spanischen Nordbahn, nach der Revolution 1854 von der Provinz Zamora in die konstituirenden Kortes gewählt, flüchtete nach Niederwerfung der radikalen Erhebung in Madrid im Juli 1856 nach Frankreich und ward, nach der Amnestie zurückgekehrt, Professor an der Ingenieurschule in Madrid, progressistisches Mitglied der Kortes und Redakteur der „Iberia". Nach dem mißlungenen Aufstand vom 22. Juni 1866 floh er, zum Tode verurtheilt, von Neuem nach Frankreich, ward nach dem Aufstand von 1868 Minister des Innern und eifriger Anhänger Prims und durch seine Rivalität mit Zorrilla mehr und mehr zu konservativen Grundsätzen hingedrängt. Im Oktober 1871 zum Präsidenten der Kortes gewählt, trat er 20. Dez. als Minister des Innern in das Ministerium Malcampo, dessen Führung er 18. Febr. 1872 übernahm, mußte aber wegen Verwendung öffentlicher Gelder für Wahlagitationen 22. Mai 1872 zurücktreten, ward 3. Jan. 1874 nach dem Staatsstreich des Generals Pavia unter Serrano Minister des Auswärtigen, 13. Mai des Innern, 4. Sept. Ministerpräsident, wurde 30. Dez. durch die alfonsistische Erhebung gestürzt und war seitdem Führer der Konstitutionellen oder der sogen. dynastisch-liberalen Opposition in den Kortes, welche nach ihrer Vereinigung mit Martinez Campos und anderen Generalen Canovas beim König zu Falle brachte und im Februar 1881 die Regierung übernahm. S. ward Ministerpräsident des neuen liberalen Kabinetts, das sich bis 1883 behauptete. 1885 trat er wiederum an die Spitze einer liberalen Regierung.

Noch verschiedene Male trat er ab und wurde auf's Neue mit der Bildung eines Kabinets beauftragt. Er war auch zur Zeit am Ruder, als General Weyler sich einen so bösen Ruf auf Kuba erwarb; schon früher war er von den Amerikanern für die „Virginius"-Schlächterei (1873), obwohl außer Amt, verantwortlich gehalten worden. Die Ereignisse in Verbindung mit der Zerstörung des Schlachtschiffes „Maine" und dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges sind noch in frischem Gedächtniß. Sagasta, schwer getadelt, dankte zweimal ab; er war es aber doch, der schließlich das Friedens-Protokoll unterzeichnete. Noch wiederholt kam er an die Spitze der Regierungsgeschäfte.)

John Bull protestirt.

Konstantinopel, 6. Jan. Großbritannien hat bei der türkischen Regierung lebhaft dagegen protestirt, daß im letzten September vier unbewaffneten russischen Torpedoboot-Zerstörern die Erlaubniß gegeben wurde, durch die Dardanellen-Straße in das Schwarze Meer einzulaufen, und zwar unter der Handelsflagge Rußlands. Die britische Note sagt, dies sei eine Verletzung der bestehenden internationalen Verträge, und wenn man russischen Kriegsschiffen solches gestatte, so werde Großbritannien für seine Kriegsschiffe dasselbe Privilegium in Anspruch nehmen.

Dieser Protest hat in russischen Kreisen eine gereizte Stimmung hervorgerufen, und die türkischen Behörden sind besorgt, da sie befürchten, daß noch andere Mächte dem Beispiel Großbritanniens folgen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Genua u. s. w.; Mesaba von London.
Astoria, Oreg.: Indrapura von Hongkong.
New York: Oregonian von San Franzisko.
Marseille: Victoria, von New York nach Genua u. s. w.
Glasgow: Parisian von Kanada.
Hamburg: Blücher von New York.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Liguria nach Italien; Bellena nach Südamerika.

Für deutsche Armee und Flotte.

Berlin, 6. Jan. Die Jahres-Voranschläge für Bedürfnisse der deutschen Armee in 1903 weisen an laufenden Ausgaben die Summe von $112,040,203 auf, was gegenüber dem Jahre 1902 ein Mehr von $112,925 ausmacht. Das Marinebudget veranschlagt die laufenden Ausgaben auf $23,349,792.50, oder auf $1,634,232 höher, als 1902. An nichtlaufenden Ausgaben sind in den Marinekosten-Voranschlag eingestellt $26,165,200 als weitere Rate für Schiffsbauten und Schiffsausrüstung, was $412,250 mehr ausmacht, als im Vorjahre. Nimmt man jedoch das, was für Schiffsbauten ausgeworfen worden ist, für sich allein, so stellt sich die Summe um $197,751 niedriger, als 1902. An außergewöhnlichen Ausgaben für die neuen Hafenarbeiten in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig werden $2,750,000 mehr verlangt, als im Vorjahre.

Nach Washington.

Berlin, 6. Jan. Major Otto v. Etzel vom Großen Generalstab der Armee, der im November zum Militär-Attaché an der deutschen Botschaft in Washington ernannt wurde, ist an Bord der „Maria Theresia" von Bremen nach New York abgefahren.

Die Kämpfe in Marokko

Ceuta, Marokko, 6. Jan. Zu Tetuan wartet man mit ängstlicher Spannung auf Nachrichten über das Ergebniß einer neuen Schlacht, die, wie gemeldet, zwischen den Streitkräften des Sultans und denjenigen des Prätendenten stattfand. Es verlautet, die Letzteren seien siegreich gewesen.

Der Gouverneur beschloß nach einer Konferenz mit den hervorragendsten Marokkanern, Waffen und Munition anzukaufen, aus Furcht vor einem Angriff der Kabylen.

Die mohamedanischen Priester proklamiren — dem Sultan damit zuvorkommend — einen „heiligen Krieg" unter den Kabylen und erzählen von großen Wundern, welche der Prätendent vollbracht habe.

Geschäftsstockung durch die Pest.

Stadt Mexiko, 6. Jan. Es sind nur wenige Nachrichten von der Stadt Mazatlan, wo, wie schon kurz erwähnt, die Pest ausgebrochen ist, hier eingetroffen. Die mexikanische Bundesregierung thut Alles, was in ihrer Macht steht, um Abhilfe zu schaffen und die Krankheit auszurotten. Es gibt so gut wie gar kein Geschäftsleben in Mazatlan mehr, da keine Schiffe mehr in den Hafen einlaufen, und Mazatlan ohne Bahnverbindung mit dem übrigen Lande ist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Bremen: Cassel, nach New York und Galveston.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Glasgow: Laurentian nach New York; Sarmatian nach Boston; Buenos Ayres, nach Kanada und Philadelphia; Custodian nach Galveston.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Des Wissens werth

In dieser Jahreszeit.

Ein Husten, begleitet von Auswurf, welcher drei oder vier Tage dauert, braucht Behandlung und Beachtung; das heißt nicht, Ihr müßt zum Hospital oder zu Eurem Arzt gehen oder eine Menge Patentmedizin einnehmen, sondern es heißt, daß ein einfaches, harmloses, wirksames antiseptisches Mittel, wie Stuarts Katarrh Tablets, angewandt werden soll, um etwaiger Ausbreitung in Lungenentzündung, chronischem Katarrh, Bronchitis oder Schwindsucht vorzubeugen.

Alle diese gefürchteten Krankheiten beginnen mit einer gewöhnlichen, vernachlässigten Erkältung, der man ihren Lauf gelassen hat, und es ist nur gewöhnliche Vorsicht, eine Erkältung so schnell wie möglich zu heilen, nicht sowohl deswegen, was sie augenblicklich ist, als was aus ihr werden mag, wenn vernachlässigt.

Es gibt vielleicht kein Mittel, so sicher, zuverlässig und bequem, eine Erkältung zu heilen oder einen hartnäckigen Husten zu beseitigen, als Stuarts Katarrh Tablets.

Der Extrakt der Blutwurzel, welcher darin enthalten ist, zusammen mit dem Red Gum des Eucalyptus-Baumes, scheinen die Schleimhäute der Nase, des Mundes und der Kehle in einen Zustand zu versetzen, daß sie die Keime des Katarrhs, Bronchitis und Schwindsucht absondern und da sie innerlich eingenommen werden, scheinen sie die Zirkulation zu reguliren und den Körper in einen so gesunden Zustand zu versetzen, welcher im Stande ist, den Krankheitskeimen zu widerstehen und sie auszuscheiden.

Ein Mensch, der sich guter Gesundheit erfreut, erkältet sich selten, und wenn dies der Fall ist, so ist diese in ein oder zwei Tagen beigelegt, aber, wo die Erkältung bleibt, die Nase verstopft, die Kehle irritirt oder einen hartnäckigen, lästigen Husten erzeugt, zeigt es sich klar, daß der Körper aus irgend einem Grunde nicht im Stande ist, die Krankheitskeime, welche das Leiden verursachen, zu entfernen; ein wenig Hilfe ist nöthig, und diese erlangt man am besten durch Anwendung eines harmlosen, keimtödtenden Mittels wie Stuarts Katarrh Tablets, welche auch schmackhaft sind und ebenso gut für Kinder als für Erwachsene sind.

Apotheker verkaufen diese Tablets zu 50 Cents für volle Größe Packete, höher im Preise als Troches und billiger Hustensyrup, aber Stuarts Katarrh Tablets enthalten antiseptische Eigenschaften, welche Erkältungen, Katarrh, Kehl- und Lungenleiden thatsächlich heilen, wohingegen es eine berüchtigte Thatsache ist, daß Hustenplätzchen und Hustensyrups bedeutend viel Opium, Cocaine und ähnliche Droguen enthalten, die keine Heilkraft besitzen.

Es ist auch wahr, daß viele populäre flüssige Medizinen und Tonics für Katarrh Alkohol enthalten, welcher zeitweilige Linderung verschafft, was von keinem wirklichen Nutzen für irgend ein Leiden ist, katarrhalischer oder anderer Art. jan6,8,10

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Partie von 250 Bewohnern von Wiskonsin will im nächsten Monat nach Escondon, Mexiko, gehen und dort eine Kolonie gründen.

— Gouverneur Lafollette von Wiskonsin wurde im Saale des Staatsabgeordnetenhauses in Madison zu seinem zweiten Amtstermin vereidigt.

— Die Bankiers und Kaufleute A. Wettermark & Sohn in Henderson und in Nacordoches, Tex., haben mit $400,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Der 74jährige Christian Barber in Greenfield, Wis., hatte als Weihnachtsgeschenk einen Kohlen-Ofen erhalten; er konnte ihn aber nicht reguliren und erstickte an Kohlengas.

— Der Selbstmord von George Mayer bei Mecca, Ind., erschütterte seine Mutter dermaßen, daß sie am Herzschlag starb. Die Leichen Beider wurden gemeinsam beerdigt.

— Ein Arzt in Louisville schätzt, daß in den Feiertagen 30 Kinder in den Ver. Staaten durch Schießpatronen verwundet wurden; zwei sind daran gestorben.

— Die 82jährige Frau Sophia Bissenden in Paxton, Ill., stieß eine Lampe um, wodurch ihre Kleider in Brand geriethen, und sie erstickte in den Flammen.

— Es heißt, daß die westlichen Eisenbahn-Gesellschaften im neuen Jahr die Fracht-Raten derart erhöhen wollen, daß ihre Einnahmen um 100 Millionen steigen.

— Unser Münz-Direktor Roberts schätzt die Gold-Produktion der Ver. Staaten im Jahre 1902 auf $80,853,070 und die Silberproduktion auf $31,040,025.

— In einem Feuer, welches in dem Waarenlager der Hughes Brothers Extract Co. in Dallas, Tex., zum Ausbruch kam, verbrannten J. H. Williams, ein Stallbursch, und 23 Pferde.

— Oberst Myron T. Herrick in Cleveland hat erklärt, daß er eine Nomination der Republikaner für das Amt des Gouverneurs von Ohio annehmen würde.

— In Honolulu starb gestern nach längerem Leiden Bischof Gulston F. Ropert, das Haupt der römisch-katholischen Kirche auf Hawaii und den Nachbar-Inseln.

— Die Stadt Detroit will ein Kohlengeschäft anfangen und die Bewohner mit Kohlen zum Kostenpreise versehen. Schon vor einiger Zeit warf der Stadtrath $50,000 zu diesem Zweck aus, und jetzt hat Mayor Mayburh den Beschluß gutgeheißen.

— In Toledo, O., wurde Frau Stanislaus Spychalski am Montag von drei und gestern noch von einem vierten Kinde entbunden. Mutter und Kinder sind wohl. Vor genau neun Monaten hatte Frau Spychalski dem ersten Kinde das Leben geschenkt.

— Hetty Green, die in Chicago so wohlbekannte Millionärin, ist von der „Massachusetts Mutual Life Insurance Co." verklagt worden, behufs Wiedererlangung von Steuergeldern, welche irrthümlicherweise auf das Land der Hetty Green im Illinoiser County Cook bezahlt wurden.

— Frl. Pansy Roosevelt in New York, die 18jährige Tochter John E. Roosevelts, eines Vetters des Bundespräsidenten, hat zur Stärkung ihrer stark angegriffenen Nerven in einer Privat-Heilanstalt untergebracht werden müssen. Die junge Dame ist mit Frl. Alice Roosevelt eng befreundet.

— Dr. David Jayne Hill, Erster Assistent des Staatssekretärs Hay, wird sein Amt niederlegen und die Stelle eines Gesandten nach der Schweiz übernehmen. Zu seinem Nachfolger ist Francis B. Loomis, Gesandter in Portugal, ausersehen, der wiederum in der Person von Charles Page Bryan einen Nachfolger erhält.

— Die Verfassungsmäßigkeit des, von der Missourier Gesetzgebung angenommenen Gesetzes, wonach jedes, im Staate verbrauchte Faß Bier inspizirt und mit 39 Cents besteuert werden muß, wurde durch eine Protestklage in Frage gezogen, die in Kansas City in Verhandlung trat. Die Klage wurde von der Wiskonsin Brewing Co. angestrengt.

— Die erwähnte Schließung des Postamtes zu Indianola, Miss., welche große Aufregung verursachte, war die Folge der feindlichen Haltung der Bevölkerung gegen die farbige Postmeisterin. Das Postamt soll wieder geöffnet werden, wenn die Einschüchterungs-Versuche aufhören. Die Postmeisterin hat das Amt schon seit 8 Jahren inne.

— Die Vollzugs-Behörde der Deutsch-Amerikanischen Allianz in Philadelphia nahm Resolutionen an, welche den Kongreß ersuchen, eine Einwanderungs-Kommission zu schaffen, und den Präsidenten Roosevelt um die Bestätigung derselben bitten. Die Senats-Mitglieder wurden ersucht, die gegenwärtig schwebende Einwanderungs-Vorlage fallen zu lassen.

Ausland.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet eine lange Reihe Ordens-Verleihungen an Mitglieder des deutschen diplomatischen und Konsular-Korps.

— Der Prinz Pao Lun, ein Neffe des Kaisers, ist zum Delegaten von China für die St. Louiser Ausstellung ernannt worden.

— Bundesmarschall Shoup ist von Juneau, Alaska, mit drei Indianern in Seattle, Wash., angekommen, welche den, unter dem Namen Indian Isaac bekannten Indianer, weil sie ihn für einen Zauberer hielten, an einen Baum banden, worauf er dem Hungertode verfiel. Sie wurden zu je 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der britische Kriegsminister Brodrick wurde in der St. George's Kirche am Hanover Square mit Madeline Stanley, der Tochter der Lady Jeune, getraut. Dies ist seine zweite Gattin.

— Große Aufregung verursachte in Paris zeitweilig das Gerücht, daß ein Anarchist in den Elysee-Palast eingedrungen sei. Nähere Ermittelungen ergaben indeß, daß der Betreffende ein harmloser „Crank" Namens Romain war. Er erklärte, er wolle dem Präsidenten das Modell eines Luftschiffes zeigen und ihn ersuchen, ihm die erforderlichen $300,000 anzuweisen, die er zur Vervollkommnung der Erfindung unbedingt haben müsse. Er wurde dem Polizei-Hospital überwiesen.

Lokalbericht.

Die Kohlentheuerung.

Wird angeblich durch künstliche Machenschaften verursacht.

Strafrechtliches Vorgehen.

Der Staatsanwalt, zur Einleitung desselben aufgefordert, wird muthmaßlich einschreiten.—Der Fabrikantenbund will ihm das Material liefern.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat der Stadtrath gestern auf Grund des vom Eisenbahn-Ausschusse über die Kohlennoth abgestatteten Berichtes, die Aufforderung an den Staatsanwalt gerichtet, er möge einer anscheinend bestehenden Verschwörung zum Zwecke künstlicher Kohlenvertheuerung auf den Grund zu kommen versuchen und strafrechtlich gegen die Mitglieder dieser Verschwörung vorgehen. Der Vollziehungs-Ausschuß des Fabrikantenbundes war gestern in Sitzung; die Mitglieder desselben haben einander Mittheilungen über die Schwierigkeiten gemacht, mit welchen es für sie verbunden ist, sich Kohlen für ihre Betriebe zu sichern, und welchen Ueberforderungen seitens der Händler und Agenten sie ausgesetzt sind. Es wurde beschlossen, durch Rundschreiben an sämmtliche Verbandsmitglieder Beweismaterial für die offenbar bestehende Verschwörung zu sammeln und dieses durch den Verbands-Anwalt Mayer der Staatsanwaltschaft, bezw. den Großgeschworenen, vorlegen zu lassen. — Zu einem ähnlichen Schlusse gelangten die Mitglieder des Verbandes der Verwalter von Hochbauten.

Durch die Besprechungen, welche die interessirten Parteien mit einander gehabt haben, scheint folgender Sachverhalt ermittelt worden zu sein: — Die Kohlenhändler — es kommen hier nur die großen Firmen in Frage — sind ihren Kunden gegenüber fast durchweg kontraktbrüchig geworden, oder sie entziehen sich doch unter allerlei Vorwänden ihren kontraktlichen Verpflichtungen. Sie geben an, daß sie durch Fracht-Blockaden auf den Eisenbahnen verhindert würden, den Abnehmern Kohle von der Art zu liefern, wie sie vereinbart sei. Sie würden sich indessen bemühen, Kohle von anderer Art zu liefern, müßten aber für diese freilich die gegenwärtigen „Marktpreise" berechnen. Es soll festgestellt worden sein, daß die Kohle, welche in solchen Fällen abgeliefert wird, thatsächlich von derselben Art ist, welche die Kontrakte vorsehen.—Andere Händler erklären, daß sie überhaupt keine Kohle zu liefern vermöchten, dabei muthmaßt man aber, daß sie die von den Grubengesellschaften an sie konsignirten Kohlen an Zwischenhändler oder Agenten abgaben, die sie dann mit hohem Preisaufschlag veräußern. Von verschiedenen Grubengesellschaften wird behauptet, daß sie ebenfalls ihre kontraktlichen Verpflichtungen nicht einhalten, sondern—statt ihre regelmäßigen Kunden zu bedienen—die von ihnen geförderte Kohle an Makler oder Agenten senden, welche dafür die höchsten erhältlichen Preise berechnen.

In zahlreichen Fabrikbetrieben ist die Kohlennoth auf's Höchste gestiegen, und für fast sämmtliche Hochbauten der unteren Stadt besteht die Gefahr, daß der Betrieb der Fahrstühle, sowie die Heizung in ihnen wird eingestellt werden müssen, falls etwa durch einen heftigen Schneesturm die tägliche Kohlenzufuhr eine Unterbrechung erfahren sollte. Mit Kohlenvorräthen für längere Zeit scheint kein einziges größeres Gebäude versehen zu sein. In gleicher Lage befindet sich die Stadtverwaltung betreffs ihrer Pumpenanlagen und die Erziehungs-Behörde in Bezug auf die Schulhäuser. Die Brauereibesitzer erklären, daß ihr Geschäftsbetrieb ihnen gegenwärtig wegen der hohen Kohlenpreise nur Verluste verursache, und daß sie sich deshalb wahrscheinlich veranlaßt sehen würden, den Betrieb einzustellen. Einige Fabrikfirmen haben diesen Ausweg bereits eingeschlagen, so die Western Steel Car Co. in Hegewisch, welche ihre 1900 Angestellten feiern läßt.

In anderen größeren Städten der Mittelstaaten sieht es in Bezug auf die Kohlenzufuhr, oder doch in Bezug auf die Ablieferung von Kohlen an die Verbraucher, ebenso trübe aus, wie hier. Mayor Meyburg von Detroit mag es unter diesen Umständen geboten erachten, den Vollziehungs-Ausschuß zu einer Sitzung nach Chicago einzuberufen, welcher kurz vor Abschließung des Waffenstillstandes in dem Hartkohlenstreik zu Detroit ernannt worden ist. Diesem Ausschusse gehören, außer Mayor Mayburg, die nachgenannten Herren an: Gouverneur Luce von Michigan; Mayor Jones von Toledo; Mayor Bookwalter von Indianapolis; Bundes-Senator Mason; Major Walsh von Port Huron, Mich., und Edward M. Lahiff, der Privatsekretär des Mayor Harrison.

Vergleich in Aussicht.

Die Zugbediensteten erwarten etwa 12½ Prozent Lohnzulage.

Parkfuhrleute an der Arbeit.

Albert Young macht weitere Angaben über den Bestechungsversuch. — Gedeihliche Entwickelung der deutschen Mörtelträger-Union.—Metallarbeiter-Streik.

Vertreter aller Eisenbahngesellschaften westlich von Duluth, Chicago und New Orleans, sind mit Vertrauensmännern der Bruderschaft der Zugbediensteten und des Ordens der Eisenbahnschaffner in Unterhandlung getreten bezüglich der Forderung einer 20-prozentigen Lohnerhöhung Seitens der Mitglieder der beiden Verbindungen. Die Verhandlungen finden gleichzeitig in Chicago, St. Paul, St. Louis und San Franzisko statt, sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Vizegroßmeister W. G. Lee von der Bruderschaft der Zugbediensteten führt hier die Verhandlungen und steht mit den Berufsgenossen in den anderen Städten in beständiger telegraphischer Verbindung. Wie die Angestellten, stehen auch die Bahngesellschaften einhellig zusammen. Letztere wollen von einer so bedeutenden Lohnerhöhung nichts wissen, die Forderung ist angeblich auch nur so hoch geschraubt worden, um einen recht günstigen Vergleich zu erzielen, von vielleicht 12½ Prozent. Innerhalb vierzehn Tagen dürfte eine Verständigung zu Stande kommen. Gegenwärtig erhalten Bremser und Schaffner von Frachtzügen 2 und 3 Cents die Meile, Schaffner auf Personenzügen $90 bis $125 monatlich und Bremser und Gepäckleute $45 bis $60. Die Bezahlung der Bediensteten auf Lokalzügen ist anders geregelt, entspricht aber der obigen. Die Bahngesellschaften wollen jetzt Gegenvorschläge machen.

Die streikenden Fuhrleute der Lincoln Parkbehörde haben heute mit Ausnahme von John Meyer, dessen Entlassung wegen angeblicher Unfähigkeit den Streik verursachte, die Arbeit wieder aufgenommen; die Streitfrage wird gemäß einem, gestern Nachmittag getroffenen Abkommen, schiedsgerichtlich erledigt werden. Die Kohlenzufuhr wurde gestern Nachmittag bereits freigegeben und die aus der Kohlennoth entstandenen Uebelstände sind somit beseitigt. Die Kohlenvorräthe hätten nur bis heute Morgen gereicht und die werthvollen Bäume und Pflanzen im Gewächshause, wie die kleinen, zarten Vögel im Thierhause, waren daher schwerer Gefahr ausgesetzt. Die Schiedsrichter sind noch nicht ernannt worden.

Albert Young, Präsident des Nationalverbandes der Lastfahrer, hat gestern sich näher über die Umstände ausgelassen, unter denen ihm von der Chicago City Railway Co. im letzten Frühjahr Bestechung angeboten worden sein soll. Young behauptet, M. B. Madden, der Geschäftsagent der „Junior Steamfitters", sei der Vermittler gewesen. Man habe ihm $2500 Baargeld und ein Monatseinkommen von $150 versprochen, falls er die Frachtfahrer beeinflusse, sich nicht einzumischen, wenn die Straßenbahn-Gesellschaft versuche, die Verbände der Straßenbahner zu vernichten. Young zieht den Hauptbetriebsleiter der Straßenbahn-Gesellschaft, Robert McCulloch und den früheren Staatsanwalt Jacob J. Kern in die Sache hinein. Madden sei nur ein Agent der Straßenbahn-Gesellschaft gewesen, auch seien fünf andere Leute in die Sache verwickelt, doch weigert er sich, diese zu nennen. Kern erklärt, Young sei zu ihm gekommen, um Auskunft in Rechtsfragen zu erlangen, er habe ihn nicht hinbestellt. McCulloch stellt die Beschuldigung als „zu ungeheuerlich zur Erörterung" hin und Madden nennt sie den Ausfluß von Youngs ärgerlicher Stimmung.

In der General-Versammlung der deutschen „Hod Carriers Union" Nr. 1 wurden folgende Beamte erwählt: Wilhelm König, Präsident; Louis Strenge, Vize-Präsident; A. Schreiber, prot. Sekretär; Gustav Beversdorf, Finanz-Sekretär; Frank Rahm, Hilfssekretär; Albert Schwolow, Schatzmeister; Ephraim Schoeneberg, Thürhüter; Verwaltungsrath: James Delles, Gustav Gedicke und Charles Engel; Finanz-Komite: Charles Hein, Emanuel Auspitz und Rudolph Berghauß; Geschäfts-Agenten: Nordseite, Fred Brinkmann; Westseite, Fred Gernand; Südseite, Michael Kuipfer; Abgeordnete zum „Hod Carrier's Executive Council": Wilhelm Koenig, Louis Strenge, A. Schreiber, Gust. Beversdorf, Frank Rahm, Albert Schwolow, Ephraim Schoeneberg, Fred Brinkman, Fred Gernand, Mich. Knipfer, Charles Hein, Herman Babbe, Albert Poltrock, Charles Guse und Joe Delles. — Die Union hat eine Mitgliederzahl von 3811, eine Zunahme von über 1200 im letzten Jahre.

Ueber hundert Metallarbeiter, Maschinisten, Modellmacher usw. der F. P. Smith Co. streiken um neunstündige Arbeitszeit. Der Streik mag sich auf andere Geschäfte dieses Industriezweiges ausdehnen.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften Versammlungen in beigefügten Hallen ab:

Metallarbeiter — 198 Madison Str.
Retailclerks, Nr. 195 — 70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1 — 122 La Salle Str.
Bauschreiner, Nr. 2 — 188 Blue Island Ave.
Backsteinleger und Steinmaurer — Bricklayers' Halle.
Wäschereifahrer — 104 Randolph Str.
Gewerkschaftsrath der Lastfahrer—83 Madison Str.

— Autoritätsglaube. — Herr: „Das ist ein reizendes Gemälde!" — Fräulein: „Von welchem Maler ist es?" — Herr: „Das weiß ich nicht. — Fräulein: „Wie können Sie dann behaupten, daß es reizend ist?"

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder anderen Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure andern Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all, die anderen Organe zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

14 West 117. Str., New York City.
Werther Herr! 15. Oktober 1901.

„Ich litt schlimm an einem Nierenleiden. Alle Symptome waren vorhanden, meine frühere Kraft und Stärke war dahin, ich konnte mich kaum noch dahin schleppen. Sogar meine geistigen Fähigkeiten ließen nach und oft wünschte ich den Tod herbei. Damals sah ich Ihre Anzeige in einer New Yorker Zeitung, ich hätte mich aber darum nicht bekümmert, wenn es nicht wegen der beschworenen Garantie mit jeder Flasche Ihrer Medizin gewesen wäre, daß Ihr Swamp Root rein vegetabilisch ist und keine schädlichen Droguen enthält. Ich bin siebzig Jahre und vier Monate alt und mit gutem Gewissen kann ich Swamp Root allen Nierenleidenden empfehlen. Vier Mitglieder unserer Familie gebrauchten Swamp Root für vier verschiedene Nierenkrankheiten mit denselben guten Resultaten."

Mit vielem Dank für Sie, verbleibe ich

Achtungsvoll, Ihr

Robert Berner.

Ihr könnt eine Probeflasche dieses berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmen Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervösität, Herzstörungen, die Folge von schlimmem Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuraligia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung braucht.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in der ganzen Welt von Apothekern verkauft in zwei Größen Flaschen und zu zwei Preisen — fünfzig Cts. und einem Dollar. Beachtet den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse, Binghampton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele der tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt.

Allzu schießbereit.

John Albano knallte den vor ihm fliehenden Louis Fringilly nieder.

In der Gasse hinter dem Gebäude Nr. 291 West Polk Straße trug sich heute Vormittag eine aufregende Szene zu. Louis Fringilly, 35 Jahre alt und Nr. 360 Halsted Straße wohnhaft, stürmte aus der Hinterthür auf den Hof vom Gebäude 291 West Polk Str. und lief so schnell, wie ihn seine Füße nur zu tragen vermochten, die Gasse entlang. Gleich darauf setzte John Albano, eine geladene Flinte schießbereit haltend, hinter ihm her. Ohne lange zu zögern, drückte er los. Von der Kugel in den Rücken getroffen, stürzte Fringilly zu Boden. Polizisten der Maxwell Str.-Bezirkswache waren bald darauf zur Stelle. Sie sorgten dafür, daß der Schwerverletzte in das County-Hospital geschafft wurde, und setzten dem flüchtigen Schießbold nach. Doch er entkam. Frau Albano behauptete im Verhör, Fringilly habe ihrer 12jährigen Tochter Annie so beharrlich und in so gemeiner Weise nachgestellt, daß sich ihr Mann zum ernstlichen Einschreiten veranlaßt gesehen und im Zorne dem Lüstling eine Kugel auf den Pelz gebrannt habe. Das Mädchen bestätigt die Angaben seiner Mutter. Fringilly hingegen gab als Ante-Mortem-Aussage im Hospital die Erklärung ab, er hätte die Albano'sche Wohnung heute Vormittag nur deshalb betreten, um ein der Frau vor Kurzem gewährtes Darlehen wieder zurückzufordern und im Verweigerungsfalle von ihr die Reinigung von seinen Wäscheartikeln zu verlangen. Albano war, nach der Aussage seiner Frau, heute deshalb von der Arbeit zu Hause geblieben, um den aufdringlichen Fringilly abzufassen und ihm das Wiederkommen zu verleiden.

— Splitter. — Manches Gesicht bekommt erst durch die Bartwichse einen gewissen Zug von Energie.

Bekennt sich schuldig.

Charles Smoot von der Gelbgießer-Union wird Staatszeuge.

Von den elf Mitgliedern der Gelbgießer-Union, welche im Kriminalgericht unter der Anklage prozessirt werden sollen, sich zum Zwecke der Körperverletzung verschworen zu haben, hat sich heute einer, Charles Smoot, schuldig bekannt. Wahrscheinlich wird er nun als Staatszeuge gegen seine Kameraden auftreten. Von diesen haben sich drei: Andrew Anderson, — Leslie und — Smith, dem Gericht nicht gestellt. Die sieben Anderen haben ihre Plätze auf der Anklagebank eingenommn. Die Geschworenen-Auswahl ist im Gange, macht aber nur langsame Fortschritte. Richter Brentano ordnete heute Mittag an, daß eine Anzahl von „Spezial"-Kandidaten für die Jury herbeigeschafft werden sollen, da der Vorrath von Regulären nahezu erschöpft war.

Die Vertheidigung der Angeklagten wird von den Anwälten Leon Hornstein und George A. Brooks geführt, die Anklage vertritt Hilfs-Staatsanwalt Olson. — Die Anklage begründet sich auf thätliche Angriffe, denen nicht zur Union gehörige Gelbgießer ausgesetzt gewesen sind, die während eines Streiks bei der Carlson-Stromberg Co. Plätze ausständiger Gewerkschaftler eingenommen hatten.

Bankett des Architektenvereins.

Die „Chicago Architectural Society" verband mit ihrer Jahresversammlung, die sie gestern Abend im Art Institute abhielt, ein Bankett, bei welchem G. A. Bowen, Präsident der Gesellschaft, als Toastmeister fungirte. Auch der Architekt John C. Phillips war zugegen, welcher vor Kurzem das von der Gesellschaft als ersten Preis für architektonische Entwürfe ausgesetzte Reisestipendium gewann und sich demnächst zum Studium neuer europäischer Baumethoden nach der alten Welt begeben wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Noch mehr Richter?

Mit der Rechtspflege, die in Chicago besonders schöne Blüthen zu treiben scheint, verlieren nachgerade selbst die Bewunderer und Lobpreiser aller echt amerikanischen Einrichtungen die Geduld. Es wird den Richtern auf den Kopf zu gesagt, daß sie allein an der überaus langsamen Erledigung der Rechtshändel schuld sind, und deshalb nicht die erbetene Hilfe verdienen. Die Legislatur solle nicht nochmals das vom Obergerichte umgestoßene Gesetz erlassen, durch das die Zahl der Richter in Cook County gleich um sechs vermehrt werden sollte. Denn die bereits vorhandenen Richter könnten sehr wohl mit den Fällen aufräumen, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben, und nachher stets Schritt mit den eingereichten Klagen halten. Sie brauchten nur „geschäftsmäßige“ Methoden anzuwenden.

So gar leicht mag dieser Rath allerdings nicht zu befolgen sein. Da die Richter bekanntlich aus dem Advokatenstande hervorgegangen sind, so müssen sie schon einigermaßen genial veranlagt sein, um sich nach ihrer Erhöhung von den Gebräuchen oder Unarten dieses Standes mit einem Schlage befreien zu können. Gewöhnlich werden sie von der Vorstellung befangen bleiben, daß die Rechtspflege eigentlich nur für die Advokaten da ist, oder wenigstens daß den Herren Anwälten der Brotkorb nicht zu hoch gehängt werden sollte. Ueberdies haben sich manche schlimme Gepflogenheiten bereits so fest eingenistet, daß sie von dem Gerichtsverfahren ganz untrennbar zu sein scheinen. Endlich müssen die Richter auch stets vor den Fallen auf der Hut sein, die ihnen fortwährend gestellt werden, denn wenn sie sich in irgend einer Kleinigkeit irren, so werden die oft wochenlang geführten Verhandlungen für null und nichtig erklärt. Die Anwälte stellen tausende von Anträgen und erheben tausende von "objections," über deren Zulässigkeit oder Nichtberechtigung der Richter auf der Stelle entscheiden soll. Macht er hierbei einen Fehler, so muß entweder er selbst einen neuen Prozeß bewilligen, oder die höheren Instanzen ordnen einen solchen an. Daher ist es begreiflich, daß die Richter äußerst behutsam oder geradezu furchtsam sind.

Trotz alledem könnten sie aber den Gang der Verhandlungen wesentlich beschleunigen und besonders darauf achten, daß die Geschworenen nicht absichtlich verwirrt werden. Fast in jedem Prozesse werden Dinge auf's Tapet gebracht, die mit dem Falle gar nichts zu thun haben und sicherlich nicht zu seiner Aufklärung dienen. Die Advokaten stellen unzählige Male dieselben Fragen, damit die Zeugen sich endlich einmal in einen Widerspruch verwickeln. Sie wirbeln förmliche Staubwolken auf, um die Geschworenen blind zu machen. Häufig zanken sie sich auch mit einander, ohne auf den hohen Gerichtshof Rücksicht zu nehmen. Alles das brauchen die Richter nicht zu dulden. Es steht durchaus in ihrer Macht, die Anwälte im Zaume zu halten, alles Ueberflüssige auszuscheiden und nur die Feststellung des Thatbestandes zu erlauben. Ferner könnten sie bei einigem guten Willen die Legislatur wahrscheinlich leicht genug veranlassen, die von ihnen erkannten Uebelstände zu beseitigen. Die Verfassung macht es ihnen zur Pflicht, die Aufmerksamkeit der Legislatur auf die in der Praxis sich ergebenden Mängel zu lenken, aber bis jetzt haben sie diese Vorschrift kaum beachtet.

Ob Zivilprozesse überhaupt vor Schwurgerichten verhandelt werden sollten, ist mindestens zweifelhaft. Im Grunde genommen ist es eine starke Zumuthung an die Bürger, sich wochenlang ihrem Berufe zu entziehen, blos weil zwei Mitbürger sich über Dollars und Cents streiten. Muß aber dieses Opfer wirklich von den Bürgern verlangt werden, so sollte man es ihnen wenigstens nicht unnütz erschweren. Gar nicht zu reden davon, daß die Verschleppung der Prozesse in unzähligen Fällen auf eine Rechtsverweigerung hinausläuft, und das Rechtsuchen ein überaus kostspieliges Vergnügen wird. Wenn diese Zustände fortdauern, oder sich gar noch verschlimmern, so wird es immer mehr Sitte werden, die Rechtshändel außergerichtlich im Schiedsverfahren zu schlichten. Daß dies jetzt schon oft geschieht, ist gewiß kein Kompliment für die staatliche Rechtspflege.

Der „Indianola-Fall“.

Das Städtchen Indianola, Mississippi, mit seinen rund „1500 Einwohnern, zwei Banken, etwa fünfunddreißig Geschäftshäusern und einer großen Fabrik, elektrischen Beleuchtung und Wasserwerken“ — also ein lebhafter und in wirthschaftlicher Hinsicht fortschrittlicher Ort — ist zur Zeit ohne amtlichen Postdienst. Das Postamt in Indianola wurde geschlossen und die Geschäftsleute und Bürger der Stadt, welche Postsachen erwarten, müssen sich dieselben von dem benachbarten Ort Greenville holen oder holen lassen.

Die Schließung des Postamts von Indianola ist als eine Strafe für die Bürgerschaft Indianolas gedacht. Bis vor Kurzem war eine Frau Minnie Cox, eine Farbige, Postmeisterin in dem Städtchen. Sie hatte ihr Amt zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ausgefüllt und sich keinerlei Nachlässigkeiten oder Verstöße zu Schulden kommen lassen . . . aber sie ist eine Farbige, und aus diesem Grunde war sie in Indianola als Postmeisterin nicht — oder nicht mehr, denn sie hatte das Amt schon lange Jahre inne — gewünscht. Nach den neuesten Mittheilungen wurde unter dem Vorsitze des Bürgermeisters eine Massenversammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, die Frau zur Einschickung ihrer Resignation zu bewegen oder sonstwie ihre Entfernung aus dem Amte zu veranlassen. Das Ersuchen, vom Amte zurückzutreten, wurde zu Papier gebracht. Das Schriftstück wurde von 54 Bürgern, „Bankiers, Advokaten und Geschäftsleuten“, unterzeichnet und der Frau zugestellt. Diese that, wie ihr geheißen, und verließ Indianola. Früheren Mittheilungen zufolge hatte man ihr mit Gewaltthätigkeiten gedroht, falls sie dem „Ersuchen“ nicht gutwillig entsprechen werde; heute wird jedoch gemeldet, sie habe vor ihrer Abreise erklärt, man habe ihr in keiner Weise gedroht und ihr Gatte, der ein Eisenbahnpostbeamter ist, soll gesagt haben, weder ihr noch seiner Frau sei man in Indianola in irgend wie zu nahe getreten; man habe nur die Resignation verlangt, und er habe seiner Frau angerathen, dem Wunsche der Bürger zu willfahren, denn er verstehe die Rassenfrage sehr gut; er fühle sich in keiner Weise verletzt.

Der Farbige macht gute Miene zum bösen Spiel. Er wird guten Grund haben zur Annahme, daß ihm und seiner Frau Schlimmeres passirt wäre, hätten sie dem „Ersuchen“ der guten Bürger nicht entsprochen, und da er Grundbesitzer und demzufolge unter einem gewissen Zwang ist, in der Gegend zu verbleiben, wird er wünschen, sich die Bürger Indianolas zu „Freunden“ zu machen. In Washington war man nicht so nachgibig und versöhnlich. Man erkannte natürlich, daß das Ausscheiden der Frau Minnie Cox aus dem Amte nur verlangt wurde, weil sie eine Farbige ist und beantwortete diese Ungerechtigkeit und diesen „Verstoß gegen die Verfassung“ mit der Schließung des Postamtes. Die Resignation der Frau Cox wurde nicht angenommen, und sie ist dem Namen nach immer noch Postmeisterin von Indianola.

Wenn man in Washington gehofft hatte, durch die Schließung des Postamtes die Bürger von Indianola zum Nachgeben zu zwingen, so scheint man sich getäuscht zu haben. Vorerst wenigstens ist von Nachgibigkeit nichts zu merken, denn die Bürgerschaft des Ortes hat sich einen eigenen Postdienst eingerichtet und scheint entschlossen zu sein, lieber den Zeitverlust und die Kosten in den Kauf zu nehmen, als nachzugeben. Und sie scheint von der öffentlichen Meinung im Süden nur Bestärkung in ihrer Haltung zu finden; und auch Nachahmung, denn es wird aus Boeuf River, La., gemeldet, daß dort eine „Posse“ Bürger einen farbigen Briefträger aufgriff und ihn mit dem Tode bedrohte, falls er es wagen wollte, noch einmal als Briefträger zurückzukehren.

Auch hier wurde die Hautfarbe des Mannes als einziger Grund für das Vorgehen angegeben.

* * *

Der Indianola Fall zeigt, daß heute, nahezu vierzig Jahre nach der politischen Freiheits- und Gleichheitserklärung der Farbigen, die Rassengrenze so scharf gezogen wird, wie nur je zuvor; ja schärfer, denn die Frau Cox war ursprünglich vom Präsidenten Harrison ernannt worden, und hat drei Jahre lang unter diesem und dann während der ganzen Amtszeit des Präsidenten McKinley Dienst gethan, ohne das man ihre Entfernung verlangt hätte. Wie kommt das?!

Wenn man dem Bösen den kleinen Finger reicht, dann nimmt er die ganze Hand. Man hat in Mississippi und anderen Südstaaten dem Rassenvorurtheil in den letzten Jahren mehr als den kleinen Finger gereicht, und man braucht sich nun kaum zu wundern, daß es, erstarkt und selbstbewußt geworden, nun noch mehr verlangt. Nachdem man es in Washington ruhig geschehen ließ — vielleicht geschehen lassen mußte — daß die Farbigen politisch so gut wie entrechtet wurden, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Weißen in Mississippi ihnen nun auch alle politischen Aemter nehmen wollen. Aber es scheint, als käme dabei noch etwas Anderes in's Spiel. Es wird gemeldet, in Indianola seien von vielen andern Städten und Ortschaften Briefe eingelaufen, in welchem ein gemeinschaftliches Vorgehen im ganzen Staate anempfohlen wird, die Absicht des Präsidenten Roosevelt, sich die Mississippier Delegation zur republikanischen Nationalversammlung zu sichern, zu vereiteln und eine nur aus Weißen bestehende Delegation zu erwählen. Und ein politisch hervorragendes New Orleanser Blatt bringt einen auffallenden Artikel, in welchem dem Präsidenten vorgeworfen wird, er suche sich durch sein beleidigendes Verhalten den Weißen des Südens gegenüber nur das Negervotum des Nordens und damit die Nomination in 1904 zu sichern.

Die hauptsächlichste „Beleidigung“, welche Herr Roosevelt den südlichen Weißen zufügte, bestand bekanntlich darin, daß er dem gebildeten und als Erzieher seiner Rasse hervorragenden Booker Washington bei sich im Weißen Hause empfing und mit ihm „lunchte“, eine Handlung, welche den Beifall aller Gerechtdenkenden fand. Diese Begründung der gegen Roosevelt gezeigten Feindschaft zieht nicht, aber der Vorwurf, daß er suche sich die Negerstimmen zu sichern, um seine Nomination ganz sicher zu machen, scheint nicht so ganz unberechtigt, wenigstens braucht man sich nicht zu wundern, wenn er im Süden erhoben wird. Denn daß Aehnliches oft geschah und thatsächlich schon manche republikanische Nomination durch die Stimmen der farbigen Delegaten aus dem Süden erlangt wurde, ist sicher. Wenn Herr Roosevelt bei seinem Vorgehen keinen solchen Nebengedanken hat, so muß er, wie das so oft geschehen ist, für die Sünden anderer, seiner Vorgänger, büßen.

Die republikanische Partei hat von jeher die farbigen Stimmgeber und besonders die des Südens als politische Leibeigene betrachtet und sie bei jeder Gelegenheit gegen die Weißen ausgespielt; und gerade dadurch in ausgibigster Weise dafür gesorgt, daß die „Farbengrenze“ immer scharf gezogen blieb. Sie hat dann die Augen zugedrückt, als mehrere Südstaaten zur politischen Entrechtung der Farbigen schritten, und zu manchen Gewaltthätigkeiten gegen die Farbigen, und die Weißen des Südens dadurch zu dem Glauben gebracht, daß sie die Farbigen ganz fallen lassen wolle. Dann hat Herr Roosevelt wieder den Gleichberechtigungsstandpunkt betont und die natürliche Folge ist die schärfere Betonung des Rassenunterschieds und die Anklage, daß er nur aus politischen Gründen die Farbigen annehme.

Das Schwanken ist noch immer als ein Zeichen der Schwäche gedeutet worden und auf beiden Schultern hat noch Keiner gut Wasser tragen können.

Die Kohlennoth-Frage im Senat.

Gestern hat der öffentliche Unwillen über die bestehende Kohlennothlage sogar im Bundessenate Widerhall gefunden. Die erlauchte Körperschaft hat zwar nichts gethan in der Sache — (so schnell schießen die Preußen nicht) —, aber sie hat doch wenigstens anerkannt, daß etwas gethan werden sollte, und es sind verschiedene Vorschläge zur Abhilfe vorgebracht worden.

Der bemerkenswertheste dieser Vorschläge ist der, womit Senator Henry C. Lodge von Massachusetts seine Parteigänger und vermuthlich noch mehr seine Parteifreunde überrascht hat. Dieser Erzschutzzöllner, sonst einer der eifrigsten und immer kampfbereiten Vertheidiger der Unverletzlichkeit des bestehenden Zollgesetzes, stellte den Antrag, alle Einfuhrzölle auf Kohle für den Zeitraum von drei Monaten außer Kraft zu setzen. Er sei sich zwar bewußt, erklärte er, daß ein derartiger Vorschlag eigentlich vom Abgeordnetenhause ausgehen sollte, in welchem laut der Verfassung alle Steuergesetzgebung ihren Ursprung haben soll; aber die üblen Folgen des bestehenden Kohlenmangels seien so groß und so bedrohlich geworden, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, den Schritt zur Abhilfe in Anregung zu bringen. Besonders schlimm sei die Lage in den Neuenglandstaaten (deren einen er vertritt), wo sich zahlreiche Fabriken, falls dem Mangel nicht rasch abgeholfen werde, in die Nothwendigkeit versetzt sähen, den Betrieb einzustellen, so daß die Nöthe eines kohlenlosen Winters durch die Arbeitslosigkeit Tausender von Arbeitern noch erhöht werden würden.

Auf den Republikaner Lodge folgte der Demokrat C. A. Culberson von Tennessee mit einem Beschlußantrage auf ständige Abschaffung des Hartkohlenzolles und verlangte, daß dieser Antrag in sofortige Erwägung gezogen werde. Einen ähnlichen Antrag hat dann noch George G. Vest von Missouri eingebracht: nämlich den Senats-Finanzausschuß anzuweisen, daß er zur Abschaffung des besagten Zolles eine Bill ausarbeite. Unerklärt bleibt in den vorliegenden Berichten, warum diese demokratischen Senatoren sich darauf beschränkt haben, auf Beseitigung des Hartkohlenzolles zu dringen, statt die günstige Gelegenheit zu benützen und für völlige Freigebung der Einfuhr des unentbehrlichen Heizmittels eine Lanze zu brechen. Vom Standpunkte der gesunden Vernunft, wie von dem der alten demokratischen Parteigrundsätze ist der Zoll, welcher die Weichkohle künstlich vertheuert, um kein Haar weniger verwerflich als der Hartkohlenzoll. Sollte der Umstand, daß es in Tennessee und in Missouri keine Hartkohlen-, wohl aber eine bedeutende Weichkohlen-Industrie gibt, die beiden Senatoren in Betreff der letzteren zu Schutzzöllnern gemacht haben? Es ist dergleichen schon dagewesen.

Ein dritter Demokrat, Senator James K. Jones von Arkansas, brachte eine Resolution ein, betreffend die angebliche Verschwörung der Hartkohlen-Bahnen, deren unverschämte Frachtsätze für Hartkohle eine der Hauptursachen der schändlichen Vertheuerung dieses Heizstoffes sind. Der Bundes-Generalanwalt soll dem Senate, laut dieser Resolution, die Beweise mittheilen, welche bezüglich des Bestehens solcher Verschwörung angeblich von ihm gesammelt worden sind — ohne daß er deswegen etwas gethan hat, der ungesetzlichen Verschwörung ein Ende zu machen und die Verschwörer zur Rechenschaft zu ziehen. Das Letztere bleibt in der Resolution zwar ungesagt, ist aber deutlich genug zwischen den Zeilen zu lesen. Mehrere republikanische Senatoren stellten die Resolution deshalb als „unverantwortliche Verdächtigung“ des Generalanwalts hin und es entspann sich eine scharfe Debatte darüber, die jedoch zu keiner Abstimmung führte.

Schließlich hat dann noch „unser“ Senator Mason, der selbst nicht anwesend war, durch seinen Kollegen Cullom die in diesen Spalten bereits besprochene Gesetzvorlage einreichen lassen, laut welcher der Bundes-Generalanwalt das Recht und die Pflicht haben soll, bei vorkommenden Ausständen in Kohlenbergwerken, wenn die dadurch bewirkte Betriebseinstellung das Gemeinwohl schädigt, auf Einsetzung gerichtlicher Massenverwalter anzutragen, die alsdann den Betrieb aufnehmen und so lange als nöthig im Interesse des Publikums weiterführen sollen.

* * *

Leider ist bis jetzt nicht die mindeste Aussicht vorhanden, daß von allen den verschiedenen Vorschlägen auch nur einer praktische Folgen haben werde. Immerhin hat die stattgehabte Erörterung wenigstens den Beweis geliefert, daß die — aus natürlichen Ursachen nicht zu erklärende — schreiende Kohlenvertheuerung im kohlenreichsten Lande der Welt und die dadurch hervorgerufene öffentliche Unzufriedenheit den Politikern der herrschenden Partei genug Besorgniß einflößt, um nicht mehr todtgeschwiegen zu werden. Es muß schon eine nicht geringe Beängstigung in diesen Kreisen bestehen, wenn ein Mann wie Lodge, der Busenfreund des Präsidenten, sich zu dem Zugeständniß versteht, daß der bestehende Schutzzoll auf Kohle wenigstens eine der Ursachen der herrschenden Theuerung ist, die unleugbar zum weitaus größten Theile auf künstlicher Mache beruht, und daß die Freigebung der Einfuhr das sicherste und raschest wirkende Mittel sein würde, dem Publikum Erlösung von dem Mangel und den theuern Preisen zu bringen, die es der unverschämten Habgier der geschützten heimischen Monopolisten verdankt. Mehr als je zuvor ist unter den Umständen die Schwäche und Unfähigkeit der demokratischen Opposition zu beklagen, die in ihrer jämmerlichen Zerfahrenheit und Führerlosigkeit sich außer Stande zeigt, zu thun, was die Sachlage heischt. Selten hat eine Minderheitspartei eine günstigere Gelegenheit gehabt, zugleich dem Volke zu dienen und sich selber zu Ehren zu bringen. Falls an der Spitze der demokratischen Minderheit der rechte Führer stände und sie wieder einig wäre in der Verfechtung ihrer alten Grundsätze, die sie im Jahre 1896 so leichtsinnig über Bord geworfen hat — nichts wäre leichter, als sich auf Grund der bestehenden Unzufriedenheit zum Wortführer der Volksstimmung zu machen und die Mehrheitspartei in die Enge zu treiben, wo es kein Ausweichen mehr gäbe und sie (die Mehrheit) entweder selber die Schritte gegen das bestehende Monopolunwesen thun müßte, welche die Minderheit im Namen des Volkes verlangt, oder aber ihre Unfähigkeit oder Unwilligkeit dazu offen eingestehen müßte. Dieweil jedoch die demokratische Partei selber nicht weiß, was sie will, so hat die Mehrheit anscheinend nichts zu fürchten und kann sich gegenüber dem öffentlichen Unwillen wohlfeiler Redensarten bedienen, die nichts kosten und den Monopolen nicht wehe thun.

Der Araberaufstand in Marguerìtte.

Vor dem Schwurgericht des französischen Departements Herault in Montpellier haben kürzlich die Verhandlungen gegen 106 Araber begonnen, die der Theilnahme an dem Aufstande in Marguerìtte vom 26. April 1901 angeklagt sind.

Der dem Stamme der Righa angehörige einfache Gutsarbeiter Jakub hatte es mit mehreren anderen Mitgliedern religiöser Genossenschaften, darunter dem reichen Taalbi, durch Predigten, seltsame religiöse Uebungen und derwischartige Handlungen dahin gebracht, einen Theil seines Stammes gegen die französische Herrschaft zu entzünden. Die Verschwörer planten einen großartigen Wallfahrtszug unter Jakubs Führung zu Bu-Amama mit der Absicht, unterwegs alle Rumi zu bekehren — und sie zu tödten, wenn sie sich weigern würden, sich dem Zuge anzuschließen. Die Ausführung des Planes wäre wohl noch verzögert worden, wenn nicht ein Zufall die Fanatiker zum Handeln gedrängt hätte. Jakub hatte sich das Pferd Soltanis, eines Nachbarn Taalbis, angeeignet, um auf diesem Rosse seinen Siegeszug anzutreten. Soltani aber beschwerte sich über diese Wegnahme beim Kaid seiner Gemeinde. Der Kaid begab sich in Taalbis Wohnung und fand hier die Verschwörer vor. Er drängte auf Zurückgabe des Pferdes. Es kam zum Wortstreit. Der Kaid mußte das Haus verlassen und flüchtete in das nahe Forsthaus von Tizi-Ouchir. Die Verschwörer folgten auf ihren Rossen und versuchten das Forsthaus zu stürmen. Der dort zufällig anwesende Feldhüter Labessede geht hinaus, um mit den Rebellen zu unterhandeln. Sie verlangen, er solle sich laut zum Islam bekennen. Labessede weigert sich und wird erschlagen. Man dringt in das Haus ein, findet den Kaid, der es vorzieht, zum Zeichen seines Uebertritts zum Mohammedismus, Burnus und Scheschia anzulegen und den Empörern zu folgen, die nach der Plünderung des Forsthauses auf der Landstraße nach Marguerìtte weiter vorrücken.

Alle, die sie unterwegs antreffen, müssen bei Gefahr ihres Lebens das Allah il Allah sprechen und sich, nachdem man sie bis auf's Hemd entkleidet hat, dem Rebellenzuge anschließen. Der Kolonist Gariot hält das Treiben der Empörer für einen Scherz und büßt seine Weigerung, das mohammedanische Glaubensbekenntniß zu sprechen, mit dem Tode. Kurz vor Marguerìtte — inzwischen hat sich die Zahl der Araber im Zuge auf über 100 vermehrt — plündert man das Landhaus Jenoubets, der sich ebenfalls durch Anlegen des Burnus rettet, während sein alter Diener Gay erschlagen wird, und zieht dann in das Dorf selbst ein. Unter den Rufen: „Alle müssen Araber werden!“ dringt die fanatische Schaar in die Häuser, raubt und plündert und „bekehrt“ oder tödtet. Drei Stunden lang währt der Kampf und der Widerstand im Orte. Da treffen endlich die telegraphisch benachrichtigten Truppen aus Miliana ein. Am Eingang von Marguerìtte treten ihnen die Rebellen entgegen. Einige Salven genügen, um diese in die Flucht zu treiben. Die Jagd nach den Flüchtigen, die in den folgenden Tagen von den Truppen fortgesetzt wurde, führte zur Verhaftung von gegen 140 Mann. Davon wurden 120 unter Anklage gestellt. Während der zwanzigmonatigen Untersuchung sind 16 Araber im Gefängniß gestorben.

Die übrigen sind nach der Schwere der Schuld in zwei Gruppen getheilt worden: die Nummern — bei der Schwierigkeit, die arabischen Namen zu unterscheiden, hat man die Angeklagten mit Ziffern benannt — 1 bis 23 umfassen die des Mordes und der Mordangriffe Beschuldigten. Ursprünglich sollte das Schwurgericht von Algier über die Empörer verhandeln. Der Kassationshof entzog aber diesem Gerichte als möglichenfalls „voreingenommen“ die Sache und überwies sie dem Schwurgericht von Montpellier. Man darf sich bei der großen Zahl der Angeklagten und der Nothwendigkeit, durch Dolmetscher mit ihnen zu verkehren, auf einen sehr langwierigen Prozeß gefaßt machen.

Spiritismus am russischen Hofe.

Es ist neuerdings in der englischen Presse wiederholt die Rede von dem merkwürdigen Einfluß gewesen, den ein Spiritist, Philippe, am russischen Hofe ausübt. Bezeichnend war dabei, daß man nicht einmal genau die Nationalität des Mannes angeben konnte, er wurde als Montenegriner wie als Franzose aufgeführt. Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt nun der Londoner „Times“ über diese Dinge folgendes: Sogar das Blatt der gemäßigten russischen Partei, Oswoloschdenie, scheint, trotzdem es viele Einzelheiten bringt, Herrn Philippes Nationalität nicht zu kennen. Wer mit der okkultistischen Bewegung in Frankreich etwas vertraut ist, findet aber in dem Namen den Schlüssel zu dem angeblichen Geheimniß. Nur Wenige wissen, daß es in Paris eine kleine Universität für Okkultismus gibt, wo Studenten eingeschrieben, Vorlesungen und Prüfungen abgehalten und Diplome und akademische Titel verliehen werden, wie Lizentiat der hermetischen Wissenschaften, oder Doktor der Kabbala. Der Verfasser von „La Magie Pratique“ des „Traité Élémentaire de Science Occulte“ und vieler anderer ähnlicher Werke, der den Namen Papus angenommen hat, ist zweifellos der Hauptorganisator dieser Hochschule. Wenn er auch als Leiter thätig ist, so stellt er sich doch selbst als reines Sprachrohr hin und als Werber für eine höhere geistige Führung, die jedoch Fleisch und Blut besitzt. Andererseits wird allgemein erzählt, daß die größten Wunderkuren von einem Naturforscher und Mesmerianer in Lyon Philippe Nizier verrichtet werden, der gewöhnlich nur als Philippe bekannt ist.

Papus, obgleich selbst ein durchgebildeter praktischer Mediziner, versäumte nicht, Philippe als Arzt zu empfehlen, und man vermuthet, daß Philippe zu der geheimnißvollen höhern Leitung gehöre. Philippes Einfluß ist aber bedroht, weil man ihm klerikale Anwandlungen nachsagt und einige von den hartnäckigeren Freidenkern, die zuerst mit Papus arbeiteten, haben ihn aufgegeben. Während Herr Philippe so im Hintergrund blieb, wurde der Name Papus den wenigen bekannt, die sich in den verschiedenen Welttheilen mit Okkultismus befassen. Darunter sind manche Russen und sogar einige Mitglieder des Zarenhauses. Als Beweis dafür sei angeführt, daß auf der internationalen Spiritisten-Versammlung zu London 1898 Dr. Georg v. Langsdorff aus Freiburg in Baden einen Aufsatz einreichte, der betitelt war: Ein politisches Medium in St. Petersburg. Der später veröffentlichte Aufsatz berichtet, daß ein Sohn des Herrn v. Langsdorff ein Medium ist und als solches beim Großfürsten Konstantin und durch ihn beim verstorbenen Zaren eingeführt wurde. Er wurde dann als Medium angestellt, um dem Zaren Winke zu geben, half Nihilisten ausfindig machen und sagte — abgesehen von sonstigen Wunderthaten — unter Angabe genauer Einzelheiten voraus, daß der Winterpalast in die Luft gesprengt werden solle.

Es kann also nicht überraschen, daß zwei bis drei Jahre später Papus nach Petersburg eingeladen und vom Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch herzlich empfangen wurde. Er kehrte noch mehr als einmal nach Rußland zurück und versäumte zweifellos nicht, von seinem Freund und Rathgeber Philippe zu sprechen, der etwas später Lyon verließ und sich nach Petersburg begab. Durch den Großfürsten wurde er zum Zaren gebracht. Nach einigen russischen Blättern gewann Philippe einen derartigen Einfluß, daß er in Staats- und Familien-Angelegenheiten dauernd um Rath befragt wurde. So soll er auch für die Umgestaltung des sogenannten „Kabinets vom 19. Februar“ verantwortlich sein, in dem Alexander II. die Aufhebung der Leibeigenschaft unterschrieben hatte und das seitdem im unveränderten Zustand geblieben war. Jetzt ist es zum Schwimmbad für die Kaiserin umgebaut, weil Philippe den Geist Alexanders II. heraufbeschworen habe, der diese Veränderung befohlen habe. Diese Geschichte zeigt wenigstens, wie groß der Einfluß ist, den man Philippe beimißt, sehr glaubwürdig ist sie nicht.

Die Temperaturzunahme mit der Höhe im Winter.

Vor einigen Tagen brachte die „Straßburger Post“ die Mittheilung, daß am 14. Dezember in der ganzen oberen Rheinebene starker Frost war, während auf den Höhen entschiedene Frühlingswärme herrschte. (Donon +12°, Hohkönigsburg +18°, Odilienberg 8 Uhr früh, +7°.) Diese Wärmezunahme mit der Höhe über dem Erdboden ist in Gebirgsgegenden zur Winterszeit keineswegs eine seltene Erscheinung. Man hat sie zuerst in den Kärnther Alpen beobachtet, dann in Tirol und der Schweiz. Sie tritt in jenen Theilen der Gebirge am stärksten auf, welche gegen die vorherrschenden Winde am meisten geschützt sind. Professor Kerner, der sich vor vielen Jahren mit dieser Erscheinung anhaltend beschäftigt hat, machte schon darauf aufmerksam, daß sie die Ursache ist, weshalb in den Alpen so viele Gehöfte nicht auf dem in vielen Beziehungen doch bequemeren oberen Gelände der Thalsohlen, sondern auf den Gehängen über letzteren und oft ziemlich weit von den zugehörigen Wiesen und Feldern, erbaut sind. In Kärnthen gibt es ein Sprichwort, das beweist, daß die Gebirgsbewohner mit der Erscheinung wohl vertraut sind, es lautet: „Steigt man im Winter um einen Stock, so wird es wärmer um einen Rock.“ Die Zunahme der Temperatur mit der Höhe findet jedoch in 1500 bis 2000 Meter Höhe ihre Grenze, über welche hinaus die Luftwärme wieder abnimmt. Die mittleren Höhenlagen sind daher die wärmsten.

Diese Temperaturumkehr mit der Höhe im Winter trifft man besonders auch in den Gebirgen höherer Breiten, aber vor allem in Ostasien, wo im Winter die tiefsten Temperaturen an der Erdoberfläche eintreten, während der Himmel heiter und die Luft windstill ist. Zur Erklärung dieser Erscheinung hat man verschiedene Hypothesen aufgestellt, indessen hat bereits Professor Kerner die wahre Ursache richtig erkannt. Bei heiterem, windstillem Wetter, wie solches im Gebiete hohen Luftdrucks gewöhnlich herrscht, erkaltet zur Winterszeit infolge der starken Wärme-Ausstrahlung die Luft über dem Boden beträchtlich. Die tiefsten Wintertemperaturen werden nicht durch kalte nördliche bis östliche Winde verursacht, sondern entstehen an Ort und Stelle infolge starker Wärme-Ausstrahlung gegen den Weltraum, in den langen, heiteren Winternächten vor allem, wenn der Boden mit Schnee bedeckt ist. Dann erkaltet die Luft allmählich, von unten nach oben fortschreitend. In weiten und tiefen, besonders in abgeschlossenen Thalbecken entsteht auf diese Weise am Boden und bis zu einer gewissen Höhe über demselben ein stagnierender, kalter Luftsee, dem von den Höhen durch Schluchten und Thäler ebenfalls kalte Luft zufließt. Diese letztere aber muß sich dabei nach thermodynamischem Gesetze erwärmen, und dasselbe gilt für die Luftmassen, die, aus größeren Höhen kommend, sie oben ersetzen. So breitet sich denn über dem im Thalgrunde stagnierenden kalten Luftsee eine Schicht wärmerer Luft aus, deren Höhe (Mächtigkeit) je nach den Umständen verschieden ist.

Seit 1879 hat man während andauernder Barometermaxima im Winter die Wärmezunahme mit der Höhe in den Alpen sowohl als im deutschen Mittelgebirge oft feststellen können. Während der Zeit vom 16. bis 28. Dezember 1879 herrschte in Klagenfurt eine wirklich sibirische Kälte, aber auf dem Gipfel des Schafberges, in 1776 Meter Höhe, blieb die Temperatur selbst während der Nacht in der Nähe des Nullpunktes. Auch die niedrige Wintertemperatur der oberitalienischen Ebene erklärt Professor Hann auf die nämliche Art wie die Kälte der Thalbecken. Diese Ebene bildet ein Sammelbecken für die durch Wärmestrahlung des Bodens erkalteten Luftmassen der umgebenden Höhen; der Gebirgskranz von Nord über West bis Süd hält die vorherrschenden Winde ab und gestattet das Stagnieren der kalten Luftmassen. Aehnlich gestalteten sich die Verhältnisse in der oberrheinischen Tiefebene Mitte Dezember letzten Jahres, daher herrschte dort Frostkälte und auf den Höhen eine Frühlingstemperatur.

Kurz und Neu.

* Die Kollektion von 27 Gemälden des berühmten holländischen Marinemalers Mesdag, welche bereits in St. Louis zur Schau gestellt war und von hier zunächst nach Pittsburg und dann nach New York gesandt werden und auch dort Ausstellungszwecken dienen soll, ist im hiesigen Kunstinstitut von heute an während der nächsten zehn Tage zu sehen.

* Verhandlungen wurden heute von der Illinois Life Insurance Co. angeknüpft, um von den Eigenthümerinnen, Frau Isabel Walker und Frau Coleman, das alte fünfstöckige Oriental-Gebäude, Nr. 120 bis 124 La Salle Str., nebst Grundstück, für $475,000 anzukaufen. Die Illinoiser Lebensversicherungs-Gesellschaft will darauf einen neuen Wolkenschaber errichten. Der Werth der Liegenschaft wurde im Jahre 1901 von der Steuerabschätzungsbehörde auf $434,815 taxirt.

Leset die „Sonntagpost“

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lina Thiele

im Alter von 34 Jahren, 6 Monaten u. 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5735 Chicago Ave., Austin, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Thiele, Gatte, nebst Kindern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Goeckel

am 4. Januar gestorben ist im Alter von 60 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Januar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4429 Wentw[illegible]..ve., nach Waldheim.

Antonia Goeckel, Gattin.
William, Frank und Edward, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Margarethe Popp

nach kurzem Leiden entschlafen ist im Alter von 67 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 543 S. Halsted Str., nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frank Loeffler

am Sonntag, den 4. Januar, Abends um 11 Uhr, im Alter von 34 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 78 Nebraska Ave., nach [illegible]heim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

Dr. G. A. Zimmermann

findet am Mittwoch, den 7. Januar, von der Kirche Ecke Garfield Ave. und Mohawk Straße nach Graceland statt.

Die Kinder.

Gestorben: Am 5. Januar

Herr Pastor Dr. G. A. Zimmermann

im Alter von 53 Jahren.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Januar, von der Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., aus.

Alle Freunde des Verstorbenen und Mitglieder der Gemeinde sind gebeten, sich um 11 Uhr in der Kirche einzufinden, wo sie noch einen letzten Blick auf das liebe Antlitz des theuren Verstorbenen werfen können, da um 1 Uhr der Sarg geschlossen wird und die Trauerfeierlichkeiten beginnen.

Die Beerdigung findet auf Graceland statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Fritz Schaefer

nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Januar, vom Trauerhause, 730 Lincoln Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Schaefer, Mutter.
Christian Schaefer und Philipp Schaefer, Brüder.
Elizabetha Germann, Schwester.
Annie Schaefer, Sophie Schaefer, Schwägerinnen.
Fritz Germann, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

George Müller

am Montag um 4 Uhr im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Januar, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 138 Southport Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Mueller, Mutter.
Annie Haverkamp, Schwester.
Eddie und Willie Müller, Brüder.

Todes-Anzeige.

Concordia Nr. 41, Ancient Order United Workmen.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß

Bruno Jakob

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Mittag um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 62 Sigel Str. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Geo. Kabell, Meister-Arbeiter.
John Bauh, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine heißgeliebte Gattin

Johanna Friederike Siebach geb. Erichson

am Dienstag, um 7 Uhr Morgens, nach langem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren, 10 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2.30, vom Trauerhause, 1080 Ward Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

H. F. Siebach, Gatte.
Bertha Schoenfeld, Schwester.
Elsa Schoenfeld, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Bruno Jacob

am Samstag, den 3. Januar 1903, Abends 11 Uhr, im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Januar, Nachm. 12 Uhr 30, vom Trauerhause, Nr. 62 Sigel Str., nach Waldheim.

Johanna Jacob, Gattin.
Georg, Katharina, Anna, Kinder.
Paul Jacob, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ernst W. Bollwitt

am 5. Januar, um 2.30 Uhr Morgens, im Alter von 67 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Januar, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 21 Gresham Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Bollwitt, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Badischer Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Präsident

Fritz Schäfer

am Sonntag, den 4. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 730 Lincoln Ave., nach Waldheim.

Gustav Nadler, Sekr.

Gestorben: Friedericke Tesch, am 6. Januar, im Alter von 85 Jahren. Geliebte Mutter von Mrs. Robert Schmeling, Robert, Chas. F. und Fred H. Tesch. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 720 Fullerton Ave., nach dem Graceland [illegible].

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
BUSCH TEMPLE OF MUSIC
Nord Clark Str. und Chicago Ave.
!!Nur zwei Wochen!!
Heute und jeden folgenden Abend:
Der große Erfolg
ADOLPH PHILIPP
und seine vollständige Gesellschaft in: DER
Millionen - Schwab
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von
ADOLPH PHILIPP
1. Akt: Was sich die Spätzle verzähle.
2. Akt: Der Schwaben-Dude.
3. Akt: Jörgele oder Jörgeline.
Populäre Preise.
Mittwochs und Samstags:
Bargain-Matinees 25c u. 50c.
Man sichere sich Sitze frühzeitig!
Die Kasse ist von Morgens 9 Uhr an geöffnet!

Großer Preis-Maskenball
— der —
Germania Loge Nr. 19. K. u. L. of A.
— in der —
Südseite Turnhalle, 3143-47 State Str.,
Samstag Abend den 10. Januar 1903.
Tickets 25c pro Person.

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.

Plumbers & Gasfitters School
1001 N. California Ave., nahe Cortland.
Das neue Jahr beginnt am 12. Januar 1903. Jeden Montag und Donnerstag Abend von 7 bis 10 Uhr. 50 Cents die Woche für 6 Monate. Studenten jeder Zeit aufgenommen. Katalog frei per Post zugesandt.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2004.

Krankheits-Keime.

Ganz gleich wo — Ganz gleich welchen Namens.

Bronchitis-Keime—Katarrh-Keime—Lungen-Entzündungs-Keime—Rheumatismus-Keime Grippe-Keime — Schwindsuchts-Keime

Milde oder bösartig = = = in Jung oder Alt.

Liquozone
The Drugless Destroyer of Disease

tödtet sie.

Wie? Weil Liquozone thatsächlich Sauerstoff in fester Form ist und Jedermann weiß in dieser erleuchteten Zeit, daß Sauerstoff sicherer Tod für jede Form von Krankheitskeimen ist. Deshalb kurirt Liquozone die Krankheit absolut, wo sie auch immer im menschlichen Körper stecken mag,—aber, nicht wie andere Germicides oder Keimtödter, ist es ein Betäubungsmittel, sondern ein gesunder Gewebe-Aufbauer und ein mächtiges Stärkungsmittel. Eine starke Behauptung, werdet Ihr sagen — ja — aber wir können jedes Wort beweisen.

Hier ist ein zutreffender Fall.

„Sechs Jahre litt ich an Bronchitis und Erstickungs-Anfällen, des Nachts war es mir unmöglich, zu schlafen und ich pflegte im Bett aufzusitzen. Ich war im County-Hospital und versuchte es mit vielen Aerzten, aber nichts half.. Schließlich begann ich Liquozone zu nehmen und fühlte von Anfang an besser. Jetzt erfreue ich mich guten Schlafs, mein Appetit ist besser, ich werde stärker und befinde mich wohl."

(Unterschrieben) Thomas Baker,
404 Ferdinand Str., Chicago, Jll.

Hunderte von ähnlichen Briefen wie der obige sind in unserer Office an Hand und liegen zur Ansicht und Durchsicht auf.

Liquozone kann als absolut sicher von den Schwächlichsten genommen werden, es verursacht niemals irgend welche körperliche Störungen, und den Kindern schmeckt es.

Aerzte verschreiben es, und es wird viel in Hospitälern gebraucht.

Alle Apotheker — Preis 50c und $1.00 per Flasche.

Die Leser der Abendpost können Liquozone selbst versuchen; wir schicken nach Empfang von 10c in Marken oder Silber, um theilweise als Portozahlung zu dienen, eine Behandlung für 5 Tage frei.

LIQUID OZONE CO., 229 Kinzie Str., CHICAGO.

Schwache Männer

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Ich heile für $5.

Dies ist Euer Befinden:

Ihr habt Schmerzen im Kreuz, blaue Ringe unter Euren Augen, Fleen vor Euren Augen, Euer Schlaf erquickt Euch nicht, Ihr steht des Morgens ermüdet auf, Ihr seid geistesabwesend, Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr verliert an Gewicht, seid hohläugig, das Weiße Eurer Augen ist gelblich, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen. Ihr seid furchtsam, erwartet immer, daß etwas Schlimmes passirt, seid sehr nervös, habt schlechte Träume, erschreckt im Schlafe und erwacht aus einem Traum sehr erschreckt, habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit, verabscheut Geselligkeit, seid lieber allein. Wiß Ihr, was dieses hervorruft? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird immer schlimmer. Sprecht vor oder schreibt an die Wiener Doktoren, 130 Dearborn Str., Chicago.

Vollständige Heilung $5.

Er garantirt Euch zu heilen, die Schwächen Eures Körpers zu heilen und Euch Eure Kraft wieder zu geben. Konsultation und Untersuchung frei und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht kurirt werdet. Alles durchaus vertraulich.. Wir liefern alle Medizin frei, bis Ihr geheilt seid. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts, um geheilt zu werden. Eisenbahn-Fahrgeld abgezogen für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Untersuchung frei. Wir heilen positiv Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, schwache Lungen und Taubheit, Varicocele, vitale Schwäche, Nervösität, Bruch, Nieren-, Blasen- u. Harn-Krankheiten und alle speziellen Krankheiten von Männern und Frauen, wegen welcher Ihr nicht gern Euren Hausarzt konsultirt. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Schreibt wegen „Männer-Buch", frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor) Ecke Madison Str.
Zimmer 216 — Täglich, 8.30 Vorm. bis 8.30 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Lokalbericht.

Pastor Zimmermanns Begräbniß.

Die Leiche wird in der St. Johannes-Kirche ausgestellt.

In der gestern Abend vom Kirchenrath der evangelischen Johannes-Gemeinde abgehaltenen Extra-Versammlung wurde, mit Zustimmung der Hinterbliebenen des gestern gestorbenen Pastors Dr. G. A. Zimmermann, angeordnet, daß die Leiche morgen Vormittag vom Trauerhause Nr. 619 Cleveland Avenue nach der Kirche, Ecke Mohawk Straße und Garfield Avenue, überführt und in derselben von 11 Uhr an ausgestellt werde. Der Sarg wird um 1 Uhr geschlossen, worauf die Trauerfeier in der Kirche beginnt. Die Beerdigung findet auf Graceland statt. Trauerbeschlüsse wurden gestern Abend sowohl vom Kirchenrath der Johannes-Gemeinde, wie auch von der deutsch-amerikanischen historischen Gesellschaft angenommen.

Lasse Dich nicht durch die Ferne abhalten, um an Dr. Puschek in Chicago um Rath zu schreiben, denn jeder ärztliche Rath ist frei und Du hast es bis zu diesem Doktor nicht weiter, als bis zu Deiner nächsten Post Office oder Briefkasten, wo Du Deinen Brief abgibst und wo Du auch Antwort und Rath erhältst, ja, in den Städten wird Dir der Brief sogar in das Haus gebracht — bequemer kann man es sich doch kaum wünschen. Dr. Puschek hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, den lieben Deutschen im ganzen Lande zu helfen und sie von ihren Leiden und Gebrechen zu befreien, deshalb sorgt er dafür, daß gediegener, ehrlicher, ärztlicher Rath frei ertheilt wird und daß seine Mittel bald in allen Apotheken und in allen Läden zu haben sind. Was Du auch für Leiden hast, schreibe an ihn, je eher, desto besser.

— Kasernenhofblüthe. — Feldwebel (zu einem Einjährigen, dem ein Knopf fehlt): „Und Sie wollen Dozent für Aesthetik sein?!"

Hat Glück.

Einem vorgeblichen Bankschwindler fällt eine Erbschaft in England zu.

Nach John William Riley, einem englischen Justizflüchtling, stellt die Polizei gründliche Ermittelungsversuche an. Seit Mitte Juni vorigen Jahres ist er spurlos verschwunden. Jetzt ist ihm in seiner Heimathsstadt Hexam, in England, ein reiches Erbe zugefallen, dabei ist das Testament des Erblassers so abgefaßt, daß die anderen Erben nicht in den Besitz des ihnen vermachten Antheils an der Hinterlassenschaft gelangen können, ehe nicht Riley mit dem seinigen beglückt worden ist. Von Gewissensbissen gepeinigt, hatte er sich der hiesigen Polizei am 3. Juni letzten Jahres unter der Selbstanklage ausgeliefert, er habe der Londoner Zweigbank in Hexam, in welcher er als Kassirer angestellt war, $5000 veruntreut. Er sei deshalb in Anklagezustand versetzt worden, aber nach Amerika entwischt. Dadurch hätte er einige seiner Jugendfreunde in Hexam in eine schiefe Lage gebracht. Die dortige Polizeibehörde wurde unverzüglich von der Verhaftung des Flüchtlings in Kenntniß gesetzt. Doch vergingen mehrere Monate, ehe endlich von dort die Weisung eintraf, den Reumüthigen laufen zu lassen. Das geschädigte Bankhaus scheue die großen Kosten, die ihm durch die Rücktransportirung des Missethäters nach England erwachsen würden. Seitdem ist Riley wieder ein freier Mann. Heute Vormittag traf im Bureau des Polizeichefs ein dickleibiger Brief aus Hexam, England, ein, in welchem die Chicagoer Polizeibehörde ersucht wird, doch Rileys jetzigen Aufenthaltsort ausfindig zu machen und ihn von seinem Glücksfall in Kenntniß zu setzen. In Chicago ist er nicht mehr seßhaft, denn er erklärte damals, er wolle den Staub der Stadt von seinen Füßen schütteln und sich nach gastlicheren Gefilden begeben.

— Stilblüthe. — (Aus einem Roman.) „Ich werde Dich ewig lieben!" sagte er und hielt seine Braut während der ganzen Zeit innig umschlungen.

Bundes-Appellhof.

Heute von diesem Gerichtshof abgegebene Entscheidungen.

In einer heute abgegebenen Entscheidung bestätigt der Bundeskreis-Appellhof bis zu einem gewissen Grade die unlängst von Richter Kohlsaat abgegebene Entscheidung, wonach Droschkenkutscher nicht das Recht haben, zwecks Werbung von Fahrgästen den Union-Bahnhof zu betreten, oder sich auf dem Seitenweg vor demselben anzusammeln. Der Appellhof beschränkt diese Entscheidung dahin, daß die Lohnkutscher sich nicht derartig auf dem Bürgersteig vor dem Bahnhofe ansammeln dürfen, daß dadurch den Passagieren oder den Bahnangestellten der freie Zugang oder Austritt aus dem Bahnhofsgebäude unmöglich gemacht oder erschwert wird. Das Betreten des Gebäudes selbst, zu dem oben angegebenen Zwecke, ist den Kutschern untersagt, selbst die Angestellten der Omnibus-Gesellschaft, welcher die Pennsylvania-Bahn, die Eigenthümerin des Bahnhofes, ein derartiges Vorrecht eingeräumt hat, werden von jetzt an von demselben keinen Gebrauch mehr machen dürfen. Die Kutscher hatten den Standpunkt eingenommen, daß es wenigstens zweien von ihnen, welche besonders zu diesem Zwecke abgeordnet werden sollten, gestattet sein solle, den Bahnhof zu betreten, um unter den ankommenden Passagieren Fahrgäste zu werben. Dieses Verlangen ist aber nun vom Appellhofe als unstatthaft abgewiesen worden.

Ebenfalls bestätigt wurde die Entscheidung, welche Richter Kohlsaat in dem gegen die hiesige Musikalienhandlung Chickering Bros. angestrengten Einhaltsverfahren abgegeben hat. Die berühmte Firma Chickering & Sons von Boston hatte einen Einhaltsbefehl gegen die genannte Firma erwirkt, welcher sie den Vorwurf machte, ihr Schutzmarkenrecht verletzt zu haben. Der Appellhof bestätigte die Entscheidung, indem er sagt, daß zwar Niemand Anderen, gleichen Namens, gegenüber ein ausschließliches Eigenthumsrecht auf eine Schutzmarke habe, daß aber andererseits auch Niemand seinen Namen bei der Bezeichnung seiner Waare derartig gebrauchen dürfe, daß er einen Anderen, gleichen Namens, schädigt, oder dadurch größere Verwechselungen hervorruft, als sich durch den gleichen Klang der Namen unvermeidlicher und natürlicher Weise ohnehin schon ergeben müsse.

Laut der Entscheidung wird die Firma Chickering Bros. ihren Namen nicht mehr auf ihren Pianos anbringen dürfen, falls sie nicht gleichzeitig in mindestens ebenso auffälliger Weise darauf aufmerksam macht, daß sie in keiner Verbindung mit der Firma Chickering & Sons von Boston steht. Das Merkwürdige bei diesem Prozeß ist, daß sich unter den Besitzern der letztgenannten Firma kein einziger Abkomme des Gründers und gleichen Namens, wie dieser, befindet, während die Inhaber der hiesigen Firma Neffen von ihm sind und ebenfalls Chickering heißen.

In Sachen der „Parmelee Library" hat der Appellhof entschieden, daß das von den Gläubigern dieser Leihbibliothek beim Bundes-Distriktsgericht eingereichte Gesuch um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen dieselbe nicht berücksichtigt werden könne, da sich die Bestimmungen des Bankerott-Gesetzes nicht auf Leihbibliotheks-Unternehmen erstrecken, sondern nur auf solche Korporationen, welche entweder ein Bank-, ein Fabrik- oder ein kaufmännisches Geschäft betreiben.

Dem Pfandleiher Thos. L. O'Neil, der des Mißbrauchs der Post schuldig befunden worden ist, wurde ein nochmaliges Prozeßverfahren bewilligt. O'Neil hat an verschiedene wohlhabende Leute unter falschem Namen Briefe gerichtet, in welchen dieselben von der „bedürftigen Briefschreiberin" dringend ersucht wurden, einen werthvollen Ring auszulösen, den „sie bei Thomas L. O'Neil, Nr. 21 Quincy Str., verpfändet habe." — Einer von den mildthätigen Herren kam dahinter, daß er einem Geschäftstrick zum Opfer gefallen war, und brachte O'Neil zur Anzeige. Der Appellhof entscheidet, daß die Auslöser der Ringe offenbar ihres Geldes Werth empfangen hätten, mithin von einem Betrug, der an ihnen verübt worden sei, nicht wohl die Rede sein könne.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit und nicht ohne vorherige Vorsichtsmaßregeln zu gebrauchen.

— Selbstbewußtsein verhält sich zum Eingebildetsein, wie Vornehmheit zum Protzenthum.

Aenderung im Frühstück.

Gewohnheiten gesunder Europäer.

Die kräftigen Deutschen, Schottländer, Franzosen und Italiener essen selten oder nie Fleisch zum Frühstück.

Lange Erfahrung hat gelehrt, daß das Frühstück einfach sein und kein Fleisch einschließen sollte.

Viele Amerikaner leiden an schwachem Magen und an mehr oder weniger Gebrechen, denn sie erkennen nicht den Werth eines einfachen gesunden Frühstücks ungefähr wie folgendes:

Ein wenig Obst.

Einen Teller Grape Nuts u. Sahne.

Einen oder zwei weichgekochte Eier.

Eine Tasse Postum Food-Kaffee und vielleicht ein Stück hartgeröstetes Brot.

Ein Mann sagt: „Ich könnte dabei nicht bis Mittag aushalten."

Ein Versuch von einem oder zwei Tagen würde ihn sehr darüber belehren. Es gibt einen stichhaltigen wissenschaftlichen Grund dafür. Der beste Beweis jedoch ist ein wirklicher Versuch mit solchem Frühstück.

Burke und Lahiff.

Bemängeln die Bedeutung ihrer beiderseitigen Organisationen.

Harlans Feldzug.

Ein Plan zur Verbesserung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen. — Voranschläge für die von der Abwasser-Behörde zu bestreitenden Ausgaben.

Sekretär Lahiff vom demokratischen County-Komite ist glücklicher Besitzer einer Liste von mehr als 18,000 Namen, deren Träger angeblich als thätige Mitglieder der Partei-Organisation und treue Gefolgsleute des Mayor Harrison zu betrachten sind. Diese Liste, sagt Herr Lahiff, sei vom Ausschuß-Vorsitzer Carey, vom Stadtschreiber Loeffler und von ihm, Lahiff, mit ganz ungemeiner Sorgfalt zusammengestellt. Es sei Niemand darin verzeichnet, auf dessen Dienstbereitschaft man sich nicht verlassen könne. Verglichen mit dieser Organisation, welche man in aller Stille aufgebaut habe, sei die „County Democracy" als ein reines Waisenkind zu betrachten. — „Bob" Burke, der Ziehvater des besagten „Waisenkindes", gibt die von Lahiff für dieses bekundete Mißachtung mit Zinsen zurück. Eine lange Liste von Namen zusammenzustellen, meint er, sei gar kein Kunststück, man brauche dazu nur die Registrirungslisten und je einen Mann, der in der betreffenden Ward halbwegs bekannt sei. Daß die Träger der Namen auch kommen werden, wenn Lahiff sie „aus der Tiefe rufen" werde, erlaubt sich Burke zu bezweifeln.

Ex-Alderman Harlan wird morgen, Mittwoch Abend, zur Förderung seiner Anwartschaft auf die republikanische Mayorskandidatur eine weitere Programmrede halten, und zwar in der Aurora-Halle an der Huron Straße, nahe Milwaukee Avenue, vor seinen Freunden von der 17. Ward. Für Donnerstag Abend wird eine Harlan-Versammlung in der 24. Ward geplant.

Für die Förderung der Interessen des Herrn Stewart, Herrn Harlans Mitbewerber um die Kandidatur, werden gegenwärtig Klubs unter den verschiedenen Bevölkerungs-Elementen organisirt. Der Malermeister John C. W. Rhode auf der Nordseite, unter Mayor Swift Vorsteher der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung, hat es übernommen, einen deutschen Anhang für den Kandidaten zusammenzubringen.

* * *

Die städtische Zivildienst-Kommission hat in Sachen der von Schuldirektor Cooley für den Bureaudienst angestellten Hilfs-Superintendenten entschieden, daß dieselben der städtischen Zivildienst-Ordnung nicht unterstehen, weil sie nur mit dem Unterrichtswesen zu thun haben. Gegen ihre Auswahl aus den Reihen der Lehrerschaft sei deshalb nichts einzuwenden gewesen.

Schulrathsmitglied Dr. Hartung hat nunmehr dem Unterrichts-Ausschuß einen vollständigen Plan zur Hebung des Turnwesens unterbreitet. Derselbe schließt die Anstellung einer größeren Anzahl von Turnlehrern ein und sieht vor, daß die Turnhallen und Turnplätze der Schulverwaltung auch außerhalb der regelmäßigen Schulzeit von Turnklassen sollen benutzt werden dürfen, welche seitens der Lehrerschaft aus den Zöglingen gebildet werden mögen.

* * *

Chef-Ingenieur Randolph von der Abwasser-Behörde hat eine Aufstellung über die Ausgaben gemacht, welche die Behörde bis zum Ablauf des Jahres 1904 zu bestreiten haben wird. Es kommt dabei, auch wenn nur das Allernothwendigste gethan wird, ein Betrag von $4,703,208 heraus. Außerdem würde die Behörde noch $2,500,000 sehr gut anwenden können zur Anlegung der Kraftumwandlungs-Station bei Lockport. Die vom Ingenieur in Anschlag gebrachten Ausgaben vertheilen sich auf die Jahre 1903 und 1904 wie folgt:

1903.

Arbeit im Chicagofluß, bereits in Angriff genommen	$ 86,958
Arbeit im Fluß, aber noch nicht in Angriff genommen	24,762
Bagger- und Dockbau-Kontrakte vom Jahre 1902	357,638
Fluß-Verbesserung	545,000
Neue schon in Angriff genommene Brückenbauten	229,724
Brücken, die in 1903 gebaut werden sollen	375,000
Verschiedenes, darunter die Einrichtung der Pumpen-Anlagen am Fuße der 39. Straße	350,000
Baggerarbeiten im Nordarm des Flusses	76,500
Sonstige Ausgaben	11,000
Zusammen	$2,128,483

1904.

Baggerarbeiten und Dockbauten	$1,140,525
Brückenbauten	1,327,700
Flußverbesserung im Nordarm	106,500
Zusammen	$2,574,725

Diese Aufstellung wird der Legislatur übermittelt werden, welche daraus die Ueberzeugung gewinnen soll, daß die Steuerquote, welche der Abwasser-Behörde gegenwärtig zugestanden wird, für die Folge wieder erhöht werden müsse.

Kurz und Neu.

* Der Verband der westlichen Bahnen hat beschlossen, innerhalb der nächsten 30 Tage die Frachtraten fast durchgängig um fünf Prozent zu erhöhen. Die Jahreseinnahme dieser Bahnen wird dadurch um insgesammt mindestens 100 Millionen Dollars gesteigert werden.

* Kreisrichter Baker hat es heute abgelehnt, zwanzig Versicherungs-Gesellschaften, welche den gesetzlichen Vorschriften des Staates Illinois nicht entsprochen haben sollen, durch einen zeitweiligen Einhaltsbefehl den Geschäftsbetrieb im Staate zu untersagen. Es wird nun durch eine Verhandlung festgestellt werden, ob den fraglichen Gesellschaften der weitere Geschäftsbe-

Unser Laden wird Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen.

Echt schwarze **deutsche Strickwolle** — nur 4 Stränge an einen Kunden, — der Strang zu **10c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Extra schwere graue Baumwoll. Blankets, fancy echtfarb. Borders, werth 75c per Paar, spez., d. Stück, **29c**

GROSSARTIGE ERSPARNISSE
an saisongemäßen Waaren, Ueberrester und leicht beschmutzten Artikeln

Morgen, Mittwoch, den 7. Januar.

Unser Januar-Räumungs-Verkauf bietet so viele außerordentlich gute Bargains, daß unser Laden fortwährend von kauflustigen Menschen überströmt ist und haben wir in unten angeführten Artikeln versucht, womöglich noch größere Gelegenheiten zu offeriren als am Anfange dieses Verkaufs und rathen wir Allen es nicht zu versäumen, uns morgen einen Besuch abzustatten.

Fortsetzung unseres Verkaufs von

Flanell Damen Shirt Waists

gekauft von der Parkside Mfg. Co., 66 O. Ohio Straße, Chicago.

zu ½ der regulären Herstellungskosten.

Dieses Lager enthält nur Waaren in den Facons und Stoffen dieser Saison; sie sind elegant gemacht, hübsch tucked und hohlgesäumt, besetzt mit Straps und großen Perlmutterknöpfen, in allen Farben und schwarz. Mit dem ganzen Einkauf wird in 4 Partien geräumt werden, zu ungefähr **50c am Dollar.**

Partie 1 — Beste 1.00 und 1.25 Werthe — zu.... **58c**
Partie 2 — Beste 1.38 u. 1.50 Werthe — zu.... **75c**
Partie 3 — Beste 1.75 und 2.00 Werthe — zu.... **98c**
Partie 4 — Beste 2.50 u. 3.00 Werthe — zu.... **1.48**

Spezielle Räumung von
Kleiderstoffen.

25 Stücke Venetian und Basket Cloths, 40-zöll., reine Wolle, regul. Verkaufspreis 58c, um sie zu räumen, Mittwoch per Yard.... **39c**
10 Stücke Melton Skirting, schwere graue 40-zöll. Stoffe, 38c Werthe, solange der Vorrath reicht, per Yard.... **19c**
35 Stücke Hosenstoffe, reinwollen, schlicht u. fancy, passend für Männer- und Knabenkleider, 58c und 75c Qual., Mittwoch, per Yard, 39c und.... **25c**
1 Partie Kleiderstoffe, wie reinwoll. Serge, Granite Cloth und Cashmere, 25c und 35c Stoffe, um sie schnell zu räumen, Mittwoch, per Yard.... **15c**

Spezielle Räumung von
Strumpfwaaren und Handschuhen.

Nahtlose Damenstrümpfe, schwarz, fließgefüttert, regul. 12½c Werth, per Yard.... **8c**
Eine Partie wollene nahtlose Männerstrümpfe, Odds und Ends, 18c Werth, solange der Vorrath reicht.... **10c**
Nahtlose Kinderstrümpfe, schwer gerippt, schwarz, Odds und Ends, 10c Werthe, zu.... **5c**
Arbeitshandschuhe für Männer, aus schwerem Leder, fließgefüttert, reg. 25c Werth, solange der Vorrath reicht, zu.... **10c**
Fancy Golfhandschuhe für Damen und Kinder, assortirte Farben, regul. 22c Werth, zu.... **12c**

Spezielle Räumung von allen Odds und Ends in unserem
Mäntel-Dept.

Kleiderröcke, schwarz oder Oxford, einige sind besetzt, percaline gefüttert, verkauft zu einem speziellen Räumungspreis.... **1.48**
Damen- und Mädchen-Jackets, in Castor, schwarz und roth, mercerized gefüttert, Sturmkragen und Manschetten-Aermel, zu 3.98 verkauft — spezielle Räumung.... **2.98**
Salts Plüsch Capes, ringsum pelzbesetzt, mercerized gefüttert, tiefes Plait, verkauft zu 6.98, spezielle Räumung.... **3.98**
Flannelette Wrappers, tiefe Flounce, mit Braid besetzt, volle Sweep, nette Muster — zu 98c verkauft, spezielle Räumung.... **58c**
100 Kinder-Reefers, beste Qualität Melton, in Castor, roth und blau, braidbesetzt — zu 2.98 verkauft — spezielle Räumung.... **1.68**
25 Damen-Muffs—verkauft zu 2.98, spezielle Räumung zu.... **98c**

Spezielle Räumung im
Kleider-Dept.

Weiße Overalls für Männer, ungefähr 5 Dutzend, leicht beschmutzt, reg. 39c Sorte, solange der Vorrath reicht.... **15c**
Einzelne Westen für Männer, übrig geblieben von unseren 7.50 und 10.00 Anzügen, werth bis zu 2.00 — solange der Vorrath reicht.... **50c**
Wasserdichte Duck Coats für Männer, — „Union made", gefüttert mit schwerem wollenem Blanket Cloth, großer Sturmkragen, Größe 34 bis 48, werth $2.50, solange der Vorrath reicht.... **98c**
3-Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Kniehosen), Größen 10 bis 16 Jahre, gemacht aus schwerem blauem Cheviot, immer verkauft zu 2.50, solange der Vorrath reicht.... **1.00**

Spezieller Verkauf von
Flannelette-Restern etc.

2000 Yards Eiderdown, rosa, braun, blau und grau, die 10c Qualität, per Yard.... **4c**
3000 Yards Outing Flanell, dunkle Schattirungen, in den beliebtesten Mustern, wünschenswerth für Kinderkleider, 8c Waaren, per Yard.... **2¾c**
2000 Yards Shirting Drill, schwarz und weiß, garantirt echtfarbig, 36 Zoll breit, 10c Stoffe, per Yard.... **3¾c**
Outing Calicos, 5 bis 14 Yards Längen, dunkle und helle Farben, 7c Sorte, per Yard.... **2¾c**
Red Seal Gingham, ein großes Assortment in den wünschenswerthesten Mustern, 3000 Stücke an Hand, per Yard.... **10c**

Spezieller Verkauf von
Domestics.

2000 Yards Fabrikreste von Lonsdale und Cambric, 10c und 12½c Werthe, per Yard.... **6½c**
Ungebleichter Muslin, extra schwer, yardbreit, wirklicher 6c Werth, per Yard.... **4½c**
Weißer Pique Flanell, 27 Zoll breit, speziell, per Yard.... **5½c**
Rothes deutsches Feder-Einschütt, echtfarbig, regul. Preis 29c, speziell, per Yard.... **19c**
Schweres gebleichtes Crash Handtuchzeug, reg. Preis 6c, per Yard.... **3¾c**

Spezielle Räumung von
Unterzeug.

Odds und Ends in feinen flachen Camels Hair und Naturwolle Leibchen und Hosen für Damen, werth bis zu 1.25, Auswahl.... **68c**
Odds und Ends in feinem Männer-Unterzeug, extra hochfeine Waare, einfach- und doppelknöpfig, Werthe bis zu 2.25, zu.... **1.25**
Feine reinwollene Leibchen und Hosen für Kinder, in Naturwolle und Kameelshaar — Größen 22 bis 26, wurden verkauft von 40c bis 85c — Eure Auswahl.... **23c**

Spezielle Räumung von
Kleider-Besatzstoffen und Notions.

zu weit unter dem Kostenpreise.

1000 Yards Seiden Guimps, von ½ bis 3 Zoll breit, in schwarz und Farben, werth 15c bis 75c per Yard, werden in 3 Partien geräumt, die Yard zu 5c, 10c und.... **15c**
5000 Bolts Featherstitch Braid, 5c Werth, zu.... **1c**
2500 Groß Perlmutterknöpfe, Größe 16—24, per Dutzend.... **1c**
4500 Yards Velveteen Einfaßband, nur in schwarz, per Yard.... **1c**
200 Groß chinesisches Bügelwachs, Holzgriff, 2 für.... **1c**

Spezielle Räumung von
Kappen und Ausstattungen

Golfkappen für Knaben, gemacht aus reinwoll. Schneider-Enden, helle und dunkle Farben, Italiansatin gefüttert, 25c Werthe, zu.... **10c**
Männer- und Knaben-Kappen, Brighton und Golf Facons, gemacht aus reinwollenem blauem und Oxford Kersey, Italiansatin gefüttert, regul. 50c Werthe, zu.... **25c**
100 Männer-Hosenträger, gemacht aus import. Elastic Webbing, gold- und nickelbeschlagen, Leder- und Mohair-Enden, helle u. dunkle Effekte, 25c Werthe — zu.... **15c**
50c Halstrachten für Männer und Knaben, alle Facons, gemacht aus hochfeiner Seide und Satin, helle und dunkle Effekte — zu.... **25c**
Räumung aller Pelzkappen in allen Facons und Farben, zu Kostenpreisen.

Wein und Liköre.

Einige ganz speziell niedrige Preise für Mittwoch.

White Horse Rye, per Gall. 1.80, ½ Gall. 95c, Flasche **52c**
Royal Rose Whisky, 8 Jahre alt, volle Quartflasche.... **48c**

Probirt unseren **reinen California Port**, Proben frei, Weinlese von 1897, per Flasche 25c, per ½ Gallone 55c, per Gallone.... **98c**
Nichts Besseres im Markte.

Scliafohn Claret Wein, per Gallone.... **53c**
York State Apfel-Cider, per Gallone.... **25c**

Bleibt hartnäckig.

Auch im Angesicht des Todes will Dalton seine Angreifer nicht nennen.

Trotzdem die Aerzte ihm offen heraus erklärt haben, daß er so gut wie keine Aussicht auf Wiederherstellung hat, so weigert sich John Dalton doch noch immer hartnäckig, der Polizei den Namen des Italieners zu verrathen, der ihm in der Sonntag Nacht mehrere Stichwunden versetzte und ihm außerdem eine Kugel in den Leib jagte. Inspektor Campbell ließ ihm heute zwei Italiener, Frank Brado und Chas. Raymond, welche unter dem Verdacht der Thäterschaft festgenommen worden sind, vorführen, indessen weigerte sich Dalton, sie auch nur anzusehen, geschweige denn der Polizei bekannt zu geben, ob einer oder der andere von ihnen der Thäter ist. Inspektor Campbell entschloß sich zu diesem letzten Versuche, nachdem die Aerzte ihn benachrichtigt hatten, daß Dalton nur noch kurze Zeit zu leben habe und wahrscheinlich schon heute Nachmittag sterben werde.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

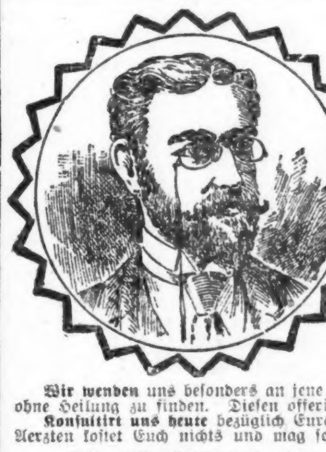
irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Bezahlt nicht bis geheilt.



Falls Ihr an **Varicocele, Nervenschwäche, zugezogene Leiden, Blutvergiftung** oder an irgend einer Schwäche leidet, die Euch Eures Glückes und geschäftlichen Erfolges beraubt, so

Prüft unsere Geschicklichkeit

Und bezahlt uns nicht, bis wir Euch überzeugt haben, daß wir Eure Krankheit bemeistern können

Wir wenden uns besonders an jene chronisch Leidenden die bei andern Aerzten waren, ohne Heilung zu finden. Diesen offeriren wir neues Leben, Energie Muth und Kraft.
Konsultirt uns heute bezüglich Eures Falles. Eine freundliche Rücksprache mit unseren Aerzten kostet Euch nichts und mag sehr zu Eurem Vortheil sein. 6,20,25jn

DR. MEYERS & CO., 119 Ost Madison Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden—9 Vorm. bis 5 Nachm. Abends—7 bis 8. Sonntags—9 bis 12.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Ein Schwank, der hier vor einigen Jahren bei seiner erstmaligen Aufführung stürmische Heiterkeit hervorgerufen hat und den gleichen Erfolg jetzt ohne Frage wieder erzielen wird, steht für Sonntag auf dem Spielplan des deutschen Theaters in Powers', nämlich: „Hans Huckebein", von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Direktor Wachsner hat mit der Auswahl des Stückes einem Wunsche Rechnung getragen, der von verschiedenen Seiten an ihn gerichtet worden ist. Wie aus nachstehendem Verzeichniß zu ersehen, darf man sich nach der Rollenbesetzung eine genußreiche Vorstellung versprechen:

Martin Hallerstädt	Gustav Kleemann
Hildegard, seine Frau	Marianne Gonia
Waldemar Knauer, ihr Vater	Adolph Schumacher
Mathilde, seine Frau	Martha George
Martha Wendel	Jenny Gauella
Tobias Krack	Ludwig Kreiß
Boris Mensky	Sigismund Elfeld
Lindmüller	Siegmund Selig
Dietz, Buchhalter	Karl König
Emma, Hausmädchen	Anna Roithmeyer

Ort der Handlung: Berlin.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt, an der Theaterkasse, am Donnerstag. Sonntags ist die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet.

— Mancher hat schon dadurch, daß er kurzen Prozeß gemacht, — einen langen erhalten!

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	* 9.45 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.35 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 7.00 N	*10.35 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.35 N	* 1.30 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	*7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+0.45 N
Bloomington und Chatsworth	+5.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+8.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.35 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Kurz und Neu.

* Die Soldaten in Fort Sheridan, welche kürzlich sich schwerer Insubordination schuldig machten, weil sie mit dem ihnen vorgesetzten Essen unzufrieden waren, sind mit leichten Geldstrafen davongekommen. Dies wird zweifellos nicht zur Hebung der Mannszucht in der Garnison beitragen.

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das **Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich.**, schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle **Broschüre** über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung **aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten** übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der **Pimpel**, der **Mitesser**, das **Jucken der Haut, Eczema, Lederflecken**, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen **Hautkrankheiten**, ob ererbt oder selbst zugezogen, das **Ausfallen der Haare, Geschwüre**, offene Beine, Schmerzen **neuralgischer** oder **rheumatischer Natur**, die auf ein **verdorbenes** Blut schließen lassen, Schmerzen in den **Knochen** u. s. w., beschrieben und erklärt.

Hartnäckiger Ausschlag beseitigt.

Courtenay, N. D., 18. Juni 1902.

Geehrter Herr! Ihren Brief habe ich erhalten und hätte schon eher geschrieben. Ich will Ihnen mittheilen, daß ich vollkommen gesund bin. Ich hatte bereits einmal geschrieben, daß mein Ausschlag und meine Krankheit durch die von Ihnen bezogenen Medizinen mit Gottes Hilfe vollständig geheilt ist und daß ich bis jetzt auch noch vollständig geheilt geblieben bin. Ich danke Ihnen sehr, denn ich bin von dem fünfjährigen Ausschlage vollkommen geheilt, so daß dieser nicht mehr wiederkehrt. Ich kann Ihnen dies als Wahrheit mit gutem Gewissen bescheinigen. — Mrs. Florentine Bartkowsky. — Als Zeugen unterschreiben: Jak. Stachlowski, Peter Bartkowsky, Jak. Bartkowsky.

Fühlt wie ein neuer Mensch.

Belleville, Mich., 8. Juni 1902.

Geehrter Herr! Ich habe Ihr Schreiben erhalten. Sie wollen fragen ob ich gesund geworden bin. Ich fühle jetzt recht gesund, kann gut essen, arbeiten und fühle mich wie ein neuer Mensch. Ich danke Ihnen vielmals für das das, was Sie für mich gethan haben, und bin jederzeit gerne bereit, einem Jeden zu bezeugen von meiner Krankheit. Die Unterschriebenen wissen, daß ich gesund bin, und sind zu jeder Zeit bereit, zu bezeugen, daß ich gesund bin. Hochachtend: Christian Schramm. — Als Zeugen: Fred Korowski, Fred. Janki, Michael Olsowski.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Soldiers of Fortune."
Dearborn.—„The Primrose Path."
Studebaker.—„Lily of Kilarney."
Great Northern.—„Happy Hooligan."
Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Illinois.—„A Message from Mars".
McVickers.—„In Old Kentucky".
Howards Theater.—„Nobody's Claim."
Chicago Opera House.—Baudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Zentral Park-Männerchor erwählte in seiner letzten Versammlung einen neuen Vorstand. Derselbe setzt sich nunmehr wie nachstehend zusammen: Oswald Trautmann, Präsident; Paul Lehnig, Vize-Präsident; Aug. Biermann, Finanz-Sekretär; Paul Lehnig, Protokoll-Sekretär; Chas. Ulrich, Schatzmeister; F. Miller, Archivar; H. Miller, Fuchsmajor; H. Rolph, Fahnenträger; Th. Fuchs, Dirigent. — Dieser altbewährte Verein hält jeden Freitag Abend in der Halle Nr. 2160 W. Lake Straße Singstunden ab.

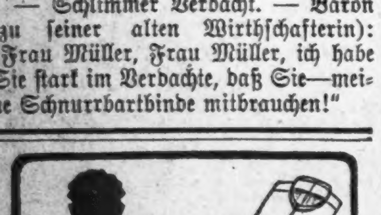
In der gestern Abend in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, abgehaltenen Delegaten-Versammlung der Vereinigten Männerchöre wurden die folgenden neugewählten Beamten in ihre Aemter eingeführt: Präsident, Franz Amberg; Vize-Präsident, Wilh. Arens; Sekretär, August Lueders; Schatzmeister, Fritz Nebel; Finanz-Sekretär, Karl Dahinden; Bibliothekar, Henry Kaeding. Das neue Musikkomite setzt sich aus den Herren Jak. Spohn, Vorsitzender, Franz Dammert, Xavier Waltert und Fritz Koenig zusammen. Dirigent der Vereinigten Männerchöre ist Herr Gustav Ehrhorn. Der Verband gibt am Mittwoch Abend, den 3. Juni, im Auditorium ein großes Konzert.

Die Delegaten der zum Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend gehörenden einzelnen Vereinigungen ehemaliger Soldaten der deutschen Armee nahmen in ihrer letzten Versammlung die Neuwahl von Beamten, und zwar mit folgendem Ergebniß, vor: Präsident, Martin Gaß; Vize-Präsident, Heinr. Uhlhorn; Sekretär, Dr. Milde; Schatzmeister, Jos. Traub; Die dem Zentralverband angehörenden Vereine werden am 26. April eine große Festlichkeit veranstalten.

Zur vierteljährlichen Versammlung der deutschamerikanischen historischen Gesellschaft von Illinois hatten sich gestern Abend die Mitglieder mit ihren Damen im oberen Saale des Bismarck-Hotels sehr zahlreich eingefunden. Nach Abwickelung der Routinegeschäfte wurde mit dem Unterhaltungstheil des für den Abend aufgestellten Programms begonnen, welches der Hauptsache nach aus zwei interessanten Vorträgen bestand. Herr Emil Mannhardt sprach über das Leben und Wirken des 1872 in Belleville gestorbenen deutschen Pädagogen Georg Bunsen; Prof. Camillo von Klenze, von der Chicagoer Universität, hielt einen Vortrag über Nikolaus Lenau, den er in fesselnder Weise als Dichter schilderte und in seinem Privatleben kennzeichnete. Die Hörer folgten den Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit.

— Befähigungsnachweis. — Rektor: „Nun, Frau Lavise, was will Ihr Herr Junge denn amal wer'n?" — Mutter: „Ueberfee'scher Kaufmann, Herr Rektor." — Rektor: „So, so! Hat er denn auch das Zeug dazu?" — Mutter: „Jowull; neulich hat er erst für sein'n Papa einen Brief bis ganz nach Südamerika auf die Post getragen!"

— Schlimmer Verdacht. — Baron (zu seiner alten Wirthschafterin): „Frau Müller, Frau Müller, ich habe Sie stark im Verdachte, daß Sie—meine Schnurrbartbinde mitbrauchen!"



Ganz gleich wie anspruchsvoll Ihr in Bezug auf Eure Hemden seid, die Cluett Peabody Hemden werden Euch befriedigen — sie sind für anspruchsvolle Leute gemacht.
Cluett Hemden $1.50 aufw.
Monarch Hemden $1.00,
Cluett, Peabody & Co.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 200 F. nördl. von Argyle Str., Ostfront, 50×150, M. W. Pinckney an Joseph Trienens, $4,000.
Clifton Ave., 300 F. nördl. von Belmont Avenue, Ostfront, 25×123, H. Yunker an C. W. Mazon und C. T. Wade, $8,000.
Herndon Str., 141 F. südl. von Wellington Ave., Ostfront, 25 F. bis zur Alley, D. Becker an Ida Pomm, $1,568.
Wrightwood Ave., 186 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 25×124½, J. T. Helbok an Lena E. Brown, $2,125.
Tripp Ave., 25 F. südl. von Humboldt Ave., Ostfront, 25×125, S. Carlson an Benj. F. Mitchell, $7,000.
Moffatt Str., 264 F. östl. von Western Ave., C. A. Koenig an Clinton S. Woolfolk, $1,625.
Garfield Ave., 137 F. östl. von Sedgwick Str., N.-Front, 25×81.84, G. Schmidt an Kate Mohl, — $5,000.
Francisco Ave., 250 F. nördl. von Thomas Str., Westfr., 25×125½, C. Christofferson an Emil Heim, $1,500.
Haddon Str., 25 F. östl. von California Ave., Nordfront, 26×120, C. W. Lavene an Hartwig B. Hanson, $4,000.
Judson Str., Nordost-Ecke Eastman Ave., Westfr., 50×85, A. P. Woodworth an Alex Euston, — $2,200.
Chicago Ave., 49 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 48×120, M. A. Butts an Benjamin F. Mitchell, $2,000.
Gladys Ave., 301 F. westl. von S. 41. Ave., N.-Front, 25×124 7-10, James B. Troutman an Harry M. Shirley, $3,500.
Jackson Str., 200 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25×142 und anderes Grundeigenthum, E. C. Minor an Wm. R. Layne, $1,775.
Congreß Str., 200 F. östl. von Francisco Ave., N.-Fr., 37×155, Lumberman's B. & L. Ass'n. an Lewis Königsberg, $14,000.
Dasselbe Grundstück, Lewis Königsberg an Henry M. Gardner, $14,000.
Monroe Str., 175 F. westl. von Rowell Str., Südfront, 46×121, Geo. Hermann an Hofmann Bros. Brewing Co., $5,500.
Sangamon Str., 25 F. nördl. von Van Buren Str., Westfr., 25½×125, People's B. & L. Ass'n. an Charles H. Bladner, $3,500.
Douglas Blvd., 49 F. westl. von Turner Ave., Südfront, 24×167, S. M. Gunderson an Louis Frank, $2,000.
Dobyns Str., 212 F. westl. von Waller Ave., Südfront, 24 1-6×107, A. F. Madlener an Moses Breman, $4,300.
Ashland Ave., 24 F. nördl. von 17. Str., Westfr., 24×130, C. R. Walleck an Frank Truka, $6,250.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 25×86, H. L. Paesler an Louis Leon, $3,000.
25. Place, 70 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 24×120, Mary German an Krajci, $2,150.
37. Str., 73 F. westl. von La Salle Str., Südfr., 24x117 8-10, People's B. & L. Ass'n. an John O. Lundquist, $1,325.
37. Str., 266 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 30x151, M. E. Goodyear an Lilla M. Lawson, $2,800.
Wentworth Ave., 24 F. nördl. von 23. Place, Westfront, 48x124, J. T. Bright an Morris Glatt, $3,100.
44. Place, 48 F. östl. von Butler Str., Nordfront, 24x125, A. J. Allen an Frank E. Page, $1,000.
Inkerman Str., 111 F. südl. von 46. Str., Westfront, 42×92, J. McElvain an George F. Myers, $4,000.
Forrestville Ave., Nr. 4525, 25×120, Carrie J. McNeal an Bertha E. Peacock, $10,000.
Cottage Grove Ave., 217 F. nördl. von 45. Str., Ost-Front, 24×170 1-6, Frederick S. Seymour an William B. Geary, $2,100.
46. Str., 212 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 25×119, F. H. Bartlett an Clinton S. Woolfolk, $2,500.
Throop Str., 238 F. südl. von 47. Str., Westfr., 24×124 7-10, J. C. Ridgway an Lizzie Baker, — $1,060.
Elizabeth Str., 192 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 24×124 7-10, C. S. Quinlan an Lizzie Baker, $1,000.
63. Str., 200 F. östl. von Central Park Ave., S.-Front, 25x124½, J. O. Dunn an John F. Eberhart, $2,300.
Aberdeen Str., 90 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25x124, S. A. Foley an Charles und William Blackburn, $2,300.
Throop Str., 89 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 100x124 und anderes Grundeigenthum, R. C. Gibbins an Hans B. Liedberg, $5,000.
Halsted Str., 100 F. nördl. von 56. Str., Westfr., 25x122½, J. H. Reynolds an John P. Petersen, $2,500.
Halsted Str., 143 F. nördl. von 71. Str., Westfr., 50 117, und anderes Grundeigenthum, Clarence S. Shanklin an Edward Keene, $7,000.
Normal Ave., Südost-Ecke 64. Str., Westfront, 40×125, J. O. Elsdon an Mary E. King, $8,000.
65. Str., 80 F. westl. von Langley Ave., Südfr., 24×120, O. Jarvis an George A. Reding, — $1,650.
Calhoun Ave., Südwest-Ecke 107. Str., Ostfront, 50×125, J. Ferguson an R. Atchison, $1,000.
Dasselbe Grundstück, R. Atchison an Martha Ferguson, $1,000.
Rogers Park, Kenney's Add., Lot 18 und 20, L. A. Miller an Joseph H. Sheffield, $1,100.
Colorado Ave., zwischen Kedzie und Albany Ave., Südostfront, 70 F. oder mehr, J. M. Duryee an John E. Scanlon, $2,650.
East End Ave., 270 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 150×150, James Barrell an Charles O. Goß. $15,756.
Milwaukee Ave., Nordwest-Ecke Griffen Str., Nordostfront, 866×133, und anderes Grundeigenthum, H. W. Redfield an Rachel Berry, $5,000.
Jackson Ave., 130 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25×125, J. Kean an W. Carbys Zimmermann, $1,300.
Indiana Ave., 122 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 25×161, George W. Shaw an Walter E. Fruit, $3,000.
56. Str., Südwest-Ecke Davis Str., Nordfront, 125×125, und anderes Grundeigenthum, John F. Gavin an John Gately, $11,072.
Garfield Boulevard, 97 F. westl. von Seeley Ave., Südfront, 24×125, H. H. McLean an Adelaide E. Jordan, $1,506.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Gust. Olsen, 2-stöck. Flats, 924 Winona Str., $3,000.
U. S. Y. & Transit Co., 2-stöck. Schafhaus, nahe Laurel und Exchange Ave., $50,000.
W. B. White, drei 1-stöck. Stores, 6244—48 Monroe Ave., $5,000.
E. A. Larsen, 1-stöck. Frame Cottage, 10406 Avenue „N", $1,000.
H. R. Melms, zwei 1-stöck. Cottages, 1579—81 N. Whipple Str., $1,800.
J. S. Heafield, vier 2-stöck. Frame Flats, 1835—45—1773—75 Central Park Ave., $4,000.
J. E. Thoren, 2-stöck. Flats, 1573 Harvard Str., $4,500.
Frank Bodovorska, 1-stöck. Store und Flat, 1242 S. Homan Ave., $1,000.

Scheidungsklagen

Nora gegen Thomas E. Ray, Verlassen; John gegen Lizzie Köster, Verlassen; Hannah gegen Jacob Selig, Verlassen; D. J. gegen Willie Worth, Ehebruch; Nellie gegen John Clyde Ellis, grausame Behandlung; Sophie gegen Carl Dolloff, grausame Behandlung; Luella gegen Thomas J. Lawson, Verlassen; May C. gegen Peter C. Fernekes, Ehebruch; Evelyn B. gegen Harry L. Wheatley, Trunksucht; Josie gegen Joseph Rundnicki, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Fred, 74 J., 68 Larrabee Str.
Buchert John, 84 J., 81 Newton Str.
Dagner, Bertha, 48 J., 68 Evergreen Ave.
Feller, Joseph, 48 J., 213 Mohawk Str.
Goldstein, Morris, 46 J., 503 S. Paulina Str.
Gerke, Leon, 29 J., 3 McHenry Str.
Griewisch, Frederick, 66 J., 1532 Barry Ave.
Kabus, Minnie, 44 J., 322 Auguste Str.
Moller, Frederick, 80 J., 6952 Carroll Ave.
Popp, Margaretha, 67 J., 543 S. Halsted Str.
Rock, Mary, 61 J., 794 Flournoy Str.
Schroeder, Augusta, 18 J., 752 W. 18. Str.
Warke, John, 74 J., 186 N. Harding Ave.
Winkler, Chauncey, 11 J., 486 Congreß Str.
Weismueller, Theresa, 51 J., 305 Armitage Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Sayle, Sophie Maitland, 50, 38.
Homer L. Martin, Agnes Fischer, 28, 25.
Athole McMillan, Jeanette Osborn, 23, 28.
Milton Lindner, Maybel Buchanan, 25, 24.
George M. Anderson, Nancy E. Holden, 29, 21.
Afton A. Moody, Josephine Curl, 47, 40.
Edward Johnston, Agnes Johnston, 38, 28.
Richard H. Frederick, Frances Kirnberger, 36, 21.
Michael Uzzo, Marie Mance, 34, 26.
Simon Toohey, Mary Doyle, 28, 25.
Jakob Kestenholz, Barbara Meng, 60, 47.
Emil C. Schultz, Emma F. Spaith, 21, 21.
Axel Ullstam, Mary Souret, 24, 19.
Jonathan W. Thomas, May L. Heidelberg, 44, 31.
Johann Miskovich, Sophie Pijtek, 25, 21.
Pietro Chrisciono, Magdalena Cossato, 42, 42.
James W. Chur, Roxanna Wright, 45, 44.
James Kozak, Emilie Moronovic, 21, 21.
Emil L. Hanson, Gunkild Tollefsen, 33, 46.
Anton Svec, Carrie Samec, 28, 21.
Josef Samez, Annie Milleo, 24, 22.
Frank J. Butler, Julia Largent, 25, 23.
Jan Matuszkiewicz, Camilla Frycz, 28, 23.
Wojciech Sikora, Effija Longasz, 26, 23.
Jakob Simon, Mary Goldman, 29, 19.
Alden L. Strode, Ella Brown, 30, 26.
Wojciech Cizaldo, Helena Szweda, 21, 18.
Charles Koch, Margaret Kolb, 24, 24.
Otto Koral, Paula Edelmann, 23, 20.
George Sterling, Maybelle Hight, 30, 22.
Henry F. Harte, Rose Domes, 22, 19.
Botava Stefan, Marie Tedic, 25, 28.
Andozej Kuzlarz, Agata Debaz, 21, 20.
Anson Anderson, Eva M. Guy, 23, 20.
Quintino Cotinelli, Adolorata Cuneo, 22, 16.
Walter S. Brewster, Kate Lancaster, 30, 23.
Ignaz J. Rybicki, Anna Robaczewska, 29, 21.
Andrew Cammarata, Theresa Starcevich, 44, 40.
Gregory Starcevich, Marie Culubrk 33, 39.
Louis ... Williams, Bertha T. Bryant, 22, 19.
Anton Gugarsky, Frances Kuszunska, 26, 20.
Lawrence T. Smith, Genevieve M. Birkhoff, 26, 20.
Lewis Hensick, Mabel O. McGuire, 24, 20.
Corwin E. Holmes, Katie Overocker, 22, 19.
Cani Quarantino, Carmela Natassy, 25, 19.
James Martin, Clara A. Schlecht, 32, 28.
Patrick Kelly, Winnifred Conway, 47, 45.
Vandy Shedevy, Marie Klima, 25, 22.
Harry H. Hamlin, Rose Klein, 28, 28.
John O'Brien, Tillie Brunner, 21, 20.
Charles H. Wiggin, Hannah Anderson, 25, 21.
Jakob Brin, Mathilda Cook, 24, 24.
Anton Krupa, Marie Kozlik, 43, 39.
Edwin Krause, Jessie M. Nell, 28, 19.
Charles A. Hoffman, Adelaide M. Wilson, 30, 25.
Michael W. Williams, Johanna M. Dorney, 21, 18.
Isadore Kurzman, Beckie Elsenstein, 22, 19.
Louis Larsen, Carrie Olsen, 26, 21.
John Buecheler, Mary Rebolt, 21, 21.
Montgomery Otis, Hannah E. Graßby, 31, 23.
Louis E. Reiner, Ottilie E. Burte, 24, 22.
Walter Farmer, Leafy Mills, 29, 30.
Thomas Hoene, Eva Goroe, 32, 26.
John Tomaszewski, Waleria Malinska, 22, 18.
Arthur Martin, Katharine Flynn, 26, 26.
Bennie Butkus, Antonia Petroszeny, 31, 25.
Fred F. Berger, Jennie Cohen, 23, 22.
Barney Peglow, Augusta Gruntz, 26, 21.
Jan Fus, Apolinia Seiner, 24, 20.
Karty Lenart, Mary Pastorek, 26, 20.
Fred Mangus, Hilde E. Anderson, 42, 29.
Sam S. Arkin, Sophie Sachs, 28, 20.
Henry Porter, Grace Reynolds, 38, 32.
Frank Dawksza, Maryanna Szulaitty, 32, 21.
Kazimeras Juzaitis, Emilia Ybanskiate, 33, 21.
Edward T. Yore, Katharine McMahon, 31, 27.
Harry Slavit, Annie Bernstein, 26, 21.
Rapal Jucevicz, Stapeija Soreitkate, 29, 19.
John B. Gardner, Louise O. Hansen, 29, 22.
Francis Nemecek, Mary Defanovsky, 23, 22.
George Murey, Lillian Jones, 38, 30.
Albert E. Rogers, Daisy M. Chaffee, 32, 26.
George Bishop, Elisabeth Besley, 52, 41.
Paul Horeisk, Millie Eberts, 24, 24.
Harry F. Bonnell, Carrie M. Ley, 32, 20.
Charles G. Malmgren, Annie Tuffeo, 30, 18.
Josef Rezzda, Weronicka Szedwill, 25, 23.
Walter S. Butterfield, Caroline McCord, 35, 29.
James J. Campbell, Kathryn B. Edgeworth, 20, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Januar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73—75c; Nr. 3, roth, 67—75c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 66—72c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 73—75c; Nr. 3, 68—73c.
Mais, Nr. 2, 45½—46c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 41—41½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c.
Hafer, Nr. 2, 32—32½c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 31—32c; Nr. 3, weiß, 32—35c; Nr. 4, weiß, 31—32½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 71⅜c; Mai, 75¼—75⅜c; Juli, 72⅞—72⅝c.
Mais Januar, neu, 45⅝c; Mai, 43¼—43⅜c; Juli, 42½c.
Hafer, Januar, neu, 32⅛c; Mai, 34—34⅛c; Juli, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.80; Mai, $9.30.
Rippchen, Januar, $8.35; Mai, $8.57½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.20; Mai, $15.95.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.25—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.75—$6.20; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.35—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.35; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$6.25; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine, Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.65 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.15—$6.40; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.55; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $5.90—$6.25.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.50; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.65—$5.65.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28 —0.28½
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24½
Nr. 2, per Pfd.	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18
Backwaare, frische	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½
„Daisies", per Pfund	0.13¾—0.14
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12½
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.23½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, das Pfund	0.12 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft) —	
Truthühner, das Pfund	0.17 —0.17½
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Hühner, „Springs", das Pfd.	0.12½—0.13
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.18
Enten, per Pfund	0.14 —0.15
Gänse, per Pfund	0.11 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfund	0.07
Weißfisch, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.08
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03½
Lachs, per Pfd.	0.10
Schellfisch, per Pfd.	0.08
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00 —4.50
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00 —10.00
Pelassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
California Navels, per Kiste	3.00 —3.75
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	1.50 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	9.00
Weintrauben, Catawba,	
4-Pfund-Korb	0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —3.00
Kraut, New York, per Tonne	10.00 —12.00
Blumenkohl, California, per Kiste	2.00
Mohrrüben, per Faß	2.50 —3.00
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.40 —1.00
Rüben, neue, per Bushel	0.26
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.40 —0.65
Tomaten, California, 4 Körbe-Crate	3.00 —3.50
Spinat, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel	3.00 —3.25
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.40
„Medium"	2.32
Braune schwedische	2.00 —2.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.45 —0.47
Rurals	0.44 —0.47
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40 —0.42
Süßkartoffeln, Jll., Faß	2.00 —3.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. modi

Verlangt: Ein Pelznagler. J. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Junge, um das Druckereigeschäft zu erlernen. Heß, 195 Washington Str. dimi

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Dry Goods Delivery Wagen und leichte Hausarbeit. Stetige Stellung für den rechten Mann. Wells und North Ave., William Sieck.

Verlangt: Junger intelligenter Mann gesucht, der deutsch korrespondiren kann und gute Chancen hat, sich mit der Zeit eine lukrative und dauernde Stelle zu erringen. Lundin & Co., Ecke 47. Ave. und West Kinzie Str.

Verlangt: Gute Beamsters, stetige Arbeit, regulärer Lohn. John Scala Leather Mfg. Co., 147 Warsaw Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Feuermann, der mit Eismaschine umzugehen versteht. 297 Cornell Str.

Verlangt: Geschirrwäscher. 111 So. Desplaines Str.

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 25. und Rockwell Str. di—son

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten. 312 State Str.

Verlangt: 10 Männer für Factory-Arbeit auf dem Lande. 164 E. Van Buren Str., oben.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. Guter Lohn. L. Wittenberg, 580 S. Canal Str.

Verlangt: Helfer, muß auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 568 Wells Str.

Verlangt: Knaben für Wagen, 16 17 Jahre. Vorzusprechen von 8—10 Uhr Vormittags, 6. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Straße.

Verlangt: Aeltlicher Mann, ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 806 North Ashland Ave.

Verlangt: Shafer an Ornamental Glas-Arbeit. Vorzusprechen bei Willy H. Lau, 93 E. Indiana Str.

Verlangt: Lunch Koch. $6. 373 E. North Avenue. Mathews. Vorzusprechen Mittwochs.

Verlangt: Ein starker Junge im Tin Shop. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Mann für Restaurant. 1285 Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann, $9 die Woche.—Muß etwas Bartenden können. 22 North State Straße.

Verlangt: 2 Butcher, erster Klasse Storetender, ledig. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten, um einen Grocery-Artikel auf den Markt zu bringen. Nachzufragen von 7—8 Uhr Abends. 930 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der auch Lunch kochen kann. 48 So. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, guter Lohn. 588 Blue Island Ave. dmdo

Verlangt: Ein nüchterner und erster Klasse Mann für Stallarbeit. Muß gut mit Pferden umzugehen wissen und Buggy zu waschen verstehen; ein guter stetiger Platz für den richtigen Mann. Nachzufragen sofort. 611 W. 12. Str.

Verlangt: Ein oder zwei intelligente beschäftigte Männer in jeder Fabrik, die ihren Verdienst erhöhen möchten. Adr. H. 555 Abendpost.

Verlangt: Ein Kellner. 90 S. Halsted Str. dm

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 15—17 Jahre alt. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 711 W. North Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Porter. Muß auch an der Bar aushelfen. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Mann, flink und ehrlich, für Store- und Hausarbeit, $2½ die Woche, Kost und Logis. 5040 State Str., Store.

Verlangt: Ein guter Junge, der in der Bäckerei geschafft hat, an Brot und Cakes. Tagarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 555 21. Str. dimi

Verlangt: Wurstmacher, muß auch Smokehaus-Arbeit verstehen. 472 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Guter Schneider. 924 Southport Ave. modi

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. modi

Verlangt: Bartender, junger, lediger Deutscher, der englisch spricht, muß Porterarbeit thun. H. J. Kolze, 64. Ave. und Irving Park Blvd., Dunning. modi

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei an Cakes. 729 Elston Ave. modi

Verlangt: Ein Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. 622 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 14—15 Jahren, um auf Milchwagen mitzuhelfen. 694 West 13. Str. modi

Verlangt: Strebsame Männer für Versicherungs-Geschäft. Keine Lapses. Geld vorgeschossen. Bester bestehender Kontrakt. Vorzusprechen vor 10 Uhr Morgens. W. Burton, 403 Webster Ave. dez30,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren Canvassers auf Lohn und Kommission. 1041 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Ehepaar für ein Klubhaus, muß englisch sprechen, guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Schmid, 30 Jahre alt, welcher in Oesterreich die Hufbeschlag-Prüfung bestanden hat, sucht stetige Stellung. 2945 Grand Ave., Cragin. dimi

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 504, Abendpost.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender, versteht Aufwarten und Porter-Arbeit, sucht Stelle. Adr.: H. 539, Abendpost.

Gesucht: Gute 2. Hand Bäcker sucht Stellung. 689 Elk Grove Ave.

Gesucht: Tüchtiger Dirigent sucht einen Gesangverein auf der Nordseite. Adr.: O. 814, Abendpost.

Gesucht: Guter junger Mann sucht Stellung. Hat Schlosserei in Deutschland gelernt. Adr.: O. 820, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Schreiner sucht Beschäftigung. Adr.: O. 812, Abendpost.

Gesucht: Stellung sucht junger Mann in Gas-, Wasserleitung- und Spengler-Arbeit, gut bewandert. Ferdinand, 63 North State Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, kann mit Pferden umgehen. Math. Juram, 198 E. North Ave.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht dauernde Arbeit. Feldtmann, 49 Rees Str. dimi

Gesucht: Sauberer junger Mann sucht Stellung als Porter oder Lunchmann. Adr. O. 866 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter. Kann aufwarten. Adr. O. 810 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Zigarrengeschäft zu erlernen. Sofort. 399 Clybourn Ave., Michael Semol.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. Kann auch selbstständig arbeiten. Adr. E. Kupsche, 279 W. Huron Str.

Gesucht: Ein selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 4848 Wentworth Ave.

Gesucht: Cakebäcker, von New York, sehr erfahren, wünscht stetige Stellung. Chas. Strich, 338 N. Franklin Str.

Gesucht: Kellner (auch Bartender), sucht Stellung. J. R., 49 N. Clark Str. modi

Gesucht: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: H. 566, Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 565, Abendpost. modimi

Gesucht: Tüchtiger selbstständiger Conditor und Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: H. 533, Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Bartender sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. E. Leitermann, 987 W. Lake Str. modi

Gesucht: Ein guter junger Bartender sucht stetigen Platz. Joe Dorr, 452 S. Kedzie Ave. jan4,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Porter und Bartender, sieht mehr auf guten Platz als auf Lohn. Offerten unter O. 850, Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht dauernde Stellung. Adr.: Frank Pentzer, 9756 Ave. „G", South Chicago. dimi

Gesucht: Kräftiger Mann, 28 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Adr.: O. T. 109 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, sucht Stellung als Bartender, kann Business-Lunch kochen und Piano spielen, und spricht mehrere Sprachen. Adr.: E. 328, Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender und Porter wünscht dauernde Beschäftigung. Empfehlungen. Adr.: O. 835, Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches kinderloses Ehepaar, 3 Monate im Lande, sucht Stellung. 2945 Grand Ave. Cragin. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kleidermachern. — Strampfer, 103 Newberry Ave.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 227 Vine Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Ein kleines Mädchen an Westen zu lernen, Hand und Maschine. 97 Menominee Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, Knopfloch-Finishers und Mädchen um Knöpfe anzunähen an Westen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen, auch Mädchen zum Lernen. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily Str. Perlman.

Verlangt: Lehrmädchen, auch junge Frau, das Kleidermachen zu erlernen. Kann Geld verdienen während der Lehrzeit. 197 W. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um Bäckerladen zu tenden. 91 E. Chicago.

Verlangt: Zwei Mädchen von 14 Jahren im Hosenshop. 1744 N. Leavitt Str. dmi

Verlangt: Gute Operators an Knaben-Röcken, stetige Arbeit, guter Lohn. P. S. Hearighty, 417 W. 14. Str. modi

Verlangt: Shapers, Baisters und Finishers an erster Klasse Röcken. 234—236 Market Str., fünfter Floor. mdmi

Verlangt: Maschinenhände an Westen. Glatter, 745 Elkgrove Ave. 5jan,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. 293 Dayton Str., nahe Center. modimi

Verlangt: Maschinen-Operators, um an Korsets zu arbeiten. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Mädchen ohne Erfahrung angelernt. Chicago Corset Co., Milwaukee und Oakley Ave. jamodimidofr

Verlangt: Junges Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen im Store, 852 Lincoln Avenue. 3jan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau mit älterem Kinde oder ohne solches zur Stütze der Hausfrau. Habe 8 bis 10 Boarders jetzt während der Eisernte. Gutes Heim für die richtige Frau. 33 Meilen von Chicago. — Gustav Fiedler, Lake Zurich, Jll. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 508 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 La Salle Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Putzfrau im Restaurant. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2559 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 2240 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 194 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Straße. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 699 North Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, welche Erfahrung hat. Guter Lohn. Nachzufragen 2955 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Sonntags und Donnerstags frei. Lohn $3. 827 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mit Referenzen. 366 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3. 3208 Malden Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Junge Frau zum Helfen im Restaurant von 9 Morgens bis 4 Abends. 50 Cents und Essen per Tag. Erfahrung nicht nöthig. Sonntags geschlossen. Newsboys Restaurant, hinteres Basement von 173 Madison Str., Eintritt von Alley nahe La Salle Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 649 44. Str., 1. Flat. Mrs. R. Phillipson.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Business Lunch (Sonntags frei). 1228 Wabash Ave., nach 4 Uhr Nachm.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 357 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein junges reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 S. California Ave. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Reinigen. 2 Tage per Woche. Guter Lohn für gute Person. 892 S. Central Park Ave., nahe Ogden.

Verlangt: Gute Köchin nebst gutem Lohn. 90 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 524½ W. Chicago Ave., nahe Paulina Str. md

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, um den Haushalt zu führen, bei Familie von Erwachsenen. Zu erfragen bei Mrs. Muhs, 5433 Marshfield Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Mädchen für zweite Arbeit. 3453 Indiana Ave., Mrs. Lucas. dimido

Verlangt: Gute Haushälterin. 116 E. Superior Str. dimi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, die auswärts arbeiten geht, findet bei einer Wittwe möblirtes Zimmer, billig. 942 Seminary Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren in kleiner Familie. Gutes Heim. Jesse, 288 Maxwell Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Sofort nachzufragen 294 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und Schrubben. $5 die Woche und Sonntag frei. 122 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen von 13—14 Jahren für Kinder. 718 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: 2. Mädchen für Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin im Cafe. Guter Lohn. Nicht unter $12 die Woche. 101 E. 22. Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Weis, 136 Potomac Ave. modimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Privatfamilie. Empfehlungen verlangt. 3116 Indiana Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, eines, das zu Hause schlafen kann, bevorzugt. 3119 S. Park Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen f. allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. mdmdofa

Verlangt: Arbeitsame Haushälterin, guter Lohn. Nachzufragen 1303 Schiller Bldg., 109 Randolph Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Kein Waschen. 3349 Forest Ave. mdi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 76 Uhland Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in der Bäckerei. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1240 Wolfram Str. samodi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, hoher Lohn, keine Wäsche. 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 29dez*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Roland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, welches auf der Nordseite wohnt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. — 1572 Ull Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 717 W. Harrison Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 710 North Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, Referenzen. 4224 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 949 Berteau Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1510 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 210 Baird Ave., (Austin).

Verlangt: Mädchen Hausarbeit mitzuhelfen. 49 Elaine Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1732 Arlington Place.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit, Empfehlungen verlangt. 4556 Ellis Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau als Haushälterin. Wittwer mit drei erwachsenen Kindern. Abends vorzusprechen. 59 Vedder Str., unten.

Verlangt: Frauen zum Aushelfen bei Ball Suppers. 190 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 988 39. Str., Butler's Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Levy, 419 Cleveland Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute erfahrene Lunchköchin wünscht Stelle. Adr. O. 809 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei besserem anständigem Herrn. Adr.: H. 515, Abendpost.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Business Lunch. S. B. 290, Abendpost.

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Stelle.—Adr.: O. 859, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht bessere stetige Stellung als Haushälterin. Adr.: H. 508, Abendpost.

Gesucht: Stellung von deutscher Frau als Lunch-Köchin, Küchenarbeit oder Zimmerarbeit. 143 E. Erie Str., hinten.

Gesucht: Frau, mit 2½ Jahre altem Kind, wünscht Stelle in Familie oder Haushälterin. 1240 Milwaukee Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen, 20 Jahre, sucht Hausarbeit. 1217 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. 165 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Wittwe, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 326 Austin Ave., vorne unten.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stellung. M. H., 110 N. Clark Str., Chicago, Jll.

Gesucht: Junges Mädchen, deutsch und englisch sprechend, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Wittwer. Brieflich oder persönlich. 208 Fletcher Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 57 Vedder Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kowald, 208 E. Blackhawk Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hinke", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 25nov,2m,didofa

Zu verkaufen: Vollständiger Westen-Shop. 69 Tell Place.

Zu vermiethen odre zu verkaufen: Schulstore und Wohnung. 104 Lewis Str., neben großer Schule, billige Miethe oder leichte monatliche Abzahlungen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. dmi

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuhshop. August Stocker, 2440 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen oder Partner verlangt mit Blacksmith-Werkzeugen für Wagenshop, mit Holz und Eisen. 1147 N. Oakley Ave. dimi

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Periodicals und Notion-Store. Alt etablirt. Feine Ausstattung. Einnahmen $5 bis $20. Miethe mit 5 hübschen Zimmern, $18. Mäßiger Preis. 287 Blue Island Ave. modi

Zu verkaufen: Billig — ein vollständig eingerichtetes Rooming-Haus am Haymarket. Grund: Habe zwei Geschäfte und kann mich nicht beiden widmen. Zu erfragen beim Besitzer, Fritz Schmidt, 14 Süd Desplaines Str. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebildeter lediger junger Mann sucht tüchtige Köchin mit etwas Geld als Partnerin im Saloon. — Adr.: O. 837, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Badezimmer und schöne Porch. $7. 51 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Neue Ecke zwischen Fabriken. Nur gute Lunchleute. Adr.: H. 570, Abendpost.

Zu vermiethen: Moderne 6 Zimmer Wohnung mit Laundry, neues Haus. $18. 1353 Garfield Boulevard, oben.

Zu vermiethen: Bester Saloon auf der Nordseite. Nachzufragen 297 Cornell Str. modi

Zimmer und Boerd.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. doja

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer bei Wittwe. 326 Austin Ave., vorne unten.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Zimmer mit Badbenutzung in kleiner Familie oder bei Wittwe. Nordseite. Adressire mit Verhältnissen Z. W. 148, Abendpost.

Junger Mann verlangt Zimmer und Board in Privatfamilie. Lage von Blue Island Ave. und 22. Str. Adr.: O. 838, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd 1000 Pfd. schwer, $10. 837 Melrose Ave., hinten.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dzX*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eigenthümer eines neuen Pianos würde ein Drittel des Werthes Cash dafür nehmen. Adr.: H. 567, Abendpost. 5jan,1w

Nur $75, schönes Cable Upright Piano. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 5jan,1w

Möbel, Hausgeräthe zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel und Gas Range. — 1063 N. Halsted Str. dimido

Nähmaschinen, Bicycles zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine. Blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 185 Osgood Str. 7jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eltern sind gestorben. Eine 195 Acker schöne Farm, große Gebäude, 100 Acker unter Pflug, Pferde, 7 Stück Vieh, Gerätschaften u. s. w., nur 2 Meilen von Stadt, Wisconsin. Werth $5000, Zwangsverkauf $3,600, nur $1,700 Anzahlung. Jährliche Rente bringt $1,500 ein. Administrator, Zimmer 304, Nr. 39 State Str. bi—son

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 115 LaSalle Str., Zimmer 32. 3nj,1did,dofasa*

Südseite.

Möchte meine Eck-Lot, Südseite, 75 bei 125 Fuß ($3500), gegen gut gebautes Brick-Wohnhaus oder Flat-Gebäude ($5000), in guter Gegend, Nordseite, vertauschen. Rest kann als Hypothek zu 5 Prozent darauf angebracht werden. Adr.: E. 333 Abendpost. 3ja,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen:
Freie Kohlen
5 Tonnen Kohlen frei
mit
jedem Haus
Das von mir gekauft wird
vor dem 15. Januar.
Zehn verkauft in zehn Tagen.
S. E. Groß, sechster Floor, Masonic Temple. dimidofa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, Darlehen auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf erstes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 149 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9ja,bdo,X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: M 506, Abendpost. 3ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." Loans Main 839. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 3laX*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets zu Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cortland. Von 12 Uhr Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dzX*

Zu leihen gesucht: Brauche noch $100 in mein gutzahlendes Geschäft. Zahle $3 jeden Monat Zinsen dafür. Keine Risiko. Erbitte Offerte von Privatleuten unter H. 557 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld auf Möbel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir lassen die Sachen in Euren Besitz und nehmen die Sachen nicht weg. Sollte es darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Die Darlehen so passenden Abzahlungen können zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell behandelt sein wollt, sprecht vor bei A. French,
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Keine Kosten für den Darlehen werden. — Theilzahlungen werden jederzeit angenommen. Keine Kosten werden die Kosten bei Darlehen abgezogen.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu leichten monatlichen Abzahlungen in kurzen Raten.
$20 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.80 $50 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; alteingeführtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.
California und Pacific Nordwest.—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen verlassen Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge aus Tage, nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und kurz wird. Bargains in gewöhnlichen Tourisen-Cars nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. G. Lenhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien und Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1866. dez9,1wX

[illegible]

Pfälzer Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13oj,fadi2mt

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, 45, ehrbar, Besitzerin eines schönen Hauses in guter Stadtgegend und $1,400 Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mannes. Ernstgemeinte Anträge an H. 516, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger gebildeter Mann, 32 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, in gesicherter Stellung, wünscht [illegible] Dame in Korrespondenz zu treten [illegible] Heirath. Adr.: O. 857, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann mit gutem Einkommen, 35 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe von 25 bis 30 Jahren mit etwas Vermögen. Vermögen nicht unbedingt nöthig. Nur Ernstgemeinte mit Angabe der Verhältnisse zu melden. Adr. O. 849 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, gründlich und billig. Prof. George Jensen, Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Etablirt 1896. 18ag,bdo*

Schmidt's Tanzschule. Unterricht Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Str., Donnerstag, Nordwestseite, California Ave. und Division Straße. dez20,1wX

Gründlicher Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Rahn's Musik-Akademie, 783 Clybourn Ave.

Freikursus in Englisch an Staatl. Universität. Beste Methode. Anmeldungen $1. Sonntag 10 Uhr Vorm., Professor Pyke, National Universität, 51 Wells Straße. 9dez,1son,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatliches Regulator hat Tausenden besorgten Frauen geholfen. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in ein bis fünf Tagen. Zu haben in allen Apotheken [illegible] Chicago, [illegible]

Dr. J. Ehlers, 126 Wells Str. [illegible] Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation frei. [illegible]

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Auszschnitte aus der „Daily Mail“ zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin.“

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend.“

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke.“

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,t.o.bi26t

Dr. Weintraub, von dem **New Era Medical Institute.**

Dr. WEINTRAUB.
Wiener Spezial-Arzt.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem **New Era Medical Institute,**
246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Lokalbericht.

„Der Millionenschwab.“

Adolph Philipp im Bush Temple of Music.

Wirksamer noch als die früheren Stücke Adolph Philipps ist dasjenige, welches er für sein gegenwärtiges Gastspiel im Bush Temple of Music ausgewählt hat. Im „Millionenschwab“ hat der Verfasser die Handlung des ersten Aktes nach einem schwäbischen Dorfe verlegt. Man erwartet dort, voller Festesfreude, die Heimkehr des „Muckele“, eines vor zwanzig Jahren über's Meer gegangenen Taugenichts, der seinem Bruder gemeldet hat, er kehre als Klondike-Millionär in die Heimath zurück und werde nun das ganze Dorf reich machen. Der „Muckele“ kommt auch an, aber per Schub. Die Behörden in „Schtuckart“ haben ihm einen Gensdarmen zur Bedeckung mitgegeben, damit er sicher ankomme. Muckeles Bruder und dessen Ehegattin sind die ersten, welche von den nicht vorhandenen Vermögens-Verhältnissen des Heimgekehrten Kunde erhalten. Ihre Hoffnungsfreudigkeit schlägt sofort in die größte Entrüstung um, und der „Muckele“ wird von ihnen weidlich durchgedroschen, worauf sich das Paar „in seine Gemächer“ zurückzieht. — Es tritt dann aber ein unverhoffter Glücksfall ein. Ein New Yorker Advokat kommt in's Dorf geschneit, auf der Suche nach dem „Jörgele“, Micheles Stallbub. Dieser ist ermittelt worden als einzig Erbberechtigter für eine große Hinterlassenschaft, die in New York seit vielen Jahren festgelegen hat. Um dieselbe zu erheben, muß der „Jörgele“ nach Amerika, und der Sicherheit halber geben ihm ein Dutzend gute Freunde und getreue Nachbarn das Geleite. Die ganze Gesellschaft nimmt in New York Quartier bei dem Erfinder Sewald, einem Landsmann von ihnen, der die Erbberechtigung des „Jörgele“ ausgekundschaftet hat, nun aber auch miterben will, denn er braucht Jörgeles Geld zur Fortsetzung seiner Experimente und zur Ausbeutung seiner Patente. Das Zusammentreffen der schwäbischen Einquartierung mit den im Hause Sewalds verkehrenden Amerikanern wird vom Verfasser ausgenutzt zum Aufbau der weitaus wirksamsten Szene des Stückes. Daß die entstandene Verwickelung schließlich zu einer befriedigenden Lösung gebracht wird, versteht sich von selbst.

Direktor Philipp spielt natürlich den „Jörgele“ und füllt einen großen Theil des Abends mit Gesangsvorträgen aus. Herr Berla und Frau von Wegern haben sehr dankbare Rollen und führen dieselben mit großer Gewandtheit durch. Das Zusammenspiel der zahlreichen mitwirkenden Kräfte ist ein glattes, und das Publikum unterhält sich während der ganzen Vorstellung vortrefflich.

Diebstähle und Einbrüche.

Drei Mädchen als gewerbsmäßige Diebinnen verdächtigt. — Wieder ein Raubanfall am Polk Str.-Bahnhof. — Gefangene Einbrecher.

Annie Gurski, 12 Jahre, 66 Tell Place, Lizzie Janolewicz, 12 Jahre, 464 Elston Avenue, und Kate Moleski, 13 Jahre, 24 Fleetwood Straße, befinden sich unter dem Verdacht, Schülerinnen einer Diebsschule zu sein, in polizeilichem Gewahrsam. Die Kinder wurden gestern Abend in einem Ellenwaarengeschäft an der Milwaukee Ave. verhaftet, nachdem dort Frau Mary Krerwicz, 895 Girard Straße, eine Börse gestohlen worden war. Die kleine Moleski gestand angeblich, daß sie in einer Familienwohnung an der Ashland Avenue, wo sie beschäftigt war, $5, eine goldene Uhr und Kette und andere Werthsachen entwendet und letztere mit Lizzie Janolewicz getheilt habe. Das sei ihr erster Diebstahl gewesen.

Der Grundeigenthumshändler Ferdinand Phillips aus West Allis, Wis., wurde gestern Abend in der Nähe des Einganges zum Bahnhofe an der Polk Straße von zwei Wegelagerern angefallen, doch gelang es denselben infolge seiner heftigen Gegenwehr nur, ihm ein paar Dollars abzunehmen. Eine größere Geldsumme, welche er in der inneren Rocktasche trug, vermochte Phillips zu retten. Daniel Scully und Wm. Jones wurden später verhaftet und von Phillips als seine Angreifer erkannt. Das ist der zweite Raubanfall an jener Stelle innerhalb einer Woche.

Frank und Fred Batova, Brüder, gestanden gestern Abend, laut Polizeibericht, einen Einbruch in das Fabrikgebäude 44 Quincy Straße und 57 Jackson Boulevard und den Diebstahl von Messing und anderen Sachen im Gesammtwerthe von $1500 ein.

In der Nähe des Chapman'schen Wohnhauses in Highland Park wurde Henry Carvar gestern Abend um $28 und seine goldene Uhr beraubt

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Bismarck Hive Nr. 132, L. O. T. M., hält morgen Abend in der großen Wicker-Park-Halle sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Beamteneinführung ab, wozu der Verein seine Gönner und Freunde auf das Herzlichste einladet. Die neuerwählten, resp. wiedererwählten, Beamten sind: Lady Past Com., Joh. Golgert; Lady Com., Anna Gernand; Lady Leut. Com., Bertha Kloth; Lady Record Keeper, Amalia Mittag, 599 Milwaukee Ave.; Lady Finance Keeper, Frances Marzolph; Lady Sergeant, Franziska Thum; Mistreß at Arms, Carolina Brotzmann; Lady Sentinel, Anna Hilz; Lady Picket, Elisa Stefan; Pianistin, N. E. Haungs; 1. Bannerträgerin, Martha Robinson; 2. Jennie Marzolph und 3. Bannerträgerin, E. Hanschke. An die Beamteneinführung schließt sich ein flotter Ball an.

Der West Garfield-Frauen-Verein hat sich in den anderthalb Jahren seines Bestehens zu erstaunlicher Blüthe entwickelt. Den größten Aufschwung nahm er nach seinem im letzten Winter veranstalteten Maskenball, der geradezu musterhaft vorbereitet war und einen glänzenden Verlauf nahm. Der Verein hofft, mit seinem am nächsten Samstag stattfindenden Maskenfeste allen Besuchern noch größere und gediegenere Karnevalsfreuden darbieten zu können. Das Festkomite hat drei Geldpreise und zwanzig verlockende Gegenstände als Preise besorgt, und auch sonst die Vorbereitungen so getroffen, daß die Besucher mit aller Bestimmtheit einem großen karnevalistischen Genuß entgegensehen dürfen.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am nächsten Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, 3417 bis 3421 Süd Halsted Straße, einen großen Preis-Maskenball. Dafür, daß derselbe einen großartigen Verlauf nehmen wird, sorgt der aus erfahrenen Festordnern bestehende Ausschuß. Die Ballmusik dürfte sich als von ganz besonders verlockender Art erweisen, denn das unter der tüchtigen Leitung von Prof. R. Stegemann stehende Orchester wurde gewonnen.

Die Damensektion des Aurora-Turnvereins, welche mit den von ihr veranstalteten Festen noch immer den Dank der Besucher errungen hat, weil sie bei den Vorbereitungen weder Kosten noch Mühe scheute, will mit ihrem am nächsten Samstag Abend in Schönhofens großer Halle stattfindenden Preis-Maskenballe ganz besonders große Ehre einlegen und gibt sich mit den Vorbereitungen außerordentlich viel Mühe. Das vortreffliche Sputh'sche Orchester wurde bereits für die Ballmusik gewonnen. Drei werthvolle Gruppenpreise und mehrere Preise für die schönsten Herren- und Damenmasken wurden angeschafft. Bei der Vertheilung von Gruppenpreisen werden nur solche Gruppen berücksichtigt, die aus sieben und mehr Personen bestehen und vor 10 Uhr im Saale eintreffen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. die Person.

Die öffentliche Installirung der Beamten sämmtlicher Nordseite-Logen des Ordens „Ritter und Damen von Amerika“ wird am nächsten Sonntag, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., stattfinden und mit Konzert und Ball verbunden sein. Eintrittskarten kosten nur 10 Cents die Person; Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Die sechs deutschen Logen der United League of America, welche ihre Versammlungslokale auf der Südseite haben — Eintracht Nr. 7, Sternenbanner Nr. 22, Immergrün Nr. 4, Schiller Nr. 3, Sheridan Nr. 2 und Freiheit Nr. 21 — halten am nächsten Sonntag in der Südseite-Turnhalle die öffentliche Installirung ihrer Beamten ab. Damit ist Konzert verbunden und Ball. Gesangsnummern, komische Vorträge, die Festrede des Oberpräsidenten Philipp G. Lust und Instrumentalvorträge stehen auf dem abwechselungsreichen Programm, mit dessen Durchführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Mitglieder mit Ordensabzeichen haben freien Eintritt; für Nichtmitglieder kosten die Eintrittskarten 25 Cents die Person.

Die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern wird am Samstag Abend, den 17. Januar, dem Prinzen Karneval in der Nordwest-Turnhalle, Clybourn und Southport Ave., eine großartige Huldigung in Gestalt eines glänzenden Masenfestes darbringen. Für die schönsten und originellsten Masken wurden nicht weniger als fünfzig verlockende Preise ausgesetzt. Das aus den Damen Anna Anders, Präsidentin, Alwine Spalding, Marie Hausburg, Auguste Voß, Lina Gebhardt, Anna Westfall, Auguste Huß, Erdina Schiefelbein, Bertha Fritschie, Anna Wickbold, Maria Lorz und Josephine Holzapfel bestehende Arrangementskomite trifft großartige Vorbereitungen. Die Besucher werden sich vortrefflich amüsiren.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein kann demnächst auf sein zwanzigjähriges rühmliches Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet er am Samstag, den 17. Januar, in Uhlich's nördlicher Halle einen großen Jubiläums-Maskenball, für welchen außerordentlich großartige Vorbereitungen getroffen werden und für Geldpreise eine bedeutende Summe angewiesen wurde. Das aus den Herren Geo. Unrath, Chas. Schöpfer, Fred Glaßbrenner, Chas. Wolf, Ad. Schleehauf, Ernst Nauer und John S. Jauch bestehende Festkomite will Alles aufbieten, um diesem Jubiläums-Maskenball zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Der Verein hat annähernd 200 Mitglieder, sein eigenes Heim Nr. 210 Wells Str. und ein stattliches Guthaben in der Kasse. Er ist ein gegenseitiger Unterstützungsverein, bezahlt $5 Krankengeld wöchentlich und im Todesfall eines männlichen Mitgliedes $200, einer Vereinsschwester $100 an die Hinterbliebenen. Doch auch auf geselligem Gebiete hat der Verein sich des Oefteren glänzend hervorgethan. Sein Maskenball vom letzten Winter dürfte noch bei den zahlreichen Besuchern im besten Andenken stehen.

Der Arion-Männerchor hält seinen 2. Bauernball am Samstag Abend, den 17. Januar, in Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., ab. Das Programm lautet: Einzug der Bauern von Häringshausen, punkt 9 Uhr; Verlesen der Gesetze von Häringshausen; Ständchen der Bauern von Häringshausen; musikalischer Vortrag, Piano und Violine; Kouplet; Preis-Vertheilung. Das Festkomite besteht aus: Eduard Schildgen, Vorsitzender; E. F. Steging, Sekretär; Franz Dolde, Schatzmeister; Nic. Drusch und Bruno Knecht.

Die Mitglieder des Sozialen Turnvereins und deren Freunde wollen am Samstag Abend, den 17. Januar, dem Ernst des alltäglichen Lebens auf einige Stunden entsagen, um mit vollen Segeln in das Gebiet der karnevalistischen Narrheit zu schiffen. Für diese Narrenfahrt werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Drei Geldpreise, jeder von $10, wurden für die besten Gruppen ausgesetzt, die sich daran betheiligen, außerdem kommen noch sechzehn Preise in Gestalt werthvoller Gegenstände an Einzelmasken zur Vertheilung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Als Vorläufer des Maskenballes wird nächsten Samstag, veranstaltet von den Turnschwestern des Vereins, ein karnevalistisches Kränzchen im unteren Saale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten.

Der beliebte Frauenverein Teutonia trifft großartige Vorbereitungen zu seinem 14. Preismaskenball, der am Samstag Abend, den 17. Januar, in der großen Wicker Park-Halle stattfindet. Zwei Gruppenpreise und 60 Geschenke für Einzelmasken sollen durch kundige und vertrauenswürdige Preisrichter zur Vertheilung gelangen. Auch wird das Arrangements-Komite, welches aus den Damen L. Leaders, Präsidentin, J. Sophia Heubach, S. Hahlfeld, J. Jakobs und M. Butenschön besteht, für gute Erfrischungen und auch sonst sorgen, daß es an nichts fehlt, um die Besucher in festliche Stimmung zu versetzen. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten 25 Cents die Person.

Der deutsche Unterstützungsverein Columbus hält seinen 4. großen Preis-Maskenball am Samstag Abend, den 17. Januar, in der Westseite-Turnhalle ab, 770 W. Chicago, nahe Hoyne Ave. Alle früher von diesem strebsamen Verein veranstalteten Vergnügungen haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß dieser Preis-Maskenball sicherlich keine Ausnahme von der Regel machen wird, zumal die Vorbereitungen von erfahrenen Arrangeuren getroffen werden.

Der Verband der Veteranen der deutschen Armee trifft umfassende Vorbereitungen für sein am Sonntag, den 18. Januar stattfindendes deutsches Fest. Im Jahre 1889 bildete sich hier, theilweise aus solchen Mitgliedern der damals schon längere Zeit bestehenden deutschen Militär-Vereine, welche einen oder mehrere der deutschen Einigungskriege mitgemacht hatten, theilweise auch aus solchen Veteranen, die keinem der Vereine angehörten, der obige Verband. Damals war der oberste Heerführer der großen Kriege, der erste deutsche Kaiser, bereits todt, und die Veteranen thaten sich zusammen, um die Erinnerung an die große geschichtliche Zeit und besonders an den Gründungstag des neuen Deutschen Reiches, den 18. Januar, wach zu erhalten. Sie haben nun seitdem dieses Ereigniß sowohl durch größere öffentliche Festlichkeiten, wie auch in mehr geschlossenem Kreise, mit eingeladenen Freunden jährlich gefeiert. Im Oktober faßten sie, von vielen Seiten dazu aufgefordert, den Beschluß, in diesem Jahre wieder eine öffentliche Feier zu veranstalten, und zu diesem Zweck wurde Brand's Halle, Ecke von Erie und Clark Str., gemiethet. Der Verband befindet sich in einer sehr günstigen finanziellen Lage und wird keine Kosten scheuen, um die Festlichkeit zu einer für die Gäste möglichst genußreichen zu gestalten. Am Nachmittag wird ein sehr tüchtiges Orchester konzertiren, und außerdem werden sehr bedeutende Instrumental- und Gesangs-Solisten, sowie Männer-Gesangvereine, mitwirken. An das Konzert schließt sich ein Ball an, bei welchem das gesammte Orchester zum Tanz aufspielen wird. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents.

Die Vorbereitungen für das vom Schweizer Turnverein zum Besten der Johnson'schen Akrobatentruppe arrangirte große Fest nehmen einen vielversprechenden Verlauf. Zahlreiche Turn- und auch Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das 12 Mitglieder starke Trommler- und Pfeiferkorps des Aurora-Turnvereins wird nicht nur Konzertvorträge darbieten, sondern auch lebende Bilder von Szenen aus dem Bürgerkriege stellen. Der Athlet M. Carlson, welcher Gewichtsteine von 1500 Pfund Schwere mit beiden Händen und 800pfündige Gewichte mit einer Hand zu heben vermag, wird sich den Besuchern in neuen Kraftproduktionen vorstellen. Andere interessante Nummern stehen auf dem reichhaltigen Programm. Die Festlichkeit, welche mit einem Ballfest zum Abschluß gelangt, findet am Sonntag Nachmittag und Abend, den 25. Januar, in Brands Halle, an Clark und Erie Straße, statt.

Die Logen Lessing Nr. 15 und Humboldt Nr. 2 vom Orden der Hermann-Schwestern wollen am Samstag Abend, den 31. Januar, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770 bis 776 West Chicago Ave., dem Prinzen Karneval einen großartigen Empfang bereiten. Die Festordnerinnen, Frau Marie Rose, Frau Minnie Brauen, Frau M. Miller, Frau de Baben und Frau Barbara Henzel, sind fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt und versprechen, allen Freunden flotten Maskenscherzes und frohlaunigen geselligen Treibens wirklich vergnügte Stunden zu verschaffen.

Am Samstag Abend, den 31. Januar, hält der Hessenfrauen-Unterstützungsverein in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball ab. Das aus den Damen Aloisia Dahm, Klotilda Schmicht, Ida Götz, Frau Höffer und Frau Ling bestehende Arrangements-Komite ist schon jetzt emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt.

Das Festkomite des Bairisch-Amerikanischen Frauenvereins der Südseite ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen zu dem vierten großen großen Preis-Maskenball beschäftigt, der am Samstag, den 31. Januar, in der großen Halle der „Walhalla“, No. 3700 bis 3702 Wentworth Ave., stattfinden und hinsichtlich seines glänzenden Verlaufes alle seine Vorgänger noch weit übertreffen soll. Wer je einmal einen Maskenball bei den Südseite Bayerinnen mitmachte, wird es auch heuer nicht versäumen, sich einzufinden. Geld-, sowie andere sehr werthvolle Preise, werden an Gruppen und einzelne Masken vertheilt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 25 Cts., an der Kasse jedoch 50 Cts. Das Arrangementskomite besteht aus den Damen: Frau Maria Gutzeit, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Sekretärin; Frau Kuni Schelter, Schatzmeisterin; Frau Josephine Meier und Frau Louisa Link, Beisitzende.

Neue Beamten der Produktenbörse

Die Mitglieder der Produktenbörse erwählten gestern die Beamten für das neue Geschäftsjahr. Da keine zweite Kandidatenliste im Felde war, verlief die Wahl außergewöhnlich harmonisch. Das Ergebniß war folgendes: Präsident: Reuben G. Chandler, von der Firma R. G. Chandler & Co.; Vize-Präsident: H. M. S. Montgomery, von der Firma Trego & Montgomery; Direktoren: William S. Warren, Robert Bines, George W. Patten, John B. Adams, Emil W. Wagner; Mitglieder des Appellationsausschusses: William G. Sickel, Harry B. Shaw, Charles B. Pierce, Louis G. Squire, William Hood; Mitglieder des Schiedsgerichtes: William J. Nye, Benjamin R. Brown, Frederick P. Hanson, John L. Kilpatrick, Adolph Gerstenberg; als Stellvertreter: William G. Husband.

Leset die „Sonntagpost“

Kohlen als Pfandobjekt.

Wohl mehr aus Jux, denn aus Noth, hat der Schankwärter Leo Lowy, No. 159 Fremont Str. wohnhaft, sich von einem Pfandonkel an Clark Str. $1.75 auf eine halbe Tonne Kohlen von dem Vorrath an schwarzen Diamanten geborgt, den er daheim im Keller liegen hat. Der Pfandschein gibt dem Aussteller das Recht, nach Ablauf der Frist von dreißig Tagen die halbe Tonne Kohlen abzuholen, falls das Darlehen bis dahin nicht zurückgezahlt worden ist.

Die Angst der Männer

ASTHMA
594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

Gesundheit und Glück!

Die magischen Worte, die die Thür zur Langlebigkeit und Wohlfahrt öffnen. Und doch wie wenige besitzen sie. Es ist schrecklich, zu denken, wie viele Männer und Frauen ein elendes Dasein führen wegen mangelhafter Gesundheit.

Das Leben ist ein schwerer und harter Kampf, in welchem Viele am Wege zusammenbrechen und Anderen, die ihnen folgen, als Trittsteine dienen um ihr Ziel zu erreichen. Könnt Ihr Euren Zweck erreichen, könnt Ihr Erfolg haben, könnt Ihr zum Ziele gelangen ohne Gesundheit. **Zweifel ist eine Vorhalle, die Jeder passiren muß, eher er zum Temple der Weisheit gelangt.** Es mögen einmal Zweifel bestanden, aber jetzt ist es kein Experiment mehr, bei denen die anderswo nutzlos in Behandlung waren und jetzt dauernd und vollständig geheilt sind von dem

Alten Heidelberger Spezialisten des
Western Medical Instituts,

Der Doktor, dessen Ruhm und Erfolg ihm nach dieser Stadt vorauseilten, und der in seiner 40jährigen ärztlichen Praxis mehr kranke und leidende Männer und Frauen behandelt und kurirt hat, als irgend ein anderer Spezialist dieses oder eines anderen Landes, ladet Alle, die an chronischen oder hartnäckigen Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit hervorragender Aerzte spotteten, ein, bei ihm vorzusprechen um sich mit ihm privat und vertraulich auszusprechen, **kostenfrei.** Er wird Euch erklären, weshalb Ihr nicht kurirt wurdet, wenn Ihr bereits früher in Behandlung waret, er wird Euch seine Methode erklären, und wenn Ihr ihm Euren Fall übergebt, so erhaltet Ihr eine Garantie mit seiner Unterschrift, daß Ihr geheilt werdet. Er übernimmt keine unheilbaren Fälle.

Weshalb leidet Ihr, wenn Hilfe zur Hand ist?

Ich habe tausende Anderer kurirt und heile auch Euch ebenso bestimmt, wie Ihr zu mir wegen Behandlung kommt. — **Ich heile dauernd und schnell folgende Krankheiten:** — **Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten** heile ich schnell mittelst meiner deutschen Methode. — **Lungen- und Herzleiden:** Falls Ihr an Athemnoth, Husten, Nachtschweiß, Gewichtsabnahme, Herzklopfen und anderen lästigen Symptomen leidet, wartet nicht, bis es zu spät ist, kommt jetzt und werdet kurirt. — **Schwache Nerven,** allgemeine Schwäche, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, Vergeßlichkeit etc. hervorrufend, heile ich dauernd. — **Rheumatismus.** Wartet nicht, bis Ihr verkrüppelt seid, laßt Euch in den Anfangsstadien heilen und beugt einem Rückfall vor. — **Privatkrankheiten** der Männer und Frauen durchaus vertraulich kurirt in der möglichst kürzesten Zeit. — **Frauenkrankheiten.** Habt Ihr die schrecklich ziehenden Schmerzen in Eurem Rücken? Leidet Ihr an Vorfall, Leucorrhoea, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation? Ich heile Euch sicher und schnell. — Behaltet die Thatsache im Auge, daß ich jeden Fall, den ich übernehme, **garantire,** und ich bin berechtigt, dies zu thun, gestützt auf meine jahrelange Erfahrung in den tonangebenden Hospitälern dieses Landes und Europas. — **Konsultation u. Rath frei.**

WESTERN MEDICAL INSTITUTE,
5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison Halsted u. Blue Island Ave. — Nehmt Elevator.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Mittwochs 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. didosa

Männer kurirt für $10!

Meine besten Referenzen sind, kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Männer, die leiden, sollten sogleich vorsprechen und uns konsultiren. Wir heilen

Varicocele,
Beschwerden,
Blutvergiftung,
Nervenschwäche.

Unsere Arbeit ist schnell, unsere Methoden bestimmt und sicher. Tretet während des Monats in Behandlung, und wir heilen Euch für $10. Wir heilen Euch in der angegebenen Zeit und übertreiben nicht. Wir sind seit 1882 etablirt und haben eine lange Zeit der Erfolge hinter uns. Beachtet, unser Rath ist frei und wir garantiren eine Heilung oder weisen den Fall ab.

Unsere Hausbehandlung ist erfolgreich. Wenn Ihr nicht in unsere Office kommen könnt, schreibt. Wir sind sehr erfolgreich in brieflicher Behandlung der Männer.

Wir heilen Katarrh, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Nervosität, vitale Schwäche, Nieren-, Blasen- und Harnleiden und alle speziellen Männer-Krankheiten.

Dr. Bassett Medical Institute,
126 S. CLARK STR., CHICAGO.
Office-Stunden, 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Das Bankhaus

Otis, Wilson & Co.,

182 LA SALLE STR., Woman's Temple,

betreibt ein allgemeines internationales und amerikanisches Bankgeschäft, eröffnet Firmen und Privatpersonen Checking Accounts unter vortheilhaften Bedingungen; verzinst Spar-Einlagen, die täglich ohne vorherige Kündigung rückzahlbar sind; verkauft Wechsel und Kreditbriefe und besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt; kauft und verkauft fremdes Geld und sichere amerikanische und ausländische Werthpapiere (Bonds), welche zur festen Kapitalsanlage geeignet sind, und macht Darlehen auf gute Sicherheit.

Besuche erwünscht; es wird deutsch gesprochen.

H. Wollenberger, Manager.

Auskunft gerne ertheilt. 16dez,dido,6mo

Finanzielles.

Sparkassen-Depositoren,

Schickt nach unserem Pamphlet,

„Wie kann ich meine Einkommen verdoppeln?“

PEABODY, HOUGHTELING & CO.,
Zweiter Flur.
First National Bank Bldg.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers,
83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Wechsel und Kreditbriefe nach Europa.

Schwindsucht

kann geheilt werden mit R. Frey's Lungen-Kur.

The Globe Medicine Co.,
502 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

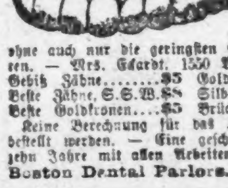
Borsch & Comp. Optiker.
103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Ein unschätzbares Mittel

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Dr. EHRLICH,

Heilt Euch selbst

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

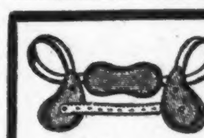
Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.,
Chicago, Ill.



Gut passende **Bruchbänder,** nicht hohe Preise, **können einen Bruch heilen.**

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
465—467 Milwaukee Ave.

Zeit ist Leben!

Hartwig's Lung Balsam

Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York.

Bruchleidende

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 30.

Januar-Räumungs-Verkauf von Pianos.

Spezielle Bargains diese Woche in Lyon & Healy's.

Neue Pianos zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ferner eine Anzahl leicht gebrauchter Pianos und Second-Hand Pianos zu beinahe nominellen Preisen.

Leichte Zahlungs-Bedingungen... Besucher herzlich willkommen.

Bei der Zusammenstellung der jährlichen Inventar-Aufnahme in Lyon & Healy's wurde beschlossen, extra Vortheile zu offeriren in allen Pianos, welche nicht vom strikt regulären Lager sind. Diese Instrumente variiren bedeutend in Qualität und Preis. Unter diesen befinden sich Bargains für Diejenigen, welche zwischen $75 und $150 ausgeben wollen; eine hübsche Auswahl von Standard Uprights zwischen $200 und $300, und verschiedene prachtvolle Pianos von der allerbesten Sorte, die zu etwa zwei Drittel der früheren Preise offerirt werden.

Diese Instrumente, zu ihren früheren Preisen, gehörten zu den besten Werthen in ihren respektiven Qualitäten in der Stadt. Mit der weiteren Verlockung einer speziellen Herabsetzung bieten dieselben eine bemerkenswerthe Gelegenheit.

In Verbindung mit den vorhergehenden, offeriren wir eine Auswahl von

600 Pianos in 24 verschiedenen Fabrikaten,

welches im Allgemeinen einen unvergleichlichen Vortheil für den Piano-Käufer ist, da es ihn in den Stand setzt, eine volle und gründliche Einsicht in wirkliche Piano-Werthe zu erhalten.

Steinway, Knabe, Miller, Hazleton, Krakauer, Fischer und andere berühmte Fabrikate werden nur von uns verkauft.

Besucher sind zu einer Inspektion freundlichst eingeladen.

Leichte monatliche Abzahlungen können arrangirt werden. Auswärtige Käufer sowohl wie Einwohner von Chicago sollten nicht versäumen von der obigen Spezial-Offerte ihren Vortheil zu ziehen. Die Fracht-Raten sind niedrig und wir versichern, eine vorsichtige Auswahl zu treffen. Im Falle irgend eines von den obigen Pianos nicht zufriedenstellend sein sollte und deswegen zurückgeschickt wird, erbieten wir uns mit Vergnügen die Frachtkosten für hin und zurück zu tragen.

Ein prachtvolles Piano-Buch mit farbigen Illustrationen, an eventuelle Kunden frei versandt. Schreibt danach.

Es liegt ein großer Vortheil in einer frühzeitigen Inspektion.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams-Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem an Umfang und Werth das irgend eines anderen Musik-Etablissements sowohl in Europa als in Amerika.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	 **11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt [illegible].40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*3.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Vorarbeiter des Bundes-Sängerfest.

Ueber die bisherigen Vorbereitungen für das nächste (1.) Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes, das bekanntlich in St. Louis stattfinden wird, schreiben die dortigen „Miss. Bl.": „Dank dem Geiste vollkommenster Harmonie, welcher unter den Leitern des Festes herrscht, sind die Vorarbeiten in erfreulicher Weise vorwärts geschritten, so daß dieselben sich bereits allmählich zu einem großen Ganzen gestalten. Unter den Sängerbrüdern im ganzen Lande herrscht ein reger Enthusiasmus für das Fest, denn sie wissen, daß man sich in St. Louis alle Mühe gibt, dasselbe zu einem der großartigsten gesanglichen und musikalischen Ereignisse in der Geschichte der Ver. Staaten zu gestalten. Bereits sind aus verschiedenen Theilen des Landes Delegaten eingetroffen und haben sich mit dem Einquartierungs-Komite in Verbindung gesetzt. Sogar der Besuch von Deputationen einiger der hervorragendsten deutschländischen Vereine ist in Aussicht gestellt.

Die finanzielle Grundlage für das Fest wurde in einer Bürger-Versammlung, welche am 19. November im Mercantile Club stattfand, gesichert. Mehrere Hundert unserer repräsentativsten Bürger wohnten der Versammlung bei und bekundeten einen solchen Enthusiasmus für die Förderung des großen W rkes, daß die Beamten des Fest-Werkes, daß die Beamten des Festausschusses, denen die Finanzfrage doch insgeheim manche Sorge verursacht hatte, gewaltig ermuthigt wurden und neue Kraft schöpften für ihre mühsame und uneigennützige Arbeit. In jener Versammlung wurden für die verschiedenen Geschäftszweige Subskriptions-Komites ernannt, welchen die Aufgabe übertragen wurde, einen Fonds von $50,000 aufzubringen. Diese Komites bemühen sich augenscheinlich auf's Eifrigste, das in sie gestellte Vertrauen in vollstem Maße zu rechtfertigen.

Das Musik-Komite ist bereits mit der Auswahl des Orchesters, das aus etwa 200 der tüchtigsten Musiker des Landes bestehen soll, beschäftigt und hat in dieser Hinsicht ein schweres Stück Arbeit vor sich. Die Leitung des Orchesters, des größten, das je hier auftrat, wurde dem bekannten Dirigenten Herrn Alfred Ernst, dessen Name schon an und für sich eine Garantie des Erfolges bietet, übertragen.

Eine der Haupt-Attraktionen des Festes wird der gemischte oder sogenannte Festchor bilden, der gleich beim Empfangs-Konzert auftritt. Während die dem Bunde angehörigen Sänger, die weitaus den größten Theil der Konzert-Programme auszufüllen haben, schon seit Monaten mit dem Einstudiren der für den Massenchor ausgewählten Festlieder beschäftigt sind, wurde mit der Bildung des Festchors erst vor einiger Zeit begonnen. Der Festchor besteht nur aus Sängern und Sängerinnen aus St. Louis und eventuell der nächsten Umgegend, und seine Aufgabe ist es, den auswärtigen Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Deshalb tritt er auch gleich beim Empfangs-Konzerte auf, und damit ist seine Aufgabe erledigt, indem ihm nur zwei Auftritte zugedacht sind.

Um dem amerikanischen Publikum so viel als möglich entgegenzukommen, wird der Festchor nur englisch singen, und das Musik-Komite hat sich nach reiflicher Ueberlegung auf folgende Kompositionen geinigt:

1. Das Finale aus Mendelssohn's unvollendeter Oper „Die Loreley", mit Sopran-Solo, und

2. Das Finale des ersten Aktes der Oper „Lohengrin" von Richard Wagner.

Die „Loreley" stellt an die Leistungsfähigkeit der Sopranistin sehr hohe Ansprüche, und das Musik-Komite ist deshalb auch darauf bedacht, für diese Partie eine der besten Künstlerinnen zu gewinnen. Dem Chor ist ebenfalls reichlich Gelegenheit geboten, vortrefflich zur Geltung zu kommen.

Die „Lohengrin"-Aufführung, beginnend mit der dritten Szene des ersten Aktes, schließt natürlich die Darsteller von König Heinrich, Lohengrin, Elsa von Brabant, Telramund und dessen Gemahlin Ortrud als Solisten mit ein. Diese Partien werden selbstverständlich ebenfalls nur mit Künstlern ersten Ranges besetzt werden. Auch in diesem Falle bildet der Chor einen gewaltigen Faktor und hat Gelegenheit, seine ganze Vollkraft zu entwickeln.

Bis jetzt haben sich für den Festchor etwa 600 Damen und Herren angemeldet; diese Anzahl wird jedoch voraussichtlich auf etwa 4000 (?) steigen, sobald die Proben einmal im Gange sind.

Rußland und die mazedonischen Wirren.

In langer Auseinandersetzung hat das russische Auswärtige Amt seine Haltung zu den mazedonischen Wirren dargelegt. Mit vollster Schärfe wird darin erklärt, daß die Vorbedingung für jede Verbesserung der Lage der orthodoxen Bevölkerung der europäischen Türkei das Aufhören der Wühlerei der Geheimgesellschaften sei und daß also der Bandenunfug ein Ende haben müsse. Diese Auffassung wird überall beifällig begrüßt werden, wo man den Frieden ernstlich will, und ebenso die Warnung an die Balkanstaaten, in ihrem eigenen Interesse eine gefährliche Wühlerei zu verhindern. Serbien kann allerdings den Anspruch erheben, von einem Verschulden auf diesem Gebiet frei zu sein, denn die verschiedenen Ministerien der letzten Jahre und vor allem auch der König Alexander selbst haben nicht allein jeden Versuch gewerbsmäßiger Hetzer, sie für die Umtriebe zu gewinnen, energisch abgelehnt, sondern sich auch in der Propaganda für Schule und Kirche durchaus an die Vorschriften des Völkerrechts gehalten. Serbien wird aber durch die andauernden Uebergriffe und Einfälle der Albanier zu weit größeren Beschwerden berechtigt als etwa Bulgarien. Das Fürstenthum sieht sich vor der klaren Willensäußerung aus Petersburg, die Duldung der Geheimgesellschaften aufzugeben. Das ist eine schwere Aufgabe für ein Ministerium, von dem verschiedene Mitglieder selbst den Komites angehört haben.

Man hat in Bulgarien mit dem groß-bulgarischen Gedanken so lange gearbeitet, die Organisation der Gesellschaften so einwurzeln lassen, daß man sich jetzt vor einem Staat im Staate sieht. Diese vollkommene Schwäche gibt die Erklärung, daß General Zontschew, der gegen einen Nachbarstaat den bewaffneten Aufstand geleitet hat, und seine Genossen sich nicht vor gerichtlicher Ahndung zu fürchten haben. Schon der Prozeß gegen die Mörder des Professors Michailescu in Sofia zeigte zur Genüge, welche Stimmung das bulgarische Volk durchdringt und kein bulgarisches Kabinet wird sich einer Niederlage in der Sobranje oder bei den Wahlen aussetzen wollen, indem es wirklich thatkräftig gegen die mazedonischen Komites vorgeht. Um geschriebene Noten kümmert sich der Bulgar herzlich wenig, er ist durchaus Realpolitiker und fügt sich nur Thatsachen. Es kommt aber noch ein anderer Umstand hinzu. Zwischen amtlichen Erklärungen und dem Verhalten russischer Vertreter im Orient besteht von jeher ein ganz merkwürdiger Unterschied, und dadurch hat sich in den Balkanstaaten die Vorstellung entwickelt, das Hauptgewicht müsse man dem Auftreten und der Thätigkeit der Diplomaten und Konsuln beimessen. So lange also in Sofia, Cettinje und Belgrad, in Monastir, Ueskübü und Salonik die Kundgebung des Auswärtigen Amtes nicht auch von seinen Beamten in die Wirklichkeit übersetzt und nicht auch der Anschein der Unterstützung von abenteuerlichen Plänen vermieden wird, sehen die Massen im Zaren den Förderer dieser Gedanken. Und das gleiche thun die türkischen Behörden und alle Moslim.

Die Kundgebung spricht die feste Hoffnung aus, daß die slawischen Stämme des Balkans, „die ihre Freiheit und Selbständigkeit den uneigennützigen Opfern Rußlands verdanken", den Weisungen des Petersburger Kabinets folgen werden. Bulgarien ist zweifellos nur durch russisches Blut selbständig gemacht worden; einige Bataillone bulgarische Freiwilliger haben sich in Eski Sagra und auf dem Schipka tapfer geschlagen, eine erfolgreiche Erhebung des Landes gegen die türkische Herrschaft wäre jedoch unmöglich gewesen. Rußland kann daher sich das Verdienst zuschreiben, daß das Fürstenthum überhaupt vorhanden ist. Anders steht es mit Serbien. Das Land hat vom Beginn des 19. Jahrhunderts ab gewaltige Opfer auch an Menschenleben gebracht, um frei zu werden, und wenn man Herrn Tschernajew mit seinen Freiwilligen trotz ihrer militärischen Untüchtigkeit als russische Hilfe anführen wollte, so verschwände das vollkommen vor der Preisgabe der Serben durch Rußland im Bukarester Frieden von 1812. Einen besondern Anspruch auf serbische Dankbarkeit kann man in Petersburg aus der Vergangenheit nicht ableiten, aber es gehört zu den dortigen Ueberlieferungen, sich als Schutzmacht für alle Orthodoxen auf der Balkanhalbinsel zu gebärden, oder wie man in der Kundgebung sich ausdrückt, „um das Schicksal der verwandten Stämme besorgt" zu sein. Es ließe sich über den Ausdruck, den diese „Sorge" gefunden hat, viel sagen, was aber augenblicklich unberührt bleiben mag. Das amtliche Rußland erklärt, es wolle den Frieden, und die Welt wird sich an diese Erklärung halten, solange es nach den Thatsachen möglich ist.

— Gegenseitige Ueberraschung. — Schimpfend über die schlechten Zeiten und fröstelnd gehen die Einspännerkutscher auf ihrem Standplatze hin und her. Da kommen zwei dralle Dienstmädel im Maskenkostüm, leichte Mäntelchen um die Schultern geworfen. Eilfertig öffnet der erste Kutscher den Schlag seines Wagens. „Aber, Schatzerln, werd's do net z' Fuß auf 'n Ball geh'n Steigt nur ein!" — „Wohin denn?" — „Zum schwarzen Adler!" Die Mädel sehen sich kichernd an und nehmen dann im Wagen Platz. Der Wagen setzt sich in Bewegung. Nach halbstündiger Fahrt meint eines der Mädel bang: „Du, Grete, am End' müssen wir was zahlen? Wir haben doch kein Geld!" — „Ach wo—er wird doch nicht!" entgegnet diese, öffnet ein wenig die Wagenthüre und ruft: „Sie, Kutscher, wir haben aber kein Geld!" Dem Kutscher verschlägt es die Stimme vor Ueberraschung. Dann fährt er fluchend durch Nebengassen auf seinen Standplatz zurück, wo er den Mädeln galant den Wagenschlag öffnet. Diese steigen aus und sind höchlich überrascht, sich da zu finden, — wo sie eingestiegen sind.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 17. Aug. 1897.
Ich erachte Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie. R. A. Loewe M. D. Pract. Arzt. 32 Myrtle Ave., Stamford, Conn.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Der prachtvolle Laden von MAY, STERN & CO., gehört uns.

Das größte Möbel-Geschäft, welches je in Chicago abgeschlossen wurde.

Der Preis, $500,000 in Baar dafür bezahlt.

Das allgemeine Publikum wird mit Ueberraschung erfahren, daß wir das prachtvolle Geschäft von May, Stern & Co., welches eines der bedeutendsten Faktoren in dem Retail-Möbel-Geschäft seit einer Reihe von Jahren war, aufgekauft haben. Der Handel war schon Wochen vorher abgeschlossen worden. Am 1. Januar nahmen wir Besitz von demselben, hielten aber die Thüren geschlossen, um das Lager herunter zu markiren. Es ist unsere Absicht, nicht das Geringste von diesem Lager zu reserviren, sondern mit demselben sofort aufzuräumen

Zu 50 Cents am Dollar.

Der Verkauf beginnt morgen und wir werden denselben mit unvergleichlichem Eifer fortsetzen, bis wir Raum genug haben für das schöne Lager, welches in anderen Lagerräumen von May, Stern & Co. aufbewahrt wird und in diesem Verkauf eingeschlossen war. In Zukunft wird der Store in 182, 184 und 186 Wabash Ave. unser Hauptquartier sein, und wir beabsichtigen das größte Möbel-Geschäft der Stadt zu errichten—ein solches das den Ansprüchen und Erwartungen des Publikums in vollstem Maße gerecht wird — ein solches das sein Geschäft nach den Prinzipien handhabt, welche Amerikas bedeutendste Kaufleute charakterisiren, und

Ein Store, welcher jedem Geschmack und jeder Bedingung entspricht und wo Arbeiter sowohl wie Millionäre gleich behandelt werden.

Wir werden ohne Verzug darnach trachten, die Patronage von Leuten in allen Gesellschafts-Kreisen zu erhalten und verdienen dieselbe auch. Die allgemein bekannten Bequemlichkeiten, die uns das Vertrauen und die Freundschaft Tausender gewonnen haben, werden uns auch fernerhin unsere Freunde erhalten und in Zukunft noch viel mehr dazu gewinnen. Wir wollen unsere eigenen Freunde behalten und May, Stern & Co.'s auch.

Dies ist die Gelegenheit, die wir suchten — die Gelegenheit, die wir stets gesucht haben — und wir werden das Beste thun in Bezug der Methoden, von respektablen Kaufleuten, die den Werth öffentlicher Beliebtheit kennen.

Wir laden Euch ein, dieser Eröffnung morgen beizuwohnen — diesem großen Räumungs-Verkauf, welcher Euch solch unerhörte Bargains offerirt — und Ihr werdet eine Idee davon bekommen, was geboten wird und geboten werden kann von Kaufleuten, die den Willen dazu haben.

Wir geben Leuten Kredit!

Spiegel's

HOUSE FURNISHING CO.,
182, 184, 186 WABASH AVENUE.

Wir geben Leuten Kredit!

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *5.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, §. 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2087 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3608 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph.	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.25 N.	*9.55 V. **7.45 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 1.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 V	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.05 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.40 N	* 7.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.13 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	** 6.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 N	** 6.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.28 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.